

STEINBRENER/DEMPF

TROUBLE IN PARADISE

***SKULPTUREN IN DEN GEHEGEN
DES TIERGARTEN SCHÖNBRUNN IN WIEN***

10. JUNI BIS 18. OKTOBER 2009

PRESSESPIEGEL

Internationale Medien

Print- und Webausgaben (Auswahl)

Abendzeitung, (München), Deutschland
AFPBB News, Japan
Allent vers lëndroit, Frankreich
Chicago Tribune, US
Coastal Voices, Kanada
Com Press, Serbien
Corriere della Sera, Italien
Croatian Times, Kroatien
Der Spiegel, Deutschland
Dutty Artz, US
Frankfurter Allgemeine Zeitung, Deutschland
Globus, Kroatien
Green Source Magazine, US
Guardian, UK
Hamburger Morgenpost, Deutschland
Infrastructurist, US
Klimaetaten, Norwegen
Live Journal, RUS
Los Angeles Times, US
Mainz Netz, Deutschland
Mirror, UK
Mundo Grafico, Spanien
NRC Handelsblad, Holland
Ora Online, Ungarn
Pani Chichiro, Polen
ParisVienne, Frankreich
Portal Kunstgeschichte, Deutschland
Pruned, US
Ruhr Nachrichten, Deutschland
Self Generated Content, Australien
Stern, Deutschland
Tagesanzeiger, Schweiz
Tagesspiegel, Deutschland
The China Post, Taiwan
The Daily Telegraph, UK
The Sun, UK
Westfälische Nachrichten, Deutschland

Österreichische Medien

Print- und Webausgaben (Auswahl)

Der Aufbau
Der Standard
Die Presse
Heute
Kleine Zeitung
Kronenzeitung
Kurier
Maxima
Neues Museum
Oberösterreichische Nachrichten
ORF
Österreich
Radio Wien
Salzburger Nachrichten
Superfly
Universum
Vor-Magazin
Vorarlberger Nachrichten
Wien Info
Wien International
Wien Magazin
Wiener Bezirksblatt
Wiener Zeitung
Wood.Stock

TV

arte
Deutsche Welle
Österreichisches Fernsehen
Tschechisches Fernsehen



MITTWOCH/DONNERSTAG, 10./11. JUNI 2009
60 CENT

Abendzeitung

TELEFON 089.23 77 0

WEB WWW.ABENDZEITUNG.DE

Nr. 131/24 • B1017 • 80265 MÜNCHEN | ÖSTERREICH EUR 1,30 | ITALIEN EUR 1,60 | GRIECHENLAND EUR 1,35 | KROATIEN KN 12 | UNGARN FT 300 | TÜRKEI YTL 2,25 | SLOWENIEN EUR 1,40

Herz-Operation in München

Dieses kranke Baby braucht Ihre Hilfe

Die kleine Kate hat mehrere Herzfehler und muss dringend operiert werden – sonst stirbt sie: **Seite 18**



Schäden am U-Bahn-Tunnel

Deutsches Theater: Baustopp droht!

Weil der U-Bahn-Tunnel zwischen Sendlinger Tor und Bahnhof beschädigt ist, ist die Sanierung in Gefahr: **S. 9**

exklusive Kin
valentina
% Räumungs

wegen Geschä

Maximilians
nähe „Bre

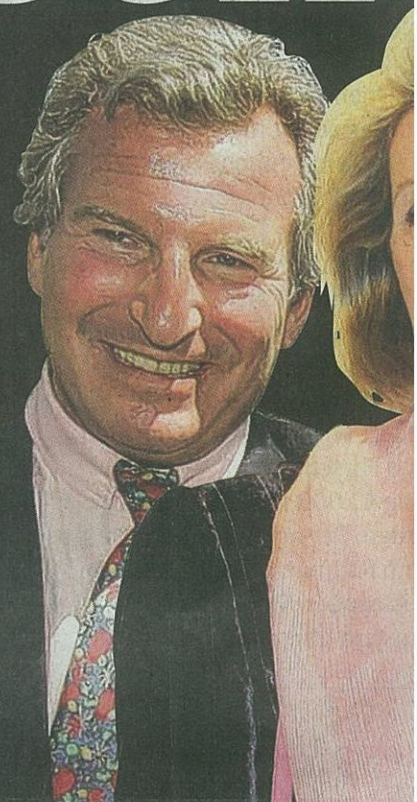
Millionäre lassen Karstadt pleite gehen

● Mitarbeiter geschockt ● Was Kunden jetzt wissen müssen

ESSEN Privatbankier und Galopperfreund Georg Baron von Ullmann (Bankhaus Oppenheim) und Madeleine Schi-

ckedanz: Zwei Superreiche, die maßgeblich für den Untergang von Karstadt verantwortlich sind. Als beim Staat nichts

mehr zu holen war, wollten die Eigentümer keine weiteren Risiken für das Unternehmen eingehen: **S. 2 und 3**



Ein Spielzeug fürs Nashorn

Wir haben es hier weder mit einer missglückten Safari zu tun noch mit einem tragischen Unfall. Nein – das ist Kunst! Der rote Mercedes ist Teil der Installation „Trouble in Paradise“ im Wiener Zoo. Die beiden Deutschen Christoph Steinbrener und Rainer Dempf wollen damit die Rücksichtslosigkeit der Menschen im Umgang mit der Natur anprangern. Das Nashorn nahm's übrigens pragmatisch: Es setzte sich kurze Zeit später auf die Kühlerhaube. Sage noch jemand, Kunst sei zu nichts nütze.



HEUTE IN DER AZ

POLITIK SEITE 4

Sonnenkönig Seehofer

Mit einer großen Inszenierung w
Horst Seehofer seinen 60. Geburt

SPORT SEITE 29

Ribéry schwärmt v

„Wenn es nach mir ginge, würd
der Ballzauberer im französische

Wegen des Fronleichnam-Feiert
Ausgabe der Abendzeitung am F

HEUTE IM MÜNCHEN-MA

Die KINO-Stadt
Neue Filme,
Interviews
und Verlosung

Kino, Theater, Veranstaltungen

Horoskop/Rätsel

TV-Programm

SO WIRD DAS WETTER

BÖRSE

Schluss-Dax
4997,86
- 0,14 %

Euro in Dollar
1,3959 \$
+ 0,0093

Air France war gewarnt

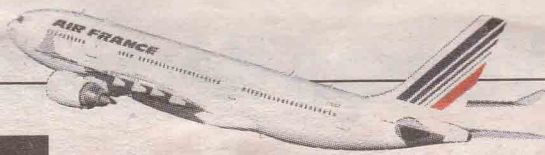
Airbus-Absturz über dem Atlantik: Fluglinie wusste von störanfälligen Geschwindigkeitsmessern

les deutet daraufhin, dass es Probleme mit der Geschwindigkeitsmessung gab. Die Europäische Flugsicherheitsbehörde EASA informierte jetzt

Und: Air France wusste wohl schon seit 2007, dass die Geschwindigkeitsmesser störanfällig sind – Airbus hatte seinerzeit dazu geraten, die Tem-

schwindigkeitsmesser wie der Todes-Airbus haben.

Die bisher geborgenen 28 Leichen aus dem Jet sollen jetzt aufs Festland geflogen werden. Intern hat Airbus



Ließ Air France den Airbus ins Verderben fliegen?

Mitglieder der brasilianischen Armee tragen auf der Insel Fernando de Noronha eine geborgene Leiche aus dem Hubschrauber.



Foto: Reuters

stellers ausgerüstet“, sagt eine Air-Berlin-Sprecherin. Auch bei Lufthansa wird das System einer anderen Firma verwendet. Air France lieh Sonden eines französischen Herstellers einbauen. Die werden jetzt rascher als bisher ausgetauscht. Schon bis nächsten Dienstag sollen bei allen A330 und A340 mindestens zwei der drei Sonden jeder Maschine einer sicheren Baureihe angehört werden.

Die Zahl der geborgenen Leichen stieg auf 24. Außerdem wurde das Leitwerk gefunden. Offenkundig wurde es in einem Stück vom Rumpf abgetrennt. Ein Absturz-Experte: „Dies deutet darauf hin, dass die Maschine schon in der Luft auseinanderbrach.“ (j)

Schon im vergangenen November warnte die Fluggesellschaft ihre Piloten vor den Tempo-Sensoren

PARIS

Schrecklicher Verdacht: Ließ Air France den Airbus, Flugnummer AF 447, ins Verderben fliegen? Obwohl bekannt war, dass es Probleme mit den Tempomessern gab, soll die Fluggesellschaft statt sie auszutauschen nur Piloten gewarnt haben.

Unterlagen belegen, dass Air France ihren Kapitänen zur Vorsicht riet. Grund: Probleme mit den Temposonden. Das geht aus einem Memo vom 6. November 2008 hervor, das der Nachrichtenagentur AFP vorliegt. Darin ist die Rede von einer „beträchtlichen Zahl von Zwischenfällen“ in Ver-

bindung mit Sonden an A330 und A340: Falsche Geschwindigkeitsmessungen, unterschiedliche Tempoangaben auf den Kontrollschirmen und das Abschalten des Autopiloten. Zwei Air-France-Piloten bestätigten AFP die Echtheit des Memos. Einer sagte, es belege, dass die Fluggesell-

schaft schon länger von den Problemen gewusst habe, „die die Katastrophe von AF 447 zu erklären scheinen“.

Die Airbus-Jets der deutschen Fluggesellschaften sind mit zuverlässigen Geschwindigkeitsmessern ausgestattet. „Unsere Flugzeuge sind von Anfang an mit Sonden eines anderen Her-



Ach Amor, hast du mit deinem Pfeil wieder daneben getroffen?

Wenn Amor seine Pfeile verschießt, dann trifft es manchmal auch Unschuldige. So wie das Nashorn Jango im Wiener Zoo Schönbrunn. Sein Herz ist für ein Auto entflammt. Eigentlich wollte der Zoo mit der „Auto-Skulptur“ im Teich des Nashorn-Geheges darauf aufmerksam machen, wie Umweltverschmutzung Tiere gefährdet. Das hat Jango aber gründlich missverstanden. Der Zoo-Besucher David Rogers lächelnd: „Immer wieder gab das Nashorn dem Auto liebevolle Knuffe. Dann versuchte es, vorn und hinten raufzusteigen.“ Na ja, wo die Liebe halt hinfällt ...



Die längste Premiere des Jahres
rausch & schwab
 Lohr • Telefon: 09352 - 87620

Freitag, 12.6.2009

[E-Paper](#) [Video](#) [Bilder](#) [Podcast](#) [RSS](#) [Mobil](#) [Newsletter](#)
[Kontakt](#) | [Hilfe](#) | [Inhaltsverzeichnis](#)
[Login](#) | [Neu hier?](#)

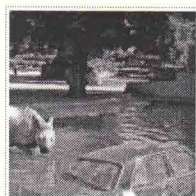
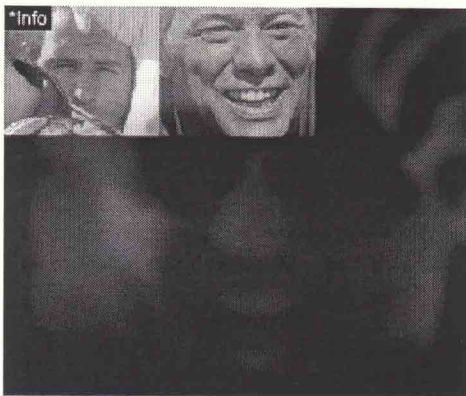
 [Suche](#)
[Startseite](#) [Nachrichten](#) [Anzeigen](#) [Community](#) [Telefonbuch](#) [Themen](#) [Freizeit](#) [Service](#) [Verlag](#)
[Startseite](#) » [Nachrichten](#) » [Kultur](#)
[Merkliste](#) (0 Objekte)

09.06.2009 16:01 Uhr

0 Kommentare

«Trouble in Paradise»: Fremdkörper in Wiens Zoo

Wien (dpa) Die Pinguine waren nur kurz überrascht, ein Krokodil reagierte neugierig, und das Nashorn nahm auf einer Kühlerhaube des Kunstobjekts Platz.



Ein roter Mercedes im Nashorn-Teich.

Im traditionsreichen Wiener Zoo, dem «Tiergarten Schönbrunn» ist zurzeit was los. «Trouble in Paradise» - etwa «Ärger im Paradies» heißt die künstlerische Intervention der beiden Deutschen Christoph Steinbrener und Rainer Dempf, mit der die Betrachter in den kommenden Monaten an die Nachlässigkeit und Rücksichtslosigkeit unserer Gesellschaft gegenüber der Natur erinnert werden sollen. Und welcher Ort wäre besser geeignet als Wiens Tiergarten, den alljährlich drei Millionen Menschen besuchen, die meisten von ihnen Kinder!

Insgesamt sechs verschiedene Elemente haben die beiden Interventionskünstler in Tiergehegen aufgestellt: Eine originalgetreu nachgebaute Ölförderpumpe mitten unter den Pinguinen, ein alter, roter Mercedes im Nashorn-Teich zur Hälfte versenkt, Eisenbahnschienen im Bison-Gehege, eine Almhütte bei den Elefanten, eine alte Badewanne im Krokodilkäfig und ein leeres Giftmüllfass im Aquarium. «Wir wollen damit aufzeigen, dass die Natur in ernststen Schwierigkeiten ist», erläutert Zoodirektorin Dagmar Schratter, «wir wollen den Leuten zeigen, was sie verlieren, wenn die Bio-diversität abnimmt». Bei der Planung der Intervention habe man «bewusst darauf geachtet dass unsere Tiere nicht zu Schaden kommen», betont die Zoologin.

Der bisherige Erfolg der Schau gibt den Planern recht. «Die Pinguine sind heute Morgen schon (auf der Ölpumpe) drauf rumgeklettert», erzählt sie. Auch die Krokodile hätten sofort die alte Badewanne erkundet, und das Nashorn ertastete sich den - in weiser Vorahnung bereits verstärkten - roten Mercedes mit seinem schweren Hinterteil und setzte sich kurz auf das wassernde Kunstwerk, und die Bisons grasen friedlich neben den Eisenbahnschienen, die scheinbar unnütz in ihrem Gehege liegen.

Ziel des Projekts, von dem demnächst auch ein Buch veröffentlicht werden soll, ist es, die «Wahrnehmung der Betrachter» für das Problem der Umweltzerstörung zu schärfen, meint Steinbrener. Schon in den ersten Stunden wurde deutlich, wie unterschiedlich die Menschen auf die eigentlich provokativen Interventionen reagierten. «Ganze Schulklassen sind an der Ölpumpe vorbeigelaufen, ohne sie zu bemerken», beobachtete Steinbrener, andere Zoobesucher wiederum erfassen die Absicht sofort: «Ja, das geschieht mit unserer Umwelt, wenn wir nicht aufpassen», meint eine ältere Dame im Vorübergehen. «Wir sind uns zeigen im Klaren, dass

WEINKALENDER



Sie gehören zu Maindreis- und -viereck, seitdem Wein getrunken wird: Häckerwirtschaften, auch »Hecken« oder »Besenwirtschaften« genannt. Hier finden Sie alle Termine und Informationen zu den regionalen Häckenwirtschaften und Weinfesten.

[Zum Weinkalender](#)


WEBTIPPS

ANZEIGE

Biss zum Morgengrauen ein Roman von Stephenie Meyer

MEIST GELESENE ARTIKEL

- » **«Superstar» Daniel lässt die Teenies kreischen** [17 x gelesen]
- » **"Big Brother": Alle Augen auf Alex** [15 x gelesen]
- » **Zwei Goldene Nymphen nach Deutschland** [10 x gelesen]
- » **Dirk Luckow wird neuer Leiter der Deichtorhallen** [8 x gelesen]
- » **Bauhaus zeigt Dokumentarfilme** [5 x gelesen]

Schneider
 Wir meistern Ihren Boden.

- Estriche
- Parkett
- Laminatböden
- Teppichböden
- PVC & CV-Beläge
- Linoleumbeläge
- Kautschukbeläge
- Korkbeläge

KIP
TOU

Von /

Un-
Ihre
Wir sinKipferl
Frau
633
Telefon
Fax: C
E-Mail

KAKO SE IZRAZITI?

FINANCIRAMO SE KROZ SUBVENCije I SPONZORSTVA

U zadnjem nam je projektu financijski pomogao i bečki zooški vrt

Steinbrener i Dempf dulje vrijeme eksperimentiraju s eksponiranjem društvenih problema. Pritom polaze od proširenog pojma skulpture kao dinamičnog oblika na koji utječu materijalni, ali i socijalni i simbolički elementi. Crkve su česti motivi u njihovim radovima, tako su na projektu slika Copy, Paste, na jednoj slici u katedrali "otvorili" diskretnu Cartierovu trgovinu.

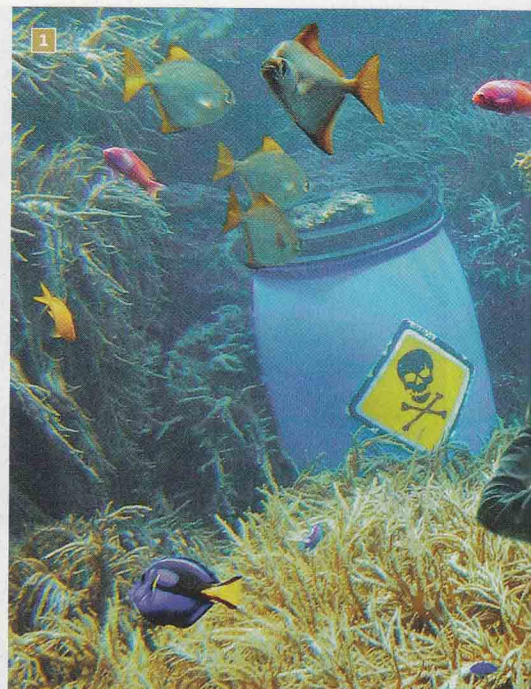
Dvojac većinom radi u javnom prostoru, a Ste-



STEINBRENER I DEMPf Njihove slike su rijetkost, ovo je snimka njihova TV nastupa

inbrener smatra da je priznata suvremena umjetnost danas namijenjena samo pobjednicima globalizacije te ne žele raditi dekoracije za njih. Svoje projekte financiraju kroz subvencije, zadnji projekt dijelom je financirao ZOO, a imaju i trajne sponzore.

Pomaže im i što je Beč, kako kontroverzni umjetnici kažu, još od rata krenuo s politikom kulture te je u tradiciji grada stav da umjetnici mogu živjeti od subvencija.


UMJETNOST I EKOLOGIJA

Luda izložba u bečkom ZOO vrtu

Kreativni dvojac Steinbrener/Dempf kontroverznom izložbom "Trouble in Paradise" želi upozoriti na neodgovorno ponašanje kojim se narušava ravnoteža u ekosustavu i opasno prijeti uništenju planeta

PIŠE: **KORANA SUTLIĆ**
globus@eph.hr

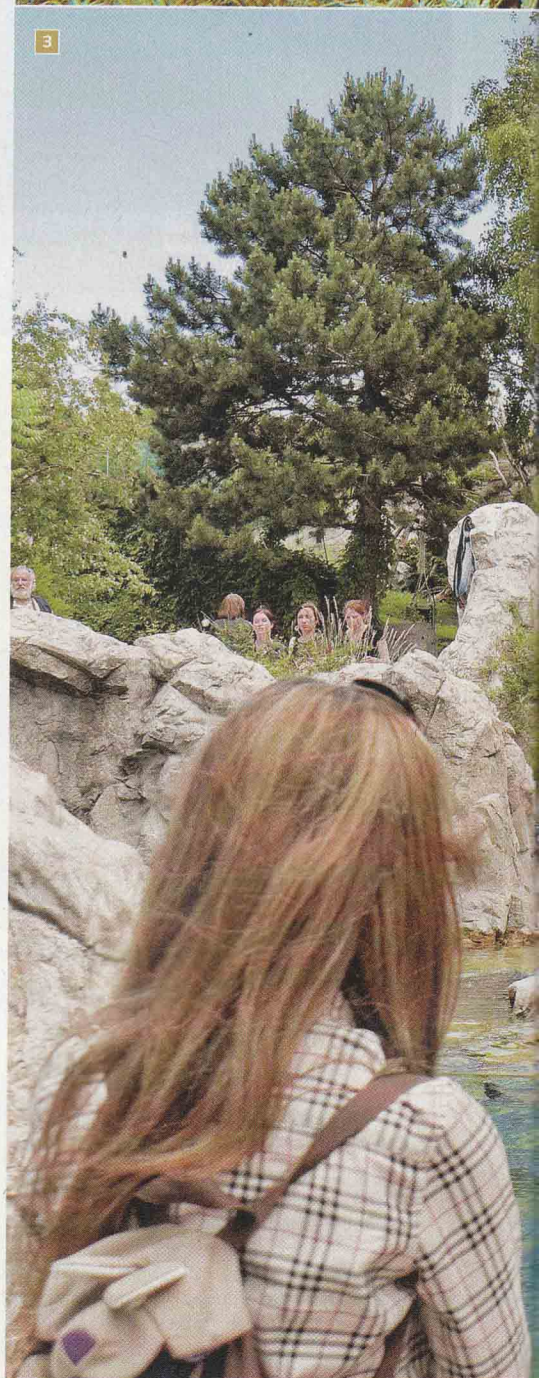
SNIMKE: **ARHIV STEINBRENER/DEMPF**

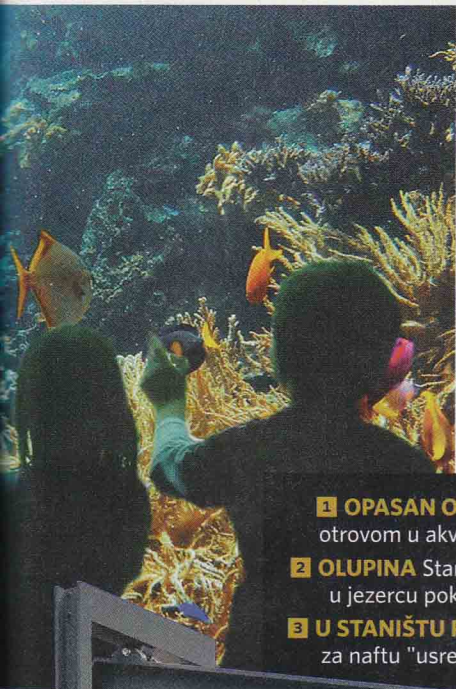
Osim što je turistička atrakcija i jedno od najposjećenijih mjesta u Austriji, prekrasni zooški vrt Tiergarten u Beču, u Schönbrunn, bogata je institucija sposobna sufinancirati velike umjetničke projekte. U suradnji s poznatim austrijskim umjetničkim dvojcem Steinbrener/Dempf, čiji provokativni radovi uvijek iznova provociraju javnost, postavljena je izložba "Trouble in Paradise" koja će u Schönbrunn trajati od 10. lipnja do 18. listopada.

Umjetnici su u nastambe umetnuli šest

instalacija - paradoksalnih skulptura. U idili koja predstavlja prirodnu nastambu, utječe se na posjetitelje i njihovu percepciju odnosa životinja i ljudi. Nastambe životinja imitacija su prirodnog staništa, za razliku od nekadašnjeg običaja da se životinje drži u kavezima, no ni novo stanište nije realno.

Ubijeni bizoni. "U nastambu u kojoj se nalazi bizon postavili smo tračnice za vlak. Priča je to o osvajanju Amerike širenjem željeznice, čime su usput ubijeni gotovo svi bizoni. U akvarij s koraljima i ribama postavili smo kantu s otrovom, u vodu pokraj nosoroga olupinu automobila koja tone. Kod pingvina smo postavili veliku crpku za naftu, što je naša aluzija na aktualna do-»

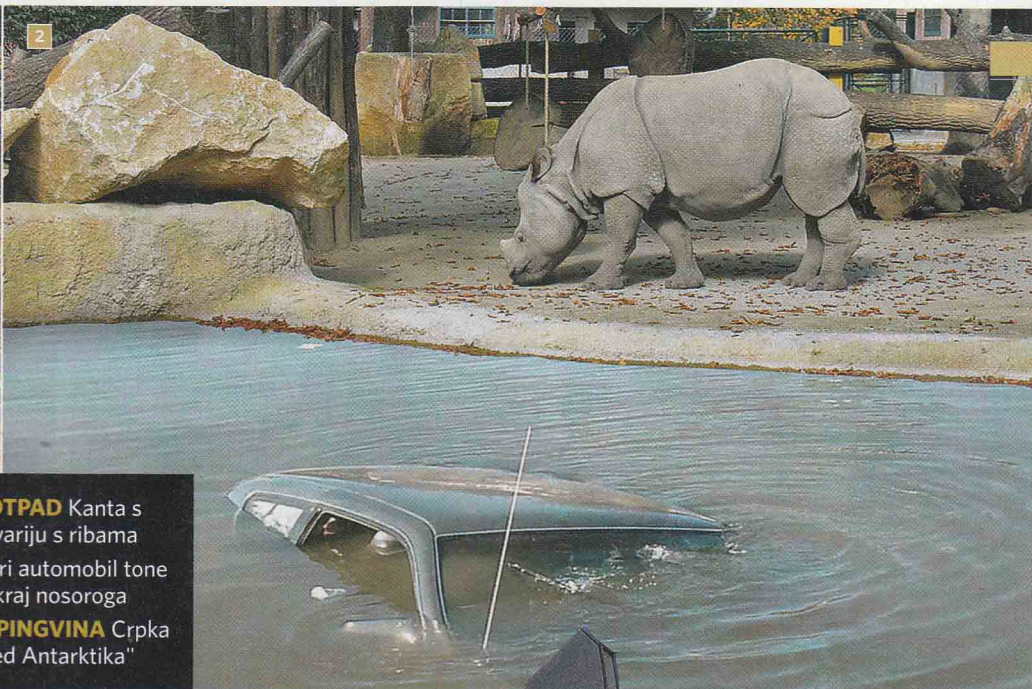




1 OPASAN OTPAD Kanta s
otrovom u akvariju s ribama

2 OLUPINA Stari automobil tone
u jezeru pokraj nosoroga

3 U STANIŠTU PINGVINA Crpka
za naftu "usred Antarktika"





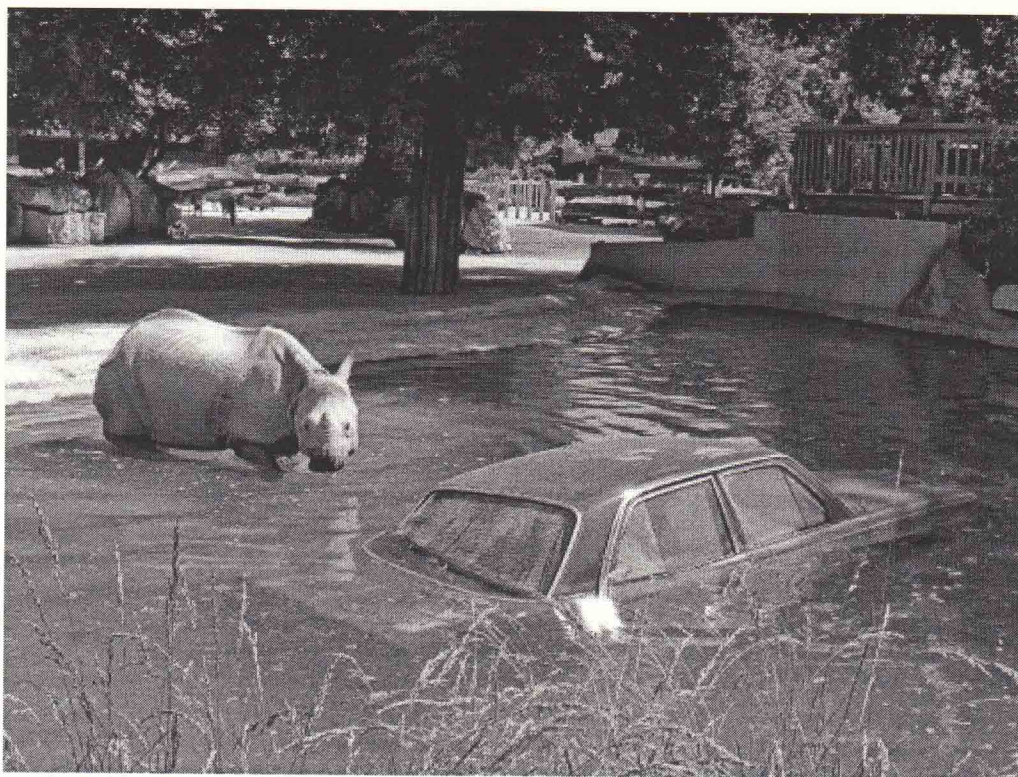
Železničné koľanice v pavilóne bizónov, vaňa v blízkosti krokodílov, autovrak v parku nosorožcov, čerpadlo na olej pri tučniakoch, sud s toxickým odpadom v megaakváriu a horská chata v pavilóne slonov. Tieto predmety v pavilónoch viedenskej zoologickej záhrady predstavujú inštaláciu **Trouble in Paradise** Christopa Steinbrenera a Rainera Dempfa. Schönbrunnské zoo ponúka prostredníctvom **Trouble in Paradise** možnosť návštevníkom konfrontovať vlastné názory na vzťah k prírode a náš spôsob života v nej. Inštalácia potrvá do 18. októbra. Tiergarten Schönbrunn je otvorená od 9.00 do 18.30 hod., vstupné pre dospelého je 14 eur, pre deti a mládež 6 eur.

FOTO - STEIBRENER/DEMPF

Trouble in Paradise

Eisenbahnschienen im Bison-Gehege, eine Badewanne neben den Krokodilen, ein Autowrack im Nashorn-Gehege, eine Ölpumpe bei den Pinguinen, ein Giftfass im Aquarium und eine Schihütte bei den Elefanten. Diese Objekte in den Gehegen des Tiergarten Schönbrunn sind Teile der Installation „**Trouble in Paradise**“ von Christoph Steinbrener und Rainer Dempf. Der Schönbrunner Zoo wirft anhand von „**Trouble in Paradise**“ den Besuchern Fragen auf, um sich eine Meinung zu unserer Beziehung zur Umwelt und über unseren Lebensstil zu bilden. Die Installation läuft bis zum 18. Oktober. Der Tiergarten Schönbrunn ist von 9.00 bis 18.00 Uhr geöffnet, der Eintritt kostet 14 Euro, für Kinder und Jugendliche 6 Euro.

Bildunterschrift: Steinbrener/Dempf

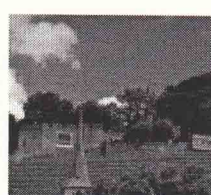
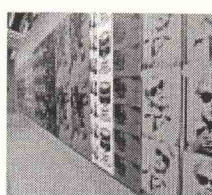
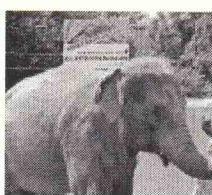
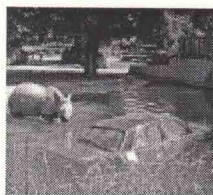
**Westfälische
Nachrichten****Bilder des Tages - 09. Juni 2009**

Ein alter, roter Mercedes ist im Tiergarten Schönbrunn im Nashorn-Teich zur Hälfte im Juni 2009 versenkt worden. "In Paradise" heißt diese künstlerische Intervention zweier deutscher Künstler. [Foto: dpa]

[zurück](#) . Bild 1 von 20 . [weiter](#)

WN-Sommer-Abo

Heißer Preis

BilderVorschau



Beitrag 4 von 5

Mercedes im Nashorn-Gehege: Aktion im Wiener Zoo

Trouble in Paradise: Ein
Mercedes im Nashorngehege.

Ungewöhnliches trägt sich
derzeit im traditionsreichen
Wiener Tiergarten Schönbrunn
zu: Im Teich beim Nashorn
versinkt ein roter Mercedes, im
Aquarium schwimmt ein
Giftmüllfass. Ein Apell gegen
die Zerstörung von natürlichen
Lebensräumen.

Die Aktion «Trouble in Paradise» der zwei deutschen Künstler
Christoph Steinbrener und Rainer Dempf will vor allem eines
bewirken: Konfrontation.

Steinbrener und Dempf haben im Wiener Tiergarten gezielt
Störsignale in der idyllischen Tierwelt platziert und konfrontieren
damit den Betrachter mit der fortschreitenden Zerstörung
natürlicher Lebensräume durch menschliche Eingriffe.

Der Korrespondent Günter Kaindlstorfer hat sich die Aktion etwas
genauer angeschaut. Was hat ihm am besten gefallen?

Hören

Ein Beitrag der Sendung «DRS2aktuell»

Sendezeiten:

Dienstag, 23.6.2009, 12.03-12.30 Uhr, DRS 2

Dienstag, 23.6.2009, 21.33-22.00 Uhr, DRS 4 News

Verantwortlich für diesen Beitrag:

Raphael Zehnder

Mehr zum Stichwort:

Metro

Service:

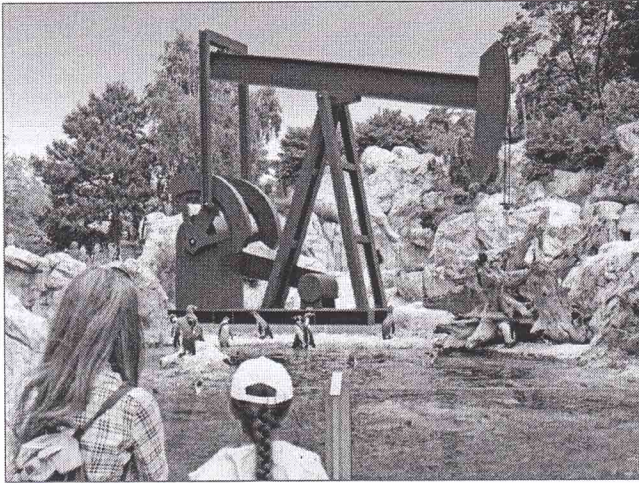
Mail an «DRS2aktuell»

RSS-Feed

Podcast-Abo

Kunst im Tiergarten

Ölpumpen im Pinguin-Gehege oder ein Giftfass im Aquarium: Skulpturen des Künstlerduos Steinbrener und Dempf im Tiergarten Schönbrunn sollen Besucher zum Nachdenken über die bedrohte Tierwelt anregen.



Die Natur als Paradies infrage stellen, das ist das Ziel von Christoph Steinbrener und Rainer Dempf im Zuge der Ausstellung "Trouble in Paradise". Sechs markante Einbauten werden dabei in Gehegen des Tiergarten Schönbrunn in Wien installiert.

Christoph Steinbrener und Rainer Dempf implantieren sechs paradoxe Fremdkörper in tierische Umwelten: Eisenbahnschienen im Bison-Gehege, eine Badewanne beim Krokodil, das Autowrack im Nashornpark, die Ölpumpe bei den Pinguinen, das Giftfass im Aquarium und eine Schneehütte bei den Elefanten sind „Reibebäume“ im Tiergarten-Idyll. Tiere, Objekte und Zoobesucher bilden in ihrem Zusammenwirken eine Gesamt-Skulptur. Die Frage nach dem prekären Verhältnis zwischen Natur und Zivilisation wird so auf anschauliche Weise – wie eine Falle – neu gestellt.

Aus Tieren, Objekten und Zoobesuchern will man damit eine bewegte und bewegende Skulptur bilden und die Frage nach dem Verhältnis zwischen Natur und Zivilisation neu stellen.

Die Tiere indes zeigen sich von den Installationen größtenteils unbeeindruckt und bleiben cool. Die Krokodile waren anfangs sehr neugierig, die Pinguine zeigen vor der gigantischen Ölpumpe keinen Respekt und klettern darauf herum, wie sich die Besucher selbst überzeugen können.

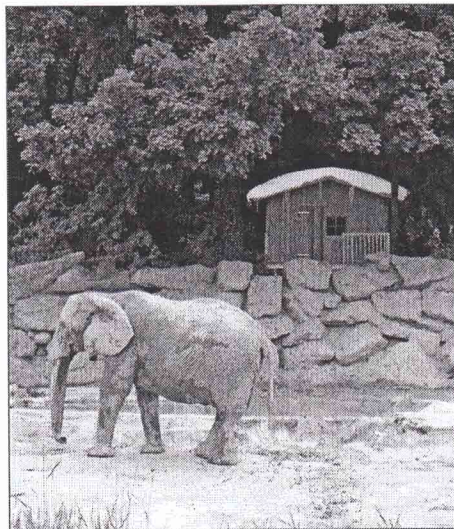
Die Installationen sind für die Tiere natürlich nicht gefährlich und sorgen im Einerlei des Tierparklebens sogar für positive Abwechslung. Und auch für die Besucher ist die Reaktion der Tiere auf die Kunst einen vergnüglichen Nachmittag wert.

Info:

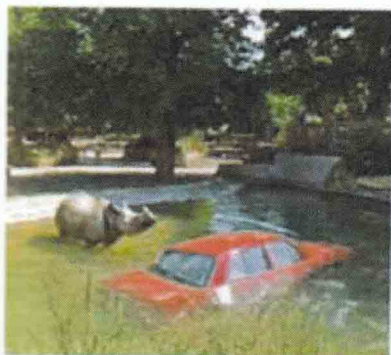
Trouble in Paradise, zu sehen bis 18. Oktober 2009
 Schönbrunner Tiergarten
 Maxingstraße 13b
 A-1130 Wien

Öffnungszeiten:

täglich Juni bis September 9–18.30 Uhr
 Oktober 9–17.30 Uhr



© 2009 art-port | Kontakt | Impressum | AGB | über art-port.cc | | drucken | seite empfehlen



NETRADIČNÁ INŠTALÁCIA VO VIEDENSKEJ ZOO

Viedenská zoo Tiergarten Schönbrunn prináša zaujímavý umelecký projekt Trouble in Paradise – v pavilónoch zvierat. Umelci Christoph Steinbrener a Rainer Dempf svojím projektom spochybňujú prírodu považovanú za raj zakomponovaním výrazných objektov do vybraných pavilónov zvierat. Inštaláciu tvorí šesť paradoxne cudzích telies vložených do sveta zvierat – železničné koľajnice v pavilóne byzónov, vaňa v blízkosti krokodílov, autovrak v parku nosorožcov, čerpadlo na olej pri tučniakoch, sud s toxickým odpadom v megaakváriu a horská chata v pavilóne slonov. Potrvá do 18. októbra.

Unkonventionelle Installation im Wiener Tiergarten

Der Wiener Tiergarten Schönbrunn bringt das interessante Kunstprojekt „Trouble in Paradise“ in die Tiergehege. Die Künstler Christoph Steinbrener und Rainer Dempf stellen mit ihrem Projekt die Natur als Paradies mit eingefügten markanten Objekten in ausgewählten Gehegen in Frage. Sechs paradox fremde Gestalten, die in die Welt der Tiere eingefügt wurden, bilden die Installation - Eisenbahnschienen im Bison-Gehege, eine Badewanne neben dem Krokodil, ein Autowrack im Nashorn-Park, eine Ölpumpe bei den Pinguinen, ein Giftfass im riesigen Aquarium und eine Schneehütte bei den Elefanten. Sie sind bis zum 18. Oktober zu sehen.

net.hr, 05. Juli 2009

Nevolje u raju



Posjetitelji bečkog zoološkog vrta Tiergarten Schönbrunn će do 18. listopada prilikom razgledavanja životinja imati prilike doživjeti i nešto posve neobično – instalacije u životinjskim nastambama.

Riječ je o šest instalacija austrijskih umjetnika **Cristopha Steinbrenera** i **Rainera Dempfa** koji na taj način dovode u pitanje odnos prirode i civilizacije.

U nastambi bizona će se tako naći željezničke tračnice, kupališna kada bit će smještena kraj krokodila, olupina automobila krasit će nastambu nosoroga, uljna pumpa uveseljavat će pingvine, bačva za otrovni otpad plivat će u akvariju s ribicama, a alpska zimska koliba grijat će slonove.

Tiergarten Schönbrunn se pokazao kao idealan partner za provođenje jednog evakvog projekta, jer ne samo što dijeli iste interese kao i spomenuti umjetnici, već i kao jedna od najomiljenijih turističkih atrakcija grada Beča pruža mogućnost konfrontiranja jako velikog broja posjetitelja s tematiziranim problemom.

Steinbrener i Dempf eksperimentiraju već duže vrijeme s eksponiranjem društvenih problema.

Pri tom polaze od proširenog pojma skulpture, kao dinamične strukture na koju utječu materijalni, ali i socijalni i simbolički elementi.

Do sad su ostvarili mnogobrojne zajedničke projekte od kojih je možda najzanimljiviji zadnji (studeni 2008. – svibanj 2009.) koji uključuje instalaciju na stropu jedne bečke crkve.

Net.hr|Compress
05.07.2009.

Trouble in Paradise

Die Besucher des Wiener Zoos, Tiergarten Schönbrunn, werden zwischen dem 10. Juni und dem 18. Oktober im Rahmen der Tierbesichtigung die Gelegenheit haben, etwas Ungewöhnliches zu erleben - Installationen in tierischen Gehegen.

Es handelt sich um sechs Installationen der österreichischen Künstler Christoph Steinbrener und Rainer Dempf, die Fragen zum Verhältnis zwischen der Natur und der Zivilisation stellen.

So findet man im Bison-Gehege Eisenbahnschienen, eine Badewanne neben den Krokodilen, ein Autowrack ziert den Nashornpark, die Pinguine vergnügen sich mit einer Ölpumpe, im Aquarium

→ An Christoph
mit laien Grinsen

von Johannes

Vr. 2023
Sonntag 19. Juli 2009

Zoo mal so

Für Dickhäuter: „Trouble in Paradise“, eine Kunstaktion im Wiener Tierpark Schönbrunn

VON MARKUS HUBER

Es ist eine Aufnahme, wie geschaffen für ein Boulevardblatt wie die britische „Sun“. Auf dem Bild ist ein Nashorn zu sehen, ein Tümpel, ein Auto. Das Nashorn wirkt irritiert, aber auch freudigerregt, jedenfalls hat es sich dem Auto von hinten genähert, die vorderen Füße liegen auf dem Kofferraum, der mächtige Rest des Dickhäuters ist nicht zu sehen, aber zu erraten – jedenfalls für die „Sun“: „Rhino in zoo has crush on old car“ ist unter der Aufnahme zu lesen, und weil die humorigen Briten „crush“ sagen, wenn Liebesgüste gemeint sind, fand sich das Foto sogar auf der Titelseite. Auf das Cover eines britischen Revolverblatts gelangt Kunst sonst eher selten.

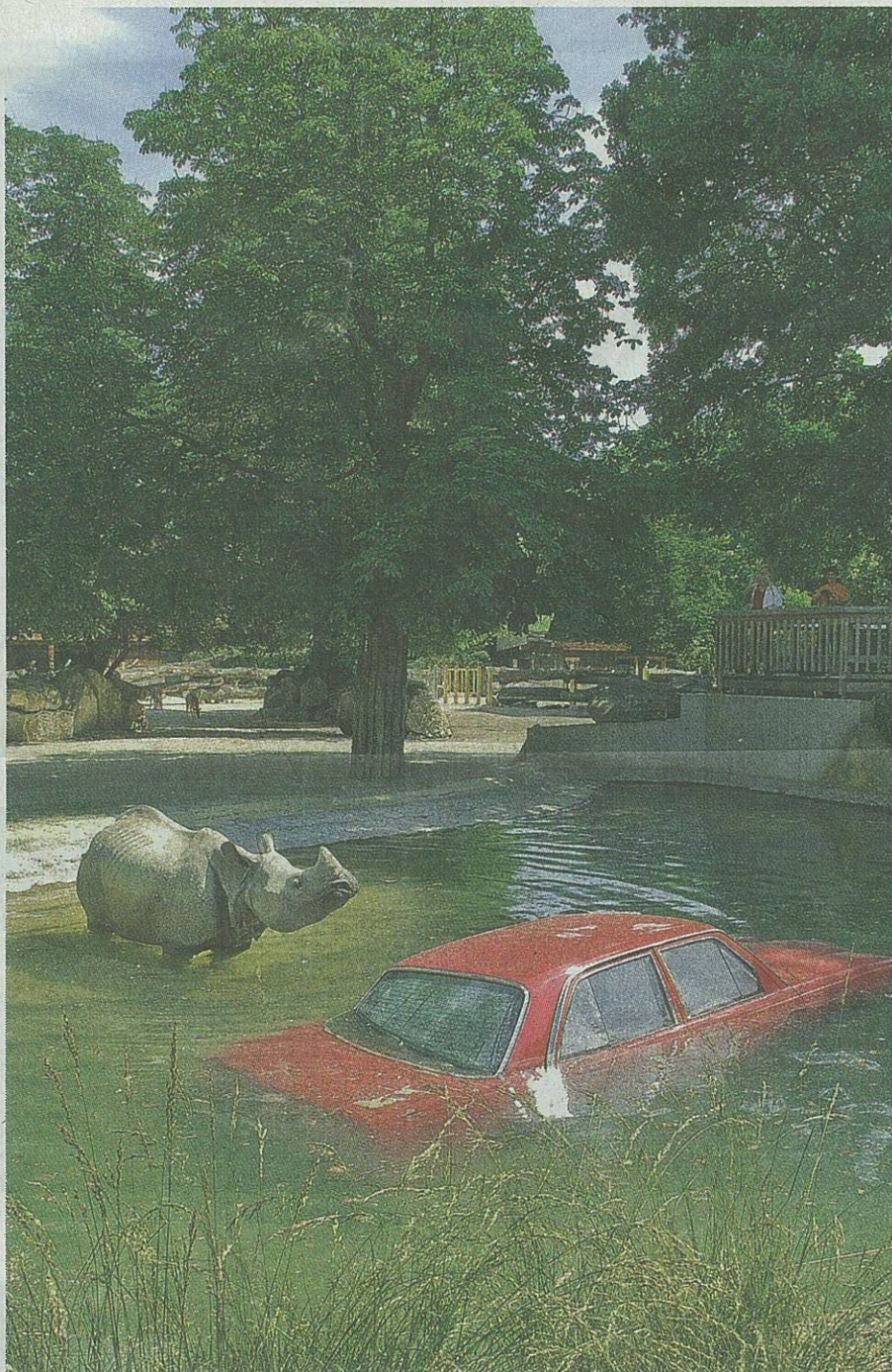
„Trouble in Paradise“ nennt sich das Projekt des österreichischen Künstlergespanns Steinbrener/Dempf. Und weil es an einem Ort stattfindet, der touristisch ähnlich stark frequentiert ist wie der Stefansplatz oder die Hofburg, hat es jede Menge Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Im Tiergarten Schönbrunn, den jährlich mehr als 2,5 Millionen Menschen besuchen, haben die beiden sechs Installationen errichtet, die dort bis Oktober zu sehen sind. Da wurde nicht nur ein Auto im Nashorngehege versenkt, durch die Freifläche der Bisons ziehen sich außerdem Eisenbahnschienen, und im Elefantenpark steht eine Almhütte, die mit Kunstschnee bedeckt ist. Die Pinguine nennen einen Ölbohrturm ihr Eigen, das Ölfass dazu ist im Aquarienhaus versenkt. Und im Terrarium der Krokodile steht eine scheinbar achtlos entsorgte Badewanne.

Es geht ihnen um „die Sichtbarmachung gesellschaftlicher Sachverhalte“, sagen die beiden Künstler. Das ist reichlich allgemein gehalten, funktioniert aber trotzdem recht gut. Eine nicht übertrieben komplexe Botschaft (Umweltverschmutzung, Klimakatastrophe, menschliche Eingriffe in funktionierende Ökosysteme) wird einem Massenpublikum vorgeführt, leicht fasslich erzählt und dazu mit Texttafeln versehen, so dass selbst am Animalischen eher desinteressierte Eltern beim Tiergarten-Rundgang zwischen Eis und Cola mit den Kindern etwas zu besprechen haben. Obendrein entstehen ziemlich spektakuläre Bilder – die noch in Großbritannien Furore machen.

Die Installationen funktionieren aber auch auf einigen anderen Ebenen – wie die zweite Vokabel des Projekttitels verrät. Denn während die globalen Probleme dem Besucher bei „Trouble in Paradise“ überdeutlich vor Augen geführt werden, ist die Sache mit dem Paradies schon schwieriger. Wo und was ist es nun eigentlich?

Selbst das beste Freigehege hat für ein Tier noch immer den Nachteil, ein

Ein Bohrturm bei den Pinguinen. Das Ölfass dazu liegt im Aquarium



Amphibisch. Eine von sechs Installationen des österreichischen Künstler-Duos Christoph Steinbrener und Rainer Dempf im Nashorn-Gehege in Schönbrunn. Foto: Steinbrener/Dempf

Gehege zu sein. Andererseits gibt es im Zoo tägliche Fütterungen nach festen Zeiten und keine natürlichen Feinde, was das Leben deutlich angenehmer macht. Macht so ein Susi-Sorglos-Paket das Tierleben trotz begrenztem Auslauf also zum Paradies?

Und wie verhält es sich beim Tiergarten-Flaneur? Ein Zoo ist, ähnlich wie ein Stadtpark, die wohl künstlich-kitschigste Möglichkeit, mit der Natur in Berührung zu kommen. Gerade der Tiergarten Schönbrunn, der im vergangenen Jahr von einer Fachjury zum „besten Zoo Europas“ gewählt wurde, ist eine spektakuläre Gesamtinstallation mit Wasserfällen, Affenfelsen und Höhlenlandschaften, enorm aufwendig, enorm dicht – und von Disneyland nur dadurch unterscheidbar, dass es kein Plastikspielzeug spielt.

Ist Schönbrunn das Paradies? Hätten wir die Natur gern derart zugerichtet, in zehn Minuten von der Innenstadt aus erreichbar und für jeden unkompliziert zugänglich, der 14 Euro für die Tageskarte zu zahlen bereit ist?

Christoph Steinbrener und Rainer Dempf spielen oft mit der Ironie und der Provokation. Auf den ersten Blick erscheinen ihre Arbeiten fast aufdringlich simpel, auf den zweiten Blick geben sie ganz schön zu denken. Vor ihrer Arbeit im Zoo hatten die beiden Österreicher ihre Installation „Jesuitenkosmos“ in der Wiener Jesuitenkirche gezeigt und dafür die Decke der alten Kirche mit einer 600 Quadratmeter großen Fotografie abgedeckt. Wervon der Kirchenbank aus nach oben sah, blickte auf einen wunderbaren blauen Himmel. Doch nach einer Weile er-

kannte der Betrachter, dass er eigentlich auf das Weltall aus der Perspektive der internationalen Raumstation ISS schaute – also auf der Erde sitzend wieder auf die Erde zurücksah. Also: Auf was konzentrieren sich die Jesuiten jetzt eigentlich: auf Gott den allmächtigen Vater? Oder doch eher auf die irdischen Güter?

Ähnlich funktioniert „Trouble in Paradise“. Wer vor den sechs Gehegen stehen bleibt, die das Künstler-Duo bearbeitet hat, stellt ziemlich rasch fest, dass die Installationen über die Zäune hinausgreifen und die Besucher miteinbeziehen. „Mit der heilen

Welt ist nicht der Zoo allein gemeint, sondern die gesamte Natur, die man sich gerne als heile Welt vorstellt“, sagt Dagmar Schratte, die Zoo-Direktorin in Schönbrunn. „Wir suchen nach Möglichkeiten, Aufklärung zu betreiben, und zwar ohne den erhobenen Zeigefinger und ohne belehrend zu wirken.“ Natur und Zivilisation, eine gefährliche Liaison.

Kurioserweise funktioniert das mit der Aufklärung nur bedingt. Die Intervention im Elefantengehege – eine alpenländische Holzhütte, die mit Kunstschnee bedeckt ist – wird von den wenigsten Besuchern überhaupt als Besonderheit wahrgenommen: Ein Holzhaus mit Schnee bei den Elefanten aus der südlichen Hemisphäre, das passt nicht, fällt aber trotzdem kaum auf. Ähnlich das Areal der Pinguine. Der Bohrturm samt Pumpe ist unübersehbar; viele Besucher, sagt Christoph Steinbrener, empfinden ihn dennoch nicht als Störung: „Die denken, der gehört dahin.“

Anders verhält es sich mit dem Auto im Nilpferdgehege, der Badewanne bei den Krokodilen oder dem Ölfass im Aquarium. Diese Arbeiten fallen auf, und sie werden von den Besuchern kontrovers diskutiert – als künstlerische Hinweise auf die Umweltverschmutzung. Immer wieder, so die Veranstalter, kommt es vor, dass sich Besucher darüber beschweren. Im Wiener Internet-Forum finden sich entsprechende Einträge. „Ich wollte eigentlich mit meinen Kindern einen schönen Tag haben und nicht wieder über die Umwelt nachdenken“, heißt es darin. Ein anderer schreibt: „Ich wollte mich erholen, darum bin ich ja in den Zoo gegangen. Darum stört mich das massiv.“

Kunst als Störmanöver, das ist nicht neu. Der Pinguin im Verbund mit der Energieversorgung der Zukunft schon. Bei „Trouble in Paradise“ besteht die Kunst darin, dass zusammenkommt, was ohnehin zusammengehört, aber viele lieber nicht vereint sehen wollen.

— Steinbrener/Dempf: Trouble in Paradise. Skulpturen in den Gehegen des Tiergartens Schönbrunn in Wien, bis 18. Oktober. Informationen und Öffnungszeiten: www.zoovienna.at

Geatv.si, 22. Juli 2009

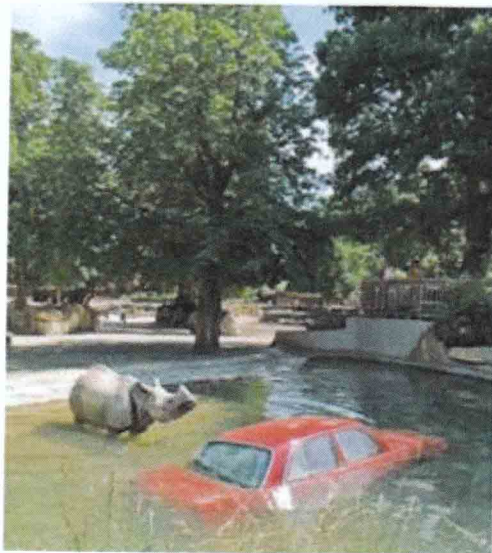
Težave v raju

Železniška proga v bizonovi ogradi, odvržena kopalna kad pri krokodilih, naftna črpalka med pingvini, razbitine avtomobila pri nosorogu, sod strupa v akvariju in smučarska koča pri slonu – gre za umetniško inštalacijo v dunajskem živalskem vrtu **Schönbrunn**, ki opozarja na neodgovorno ravnanje človeka z naravo.

Gre za šest inštalacij s skupnim naslovom **Težave v raju** avstrijskih umetnikov **Christopha Steinbrenerja** in **Rainerja Dempfa**, ki sta želela z nenavadno idejo pri obiskovalcih zbuditi pozornost, jih šokirati ter spodbuditi k razmišljanju glede njihovega odnosa do narave. Pri tem se jima je zdel živalski vrt **Schönbrunn** najprimernejši za uresničitev te ideje. Vodstvo živalskega vrta namreč zelo podpira okoljevarstvene akcije, še posebej pa je bila nad idejo navdušena direktorica Dagmar Schratter, ki pravi, da so se z veseljem odločili za sodelovanje pri tem nenavadnem projektu, saj želijo na nevsiljiv način pozvati obiskovalce k odgovornemu ravnanju z okoljem. Poleg tega pa živalski vrt, ki velja za najstarejšega in po oceni strokovnjakov tudi najlepšega, letno obišče kar 2,6 milijona ljudi, zato bo to pomembno sporočilo doseglo ogromno obiskovalcev.



Umetnika ugotavljata, da moteče predmete med pravimi živalmi najprej opazijo otroci, nekaterih pa obiskovalci začuda sploh ne opazijo. »Črpalka nafte pri pingvinih je najbolj grozna stvar, ki smo jo postavili, pa vendar jo redko kdo komentira. Očitno jo zaznavajo kot del gradbene dejavnosti,« pripoveduje Christoph Steinbrener po prvih odzivih obiskovalcev.



Trouble in Paradise

Eisenbahnschienen im Bison-Gehege, eine entsorgte Badewanne neben den Krokodilen, eine Ölpumpe zwischen Pinguinen, ein Autowrack beim Nashorn, ein Giftfass im Aquarium und eine Skihütte bei den Elefanten - es handelt sich um eine künstlerische Installation im Wiener Tiergarten Schönbrunn, die auf das verantwortungslose Handeln des Menschen mit der Natur aufmerksam machen will.

Es handelt sich um 6 Installationen mit dem Titel Trouble in Paradise der österreichischen Künstler Christopher Steinbrener und Rainer Dempf, die mit dieser ungewöhnlichen Idee bei den Besuchern Aufmerksamkeit erregen, sie schockieren und zum Nachdenken über ihr Verhältnis zur Natur anregen


[märkte](#) [F.A.Z.-Archiv](#) [e-paper](#) [Abo](#) [Blogs](#) [Services](#)
[Mein FAZ.NET Login](#)
Frankfurter Allgemeine
FAZ.NET

11. August 2009

Richterspruch (19)
 Urlaub in
 Deutschland

[Home](#) [Politik](#) [Wirtschaft](#) [Feuilleton](#) [Sport](#) [Gesellschaft](#) [Finanzen](#)
[Reise](#) [Wissen](#) [Auto](#) [Computer](#) [Beruf & Chance](#) [Kunstmarkt](#) [Immobilien](#) [Rhein-Main](#)
[Aktuell](#) [Feuilleton](#) [Der Kommentar](#)
[Artikel-Services](#)

Kunst im Zoo

Müll und Krokodile

Von Julia Voss

06. August 2009 In diesem Sommer hat sich etwas Merkwürdiges im Zoologischen Garten von Wien ereignet: Ein rotes Auto wurde im Tümpel des Nashorngeheges versenkt, eine Tonne mit giftigem Inhalt in das Aquariumbecken zu den Fischen geschmissen, ein Kioskschild mit der Aufschrift „Delikatessen“ schwamm plötzlich bei den Beulenkrokodilen im Wasser. Eigentlich hätte die Zooleitung die Polizei rufen müssen. Tat sie aber nicht. Im Gegenteil. Sie druckte sogar farbige Einladungskarten, die auf das Werk der Täter hinweisen, verschickte sie an Feuilletonredaktionen im deutschsprachigen Raum, und dies aus einem einzigen Grund: Die Verhässlichung des Zoos, die in den Sommerferien Tausenden von eintrittzahlenden Familien den Besuch versaut, wurde von zwei Künstlern ausgeführt.

„Trouble in Paradise“ nennt das verantwortliche Künstlerduo Christoph Steinbrener und Rainer Dempf die Aktion, Abfall wie alte Autoreifen ins Wasser der Reptilien zu rollen, und halten sich auch gleich an die Gepflogenheit von zoologischen Gärten, das, was man gerade sieht, auch sofort zu erklären. „Paradoxe Fremdkörper“, heißt es im Presstext und steht auch im Zoo zu lesen, habe man in „tierische Umwelten plantiert“. Und weiter: „Die Frage nach dem prekären Verhältnis zwischen Natur und Zivilisation“ werde auf diese Weise nämlich „neu gestellt“.

Anzeige

Google Anzeigen

Ab nach Prag?

 Und welches Hotel? Lesen Sie die Hotelbewertungen und buchen Sie!
[Stay-in-Prague-hotels.com](#)

Floskeln für engl. Mails

 Hier! Pfiffige gr. Sammlung von Formulierungen u. Mustersätzen
[www.email-english.com/gratis](#)

Es geht auch kompliziert

Darauf muss man erst einmal kommen. Offensichtlich sind die Künstler der Ansicht, dass, wenn nicht ein Autowrack vor dem Nashorn abgeladen wird oder eine Giftgastonne aus dem Wasser leuchtet, der gängige Zoobesucher sich in unberührter Natur wähnt; dass ordentlich in einen solchen eskapistischen Zoobesuch hineingegrätscht werden muss, damit das Problem der Umweltverschmutzung und die kritische Selbstreflexion nicht an der Kasse schon aus den Köpfen kullern; und dass diese Aufgabe von niemandem besser erfüllt werden kann als von Künstlern.

Wir aber wollen an dieser Stelle wissen: Wie heißt das verrückte Kinderspiel, bei dem es darum geht, einen Pasch zu würfeln und dann eine Schokolade mit Mütze, Fäustlingen, Skibrille, Messer und Gabel bewaffnet auszupacken? Also etwas sehr, sehr Einfaches sehr, sehr kompliziert zu machen. In Wien hat man damit jedenfalls Ernst gemacht: Zwei Künstler wurden eingeladen (Pasch gewürfelt), Schrott im Zoo zu versenken (Skibrille, Mütze und Fäustlinge anziehen), damit die Besucher erfahren (Gabel und Messer nehmen), dass „das Verhältnis von Natur und Zivilisation prekär“ ist (Schokolade ausgepackt).

Text: F.A.Z.

[Beitrag kommentieren](#)
[Lesermeinungen zum Beitrag \[2\]](#)

- [Die Wiener Evolutionsforscher Konrad LORENZ und Rupert RIEDL hätten protestiert 07. August 2009, 10:13](#)
- [Klasse Kommentar! 06. August 2009, 09:21](#)

[Drucken](#) [Versenden](#) [Speichern](#) [Vorherige Seite](#)
[Lesezeichen](#)

© Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH 2009.

Alle Rechte vorbehalten.

[Vervielfältigungs- und Nutzungsrechte erwerben](#)

Sneeuw bij de olifanten

Zo heet als vandaag is het dit jaar in Wenen nog niet geweest. In de Schönbrunn-dierentuin bewegen mens en dier zich even lusteloos van het ene reepje schaduw naar het andere. De enige drukte op deze zondagmiddag wordt veroorzaakt door de Humboldt-pinguïns die gevoerd worden. Alle pinguïnen zijn gericht op de verzorger en zijn emmer, geen pinguïn – en zo te zien ook geen mens – die zich afvraagt hoe het komt dat er onder aan hun rotswand een levensgrote ja-knikker naar olie staat te boren.

De ja-knikker is een van zes installaties die de Oostenrijkse kunstenaars Christoph Steinbrener en Rainer Dempf op uitnodiging van de diertuin hebben geplaatst in zes verschillende dierenverblijven. Onder de titel *Trouble in Paradise* laten ze in de vijver van de neushoorn een rode auto drijven; bij de krokodil liggen twee stalen badkuipen en een afgewaaid reclamebord in het water, in het aquarium zwemmen tropische vissen onwetend langs een blauwe plastic ton met een gifpictogram erop. Bij de bizon loopt 23 meter spoorrails dwars door het hok, bovenop de achterwand van de olifanten staat een houten hut met een dak van sneeuw en ijspegels.

Beeldhouwer Steinbrener (49) en grafisch ontwerper Dempf (47) werken sinds 2005 samen. Steinbrener: „We maken kunst in de openbare ruimte die vervreemding veroorzaakt, doordat we iets toevoegen dat er niet hoort of juist iets weghalen dat er wel hoort. We spelen met verwachtingen.” Vorig jaar boden ze bezoekers van de barokke Jezuïetenkerk in Wenen een nieuwe blik op de hemel door een enorm doek onder het gewelf te spannen met een fotografische afbeelding van een astronaut in de ruimte.

In de zomer van 2005 hebben Steinbrener en Dempf voor het project *DELETE!* in één straat, de Neubaugasse in Wenen, alle geschreven signalen onzichtbaar gemaakt door ze met gele tape af te plakken. Alle namen van winkels, alle reclame, uithangborden, pictogrammen, logo's – weg. Effen geel. Naar de foto's op hun site te oordelen kreeg de Neubaugasse hiermee een vreemde, verfrissende neutraliteit.

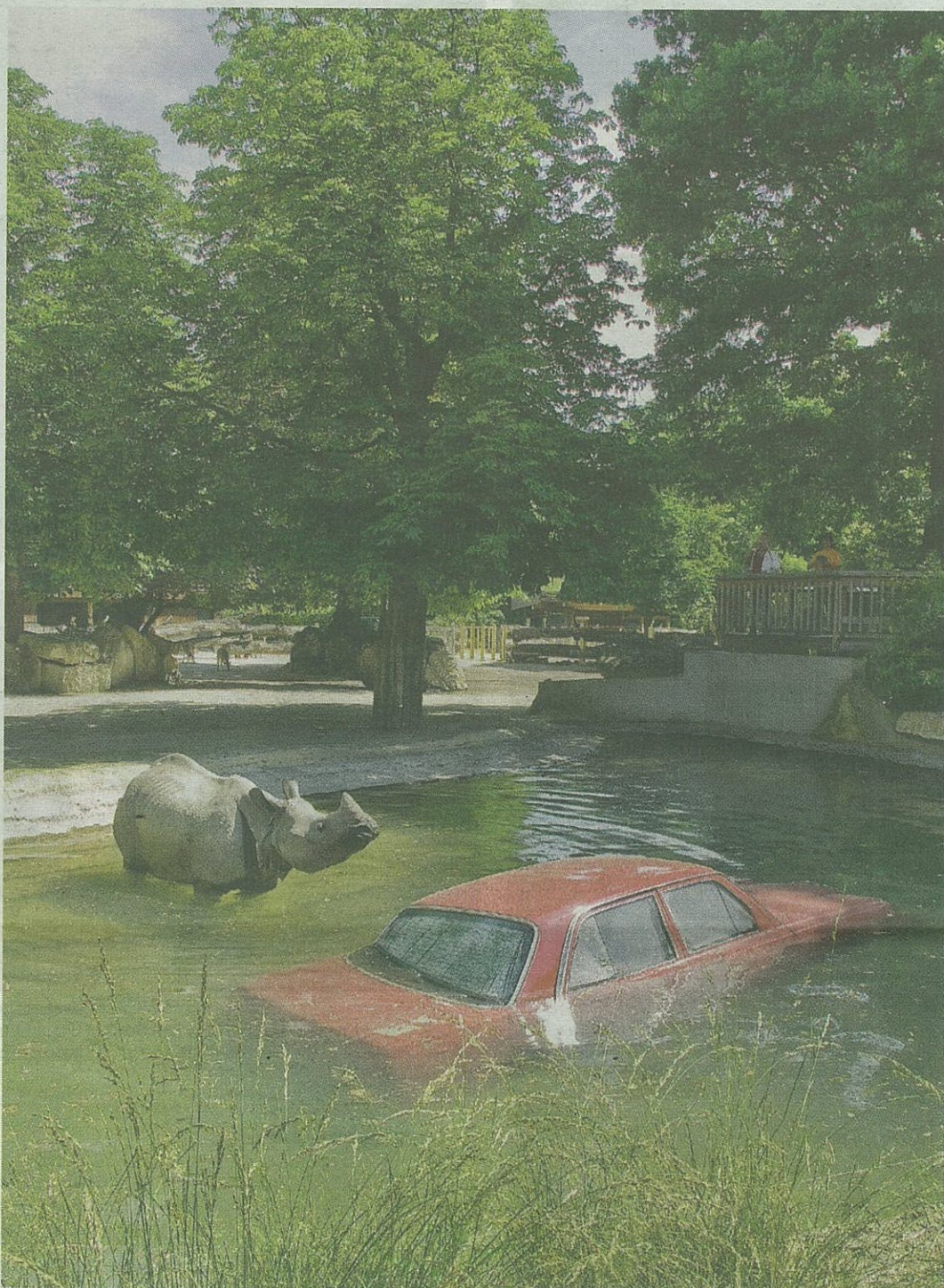
Het binnenhalen van kunstenaars om educatieve installaties te maken is geheel in de geest van de stichter van de diertuin, de Habsburgse keizer Franz Stephan. Hij had een levendige belangstelling voor de natuur-historie en stichtte in 1752 de Tiergarten op het uitgestrekte grondgebied van het slot Schönbrunn. Dit is de oudste diertuin uit de Baroktijd die nog steeds zijn oorspronkelijke functie heeft. Franz Stephan stuurde verzamelaars de wereld over om de hokken te vullen. Was de belangstelling van de monarch voor de natuur al bijzonder, minstens even bijzonder was dat hij de diertuin in 1779 voor publiek openstelde.

Steinbrener en Dempf hadden hun opdrachtgevers in Schönbrunn gewaarschuwd dat het project duur zou zijn en veel irritatie teweeg zou kunnen brengen. Dat eerste was waar: er ging een budget van drie ton heen met het ontwerpen en uitvoeren van de 'in-dringers'. Anders dan in de echte natuur is de blauwe gifton volkomen onschadelijk; de ja-knikker is van hout dat beschilderd is met

Natuur in een diertuin is vooral aangeharkt. Maar in Wenen ligt in het aquarium een gifton en wordt bij de pinguïns olie gewonnen.

TRACY METZ

'Trouble in paradise' van Christoph Steinbrener en Rainer Dempf in de Weense diertuin.



veilige verf; de auto is door een maker van *special effects* voor actiefilms ontworpen met een extra sterke interne stalen skelet zodat de neushoorn erop kan gaan staan zonder erdoorheen te zakken en zich te bezeren. De confrontatie wordt in scène gezet, maar die mag geen pijn doen – het is louter een verbeelding van een confrontatie. De natuur is artificieel en onder deze gecontroleerde omstandigheden zijn de dreigingen dat natuurlijk ook.

Het fascinerende van een diertuin is de wisselwerking tussen artificieel en natuurlijk. De dieren zijn echt, maar voor het overige is het decor waarin ze wonen een naboot-

sing en het leven dat ze daar leiden een soort toneelvoorstelling. In het tijdperk van Animal Planet en Discovery Channel kennen we de verbijstering niet meer van de eerste confrontatie met een exotisch dier. Dierentuinen ontlenuen hun bestaansgrond tegenwoordig vooral aan hun fokprogramma's. In *Trouble in Paradise* willen de kunstenaars spelen met deze tegenstelling, maar hun statement is deze keer te eendimensionaal. Inderdaad, in een diertuin verwacht je geen afgedankte badkuipen in de vijver, geen gifvaten in het aquarium, geen spoorlijn op de nagemaakte prairie van de bizon. Maar deze keer blijft de schok uit. Het educatieve heeft het gewonnen van het kunstzinnige.

Steinbrener zegt dat hun installaties in de Tiergarten weinig boosheid oproepen, eerder instemming. Misschien omdat de bezoekers heus wel snappen dat de diertuin niet zal toestaan dat de dieren iets wordt aangedaan – maar misschien ook doordat de meeste mensen het domweg niet opmerken. Niet eens omdat ze waarschuwingen voor mondiaal onheil zat zijn, nee, het dringt gewoon niet tot ze door. Ze zijn gekomen om dieren te zien, en dus zien ze het autowrak en de ja-knikker en de spoorrails niet. „Kijk, pappie”, zegt een jongetje bij de neushoornijver. Dan zegt hij niet: wat doet die auto daar? Hij zegt: „Het is een Mercedes!”

Ja, Steinbrener weet het. Hij had nog zo trots gezegd dat in het half jaar dat deze in-

stallaties er staan, wel twee miljoen mensen langs zouden lopen, meer dan in welk museum dan ook. Maar hij is zich ervan bewust dat misschien een derde van de passanten werkelijk iets merkt van *Trouble in Paradise*.

Deze kunstenaars houden zich bezig met de manier waarop wij onze omgeving waarnemen. Maar zij hebben buiten de harde waarheid gerekend dat onze waarneming verrassend selectief is. Dat blijkt heel treffend uit een 'bewustzijnstest' die op YouTube circuleert. We zien twee teams van hippe jongeren, vier van hen in het wit gekleed en vier in het zwart. Een stem vraagt: hoe vaak gooit het witte team de bal over en weer? Wie oplet telt dertien passes. Dertien, bevestigt de stem, maar zag je ook de beer die de moonwalk deed? Blijkt er iemand in berenpak dwars door het spel heen te zijn gelopen en al moonwalkend weer uit beeld te zijn verdwenen, hij zwaaide zelfs – en niemand die het ziet.

Geen bemoedigend bericht voor een diertuin die de dieren – en de kunstenaars – wil inzetten om de mens op zijn verantwoordelijkheid te wijzen en de wereld van de ondergang te redden. Maar het is niet anders.

Tiergarten Schönbrunn, Wenen. T/m 17 okt. Dag. 9-17.30u. Inl. www.zoovienna.at. Website kunstenaars: www.steinbrener-dempf.com Ga voor het YouTube-filmpje naar youtube.com en zoek op 'moonwalking bear'.

LAATSTE KANS! ONTDEK BRUISEND BRAZILIË IN DRIE ROTTERDAMSE MUSEA.

T/M 23.08'09 ROTTERDAM
KUNST. ARCHITECTUUR. BEELDCULTUUR. DESIGN
BRAZILCONTEMPORARY
BRAZILCONTEMPORARY.NL

MUSEUM BOIJMANS VAN BEUNINGEN NEDERLANDS ARCHITECTUURINSTITUUT NEDERLANDS FOTOMUSEUM

Künstlerduo installiert Skulpturen unter dem Titel „Trouble in Paradise“

erschienen 02.06.2009 | [Redaktion Portal Kunstgeschichte](#)

Das Künstlerduo Steinbrener/Dempf installiert Skulpturen in den Gehegen des Tiergarten Schönbrunn unter dem Titel „Trouble in Paradise“.

Sechs markante Einbauten der Künstler Steinbrener/Dempf stellen vom 10.

Juni bis 18. Oktober 2009 im Wiener Tiergarten Schönbrunn die Natur als Paradies in Frage. Sie inszenieren überraschende Situationen des Aufeinandertreffens von Natur und Zivilisation und schärfen den Blick auf das gegenwärtige Verhältnis zwischen Tier und Mensch.

Christoph Steinbrener und Rainer Dempf implantieren sechs paradoxe Fremdkörper in tierische Umwelten: Die Eisenbahnschienen im Bison-Gehege, die Badewanne neben dem Krokodil, das Autowrack im Nashornpark, die Ölpumpe bei den Pinguinen, das Giftfass im Aquarium und eine Schneehütte bei den Elefanten sind ‚Reibebäume‘ im sommerlichen Tiergarten-Idyll. Tiere, Objekte und Zoobesucher bilden in ihrem Zusammenwirken eine bewegte und bewegende Skulptur. Die Frage nach dem prekären Verhältnis zwischen Natur und Zivilisation wird so auf anschauliche und spürbare Weise neu gestellt. Mit dem Tiergarten Schönbrunn wurde ein idealer Partner für die Umsetzung und Präsentation der Installationen gewonnen, der das Interesse an den umwelt- und gesellschaftspolitischen Fragestellungen der Künstler teilt.

Veranstalter

Schönbrunner Tiergarten GmbH
Maxingstraße 13b, 1130 Wien
www.zoovienna.at

Öffnungszeiten Zoo

Juni bis September 9–18.30 Uhr
Oktober 9–17.30 Uhr

Eintrittspreise Zoo

Erwachsene € 14
Kinder und Jugendliche (6–18 Jahre) € 6

Kommentare (0)

Um diesen Artikel kommentieren zu können, müssen Sie als Nutzer im Portal [angemeldet](#) sein.

Letzte Änderung: 25.05.2009, 15:11

PKG Portal Kunstgeschichte
www.portalkunstgeschichte.de

「自動車保険なんてどこも同じ」とお考えのあなた！
比べてみると結構違います。

「通販型」に乗り換えるなら、まずソニー損保へ。

ソニー損保の自動車保険なら、
新規でインターネットからお見積り・お申込みの方
5,000円 割引 詳しくはコチラ▶

長時間でも、乾いた環境でも、
快適なつけ心地。

2週間連続使用専用ソフトコンタクトレンズ
アキュビュー オアシス。
フリートライアル実施中!

※効果感には個人差があります。 申込番号: 2180082710252000 全国無料コール: 0120-415-2009

38歳に見えない彼女愛用♡
すっぴん美肌は取り戻せる! *92%が満足した大人気コスメ。
今なら送料無料・全額返金保証で試せる! ※効果感には個人差があります。

5,600円 相当分が **1,890円** (税込)
同じ年に差がつくコスメ▶

トップ | おもしろニュース | 人気ランキング | 動画 | 新着ブログエントリ | [国内旅行](#) | [海外旅行](#) | [MODE PRESS](#) | [Actiblog](#) | [企業リリース](#) | [芸能リリース](#) | [国際支援・援助](#) | [記事](#)

政治 | 経済 | 戦争・紛争 | 災害・事故・事件 | スポーツ | エンターテインメント | 韓国エンタメ | ファッション | [ライフ・カルチャー](#) | 環境・サイエンス・IT

[ライフ](#) | [ヘルス](#) | [文化・芸術](#) | [宗教](#)

トップ > ライフ・カルチャー > 文化・芸術 > 記事

シェーンブルン動物園でエコロジカル・アート展、ウィーン

2009年06月13日 10:29 発信地:ウィーン/オーストリア [画像](#) [記事](#)

前へ 関連写真 8 / 26 枚 次へ



[クリッピングする](#) [拡大写真を見る](#) [拡大写真を見る](#)

[写真をブログに利用する](#)

オーストリア・ウィーン (Vienna) のシェーンブルン動物園

(Schonbrunn Zoo) は、10日からアーティストのクリストフ・シュタインブレナー (Christoph Steinbrener) 氏とライナー・デンプフ (Rainer Dempf) 氏によるエコロジカル・アート・プロジェクト「トラブル・イン・パラダイス (Trouble in Paradise)」展を開催している。会期は10月18日まで。写真は、シェーンブルン動物園で、サイのプールに展示された車の残骸の前で休む女性 (2009年6月10日撮影)。(c)AFP/JOE KLAMAR

目の健康を考えた
うるおいのコンタクトレンズ
ワテアアキュビューモイスト

90枚パックも!

33333333 フリートライアル 実施中

申込番号: 2180082710252000 2009.6.10~2009.6.18

目の健康を考えた
うるおいのコンタクトレンズ
ワテアアキュビューモイスト

90枚パックも!

33333333 フリートライアル 実施中

申込番号: 2180082710252000 2009.6.10~2009.6.18

目の健康を考えた
うるおいのコンタクトレンズ
ワテアアキュビューモイスト

90枚パックも!

33333333 フリートライアル 実施中

申込番号: 2180082710252000 2009.6.10~2009.6.18

Win a trip for you + 15 friends

At Beaches Resorts

The Luxury Included® Family Vacation

Win a trip for you + 15 friends

At Beaches Resorts

The Luxury Included® Family Vacation


Home > Living

Photos in the news

Check out the Tribune's multimedia page for special projects, photogalleries and video.

Not Fou

Looking for advice?



- Ask Amy
- Horoscopes

- HOME DELIVERY
- ADVERTISE WITH US
- WEATHER/COMMUTE
- CHICAGOPOINTS
- NEWS
- SPORTS
- BUSINESS
- DEATHS
- OPINION/BLOGS
- ENTERTAINMENT
- LIVING/TRAVEL
- HEALTH / FITNESS
- QUICK LINKS
- NEWSLETTER/ALERTS
- SHOPPING
- CARS
- JOBS
- REAL ESTATE
- APARTMENTS
- MORE CLASSIFIEDS
- CONNECT WITH US
- NEWS TOOLS

Image 36 of 119



Jellyfish viewing

(AFP/Getty Images photo by Joe Klamar / June 10, 2009)

A visitor watches jellyfish in an aquarium at Schonbrunn Zoo in Vienna. The zoo is currently featuring an ecological art project called 'Trouble in Paradise' created by Steinbrener/Dempf that opened today and runs until October 18.

☐ Email

☐ Buy Photos

☐ Share

Win

Buy Tribune photos

Reflecting all the drama of Chicago itself, these photo galleries from the Chicago Tribune Archives capture the beauty and history of this great city.



Inauguration special section

Buy the Jan. 21 edition with a commemorative Obama inauguration section inside.






NIEDERÖSTERREICH HINEIN INS LEBEN.

Spaß abseits der Piste



EUROPEAN UNION

Most e-mailed photosMost viewed photos



More most e-mailed

SAVE 10% ON A WINE CLUB

The perfect Father's Day gift

Enter code CLUBDAD at checkout

Hurry, offer ends 6/21/09.

SHOP NOW

» Corriere della Sera > La foto del giorno > 11 Giugno 2009 > *A spasso con mamma*



A spasso con mamma - Due femmine di lemure portano in spalla i loro piccoli durante una breve «passeggiata» nel loro recinto allo zoo di Schonbrunn, a Vienna. Il giardino zoologico austriaco ha dato il via ad un progetto di arte ecologica chiamato «Trouble in Paradise», a cura di Steinbrener / Dempf che proseguirà fino al prossimo 18 ottobre (Joe Klamar / Afp)

Le altre foto



PIÙ letti

- 1 Il chirurgo che si operò da solo
- 2 I gemelli d'Italia hanno trent'anni Cinque su sei sono precari
- 3 Si uccide l'ex moglie di Cantat
- 4 Paolini trascina e fa cadere una giornalista del Tg1
- 5 Crisi Juve, Lippi: «La squadra ha paura»

OGGI | SETTIMANA | MESE

IN PRIMO piano

■ **Alfano: «Andiamo avanti per una grande riforma costituzionale della giustizia»**

POLITICA

■ **Rosarno, figli di boss negli scontri L'Osservatore: «Italiani razzisti»**

CRONACHE

■ **Bersani: «Le primarie sono un'opportunità, non un obbligo»**

POLITICA

■ **Incendio da un quadro elettrico Paura sull'Eurostar per Milano**

CRONACHE

■ **Investe e uccide una 19enne, forse guidava ubriaco**

CRONACHE

CORRIERE CASA

I dieci loft più belli

Da Milano a New York: gli open space più cliccati



CORRIERE MOTORI

Pazzi per la Fisker Karma

Ambiente, lusso e prestazioni in una Supercar



VIENNA TROPICAL

by Rupture



[Trouble In Paradise](#), an amazing zoo installation project by Christoph Steinbrener and Rainer Dempf [via [Pruned](#)].

Since here we are all about NEW YORK TROPICAL and related notions of global warming in terms of temperature and riddims, irrational environments, sweat, urban entangled in nature, etc, these fotos are, well, right up our jungle-alley.



LIST

sign up for the Dutty Artz email list!! you'll receive a confirmation message, so check yr spamcatchers if you dont get one soon. To get in touch, send us tunes, hate mail etc. write: family AT duttyartz.com e-mail:

[Join Dutty Artz infoList](#)

Archives

January 2010
December 2009
November 2009
October 2009
September 2009
August 2009
July 2009
June 2009
May 2009
April 2009
March 2009
February 2009
January 2009
December 2008
November 2008
October 2008
September 2008
August 2008
July 2008
June 2008
May 2008
April 2008
March 2008
February 2008
January 2008
December 2007
November 2007
October 2007

la familia

!!!DUTTY SHOP!!!
.....DA Flyspace.....

Cauto
DJ /Rupture
Funkworthy
Jahdan
Klashcity Records
matt shadetek
negroponic
Nokea
TwoSevenKlash



(Photos by Christoph Steinbrener and Rainer Dempf.)

SHARE

June 17th, 2009. tropical, un-realness | 1 comment »

One Response

1. [wolf.gang](#) Says:
[June 18th, 2009 at 7:10 am](#)
ooooooooo

thx fi posting
will go de wid the kidz 😊
irie

Leave a Comment

Name

Mail (will not be published)

Website

Search Posts

Search

click topics to read

more

[4th estate](#) [4x4](#) [77klash](#) [african](#)
[afrofuturism](#) [alabama](#)

[american](#) [angola](#) [artz](#) [atl](#)

[attacks](#) [autotune](#) [bachata](#) [bass](#)
[bassline](#) [beats](#) [benin](#) [blues](#) [booty](#)
[border](#) [botswana](#) [bounce](#) [bronx](#)

[brooklyn](#) [bubu](#) [bullerengue](#)
[buyourstuff](#) [carnival](#) [caution](#) [cauto](#)
[chief boima](#) [colombia](#) [congolese](#) [contest](#)
[coupe](#) [decade](#) [coyote](#) [crackheads](#)

[crunk](#) [cumbia](#) [dancehall](#)
[dancers](#) [datv](#) [download](#) [DR](#) [drugs](#)

[dub](#) [dubstep](#) [esoteric](#) [luv](#)
[f*** the recession](#) [filastine](#) [food](#) [funky](#)
[funny](#) [gamelan](#) [games](#) [geko](#) [jones](#)
[ghana](#) [ghislain poirier](#) [gifts](#) [gigs](#) [global](#)
[grind](#) [global south](#) [good news](#)

[grime](#) [guinea](#) [harlem](#) [hiphop](#)

[hiplife](#) [homegrown](#) [heat](#)

[house](#) [hyphy](#) [interviews](#) [jahdan](#)
[jamaican](#) [juju](#) [kuduro](#) [kwaito](#) [latin@](#)
[liberia](#) [london](#) [maga bo](#) [mali](#) [mambo](#)
[matt](#) [shadetek](#) [mbalax](#) [mbira](#)
[merengue](#) [mexican](#) [mid-east](#) [midwest](#)

[mixes](#) [montréal](#) [newyork](#)

[nigeria](#) [noir](#) [noir](#) [noise](#) [non-rap](#) [rap](#)

[obama](#) [optimism](#)

[ouchmybrain](#) [panama](#) [parties](#)
[photos](#) [pirates](#) [podcast](#) [politricks](#)
[praise](#) [production](#) [que baixo?!](#) [quotes](#)

[race](#) [radio](#) [rap](#) [realness](#)

[recession](#) [rap](#) [jams](#) [reggae](#)
[reggaeton](#) [releases](#) [religion](#) [reminder](#)
[riddims](#) [rnb](#) [rockist](#) [habits](#) [rupture](#)
[secret knowledge](#) [senegal](#) [shirts](#) [shona](#)
[sierra leone](#) [slowed down](#) [soca](#) [somalia](#)

[soul](#) [south](#) [syliphone](#) [tanzania](#)

[techno](#) [texas](#) [trinidad&tobago](#)

[tropical](#) [twitter](#) [uganda](#) [UK](#)

[un-realness](#) [unrest](#) [uproot](#) [andy](#)

[videos](#) [war](#) [west](#) [west](#) [wobble](#) [wshh](#)
[youtube](#) [zimbabwe](#)

new talk

CALLING ALL BALLERS
TIME TO GET PAID
Medical Grade
HOW TO BE A LADY
ART BY JOHN LUPO AVANTI

GreenSource Selects: Blogs

<< Return to blog index

The ideas and opinions expressed in these blogs are neither endorsed nor fact-checked by the editors of GreenSource

Pruned
On landscape architecture and related fields

A Zoo in Vienna

Friday, June 12, 2009

(Photo by Christoph Steinbrener and Rainer Dempf.)

Schönbrunn Zoo in Vienna is host to a fascinating series of temporary art installations by [Christoph Steinbrener and Rainer Dempf](#). In one animal enclosure, the German duo have half-submerged a car in a watering hole used by the resident rhinos. In another enclosure, penguins frolic in the shadow of an oil pump, and in yet another, alligators must share their modest bayou with a bathtub and a monster truck tire.

According to the artists, these scenes of ecological nightmares are “experimental set-up[s]” in which “the viewer is forced to reconsider traditional modes of animal presentation and simultaneously to question the authenticity of concepts which are restaging ‘natural’ environments while they are increasingly endangered.”

(Photo by Christoph Steinbrener and Rainer Dempf.)

Quoting further: “Present-day conceptions of zoological gardens aim at the presentation of animals in an idyllic and apparently natural environment, untouched by civilization. But this is a contemporary conception, since courtly menageries and kennels were adapted to the exposure of animals as decorative objects. Until the early years of the 20th century, animals were part of a preferably spectacular and exotic staging, to the entertainment and amazement of the public. The artificial and the sensational were foregrounded, without creating a realistic setting of the natural environment of the animals.”

(Photo by Christoph Steinbrener and Rainer Dempf.)

(Photo by Christoph Steinbrener and Rainer Dempf.)

The installations will last until October 18, 2009.

Related:
[Other Simulated Worlds](#)



Pruned
On landscape architecture and related fields

Find green building materials in Sweets

GreenSource Selects: Blogs

...And A Municipal Government Shall Lead Them: Is This 2009's Most Encouraging Green Building Macro-Trend?
From greenbuildingsNYC

ECO Building by Igor Davydov
From CubeMe

Best and Worst of 2009: The Year in Climate Change Politics (Slideshow)
From Treehugger

POWERED BY

Parans Solar Lighting
From The Green Workplace

CITIES:MOBILITY/NATURE
From architechnophilia (photoblog)

Tankless Electric Water Heaters
From LEED Pro

POWERED BY

View all blogs >>

Recently Posted Reader Photos

Newport Housing Authority
In: Green Projects Showcase
By: **brookeh**

Solar Village Prospect
In: Green Projects Showcase
By: **mark**

Green Gold: Stair Tower
In: Green Projects Showcase
By: **nathalie**

Green Gold: Front Elevation
In: Green Projects Showcase
By: **nathalie**

The Green Building, Louisville, KY
In: Green Projects Showcase
By: **marketing**

The Green Building, Louisville, KY
In: Green Projects Showcase
By: **marketing**

View all photo galleries >>

----- Advertising -----

Your message will be viewed over 260,000* ways **in print, online** and **at events** by advertising in this ONE issue of *ENR*!

*Source: Publisher's Own Data, 2008

Your message will be

Trouble in Paradise: Art meets wildlife at Schönbrunn zoo (8 pictures)



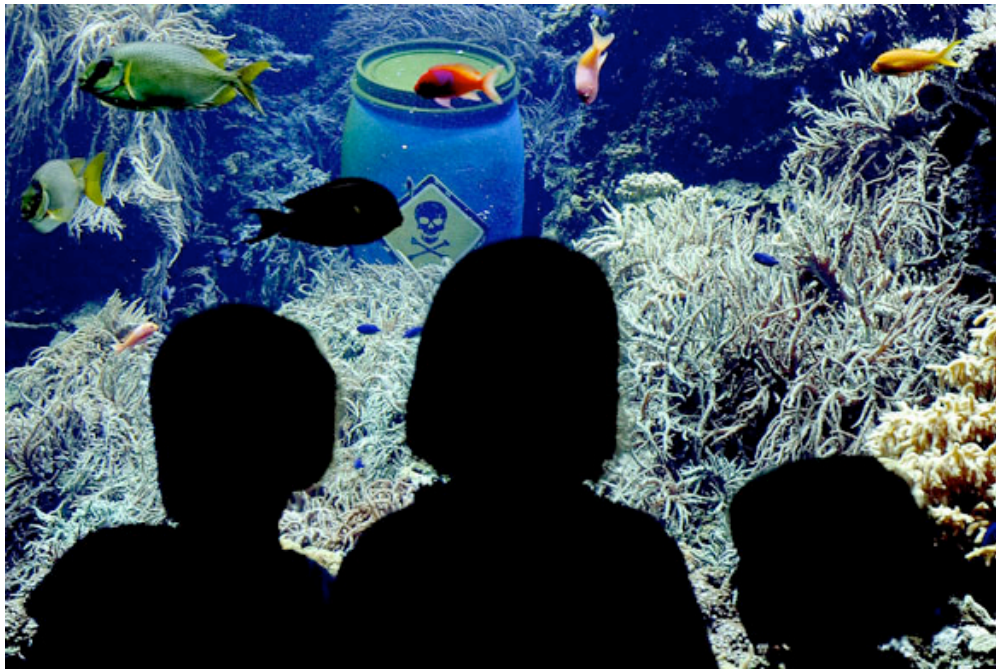
[Thumbnail view](#)

[Environment](#)
[Conservation](#) · [Wildlife](#) · [Birds](#)

[Science](#)
[Zoology](#)




[Art and design](#)
[Art](#) · [Installation](#)

[World news](#)
[Animals](#)
[More galleries](#)



4 / 8
Children look a fish swimming next to a toxic waste barrel in the zoo's aquarium. The installations are meant to show what humans have done to destroy what was once a wild paradise, the zoo's directors said

Photograph: Hans Klaus Techt/EPA

-  [Send to a friend](#)
-  [Share](#)
-  [Clip](#)

[Back to top](#)
[Digg it](#)



Trouble in Paradise: Art meets wildlife at Schönbrunn zoo (8 pictures)



← 3 / 8 →

[Thumbnail view](#)

[Environment](#)
[Conservation](#) ·
[Wildlife](#) · [Birds](#)

[Science](#)
[Zoology](#)

[Art and design](#)
[Art](#) · [Installation](#)

[World news](#)
[Animals](#)


[More galleries](#)



3 / 8

A crocodile rests next to a large tyre.
 Trouble in Paradise is the work of
 German artists Christoph Steinbrener and
 Rainer Dempf and will run at the zoo until
 October

Photograph: Joe Klamar/AFP/Getty Images

 [Send to a friend](#)

 [Share](#)

 [Clip](#)

[Bozza up!](#)
[Digg it](#)

NEW Online Bonus Saver

Available in
 £, US\$ and €

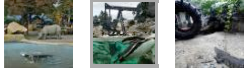


[Click here for further information](#)

HSBC  PREMIER

Trouble in Paradise: Art meets wildlife at Schönbrunn zoo (8 [guardian.co.uk](https://www.guardian.co.uk)

pictures)



← 2 / 8 →

[Thumbnail view](#)

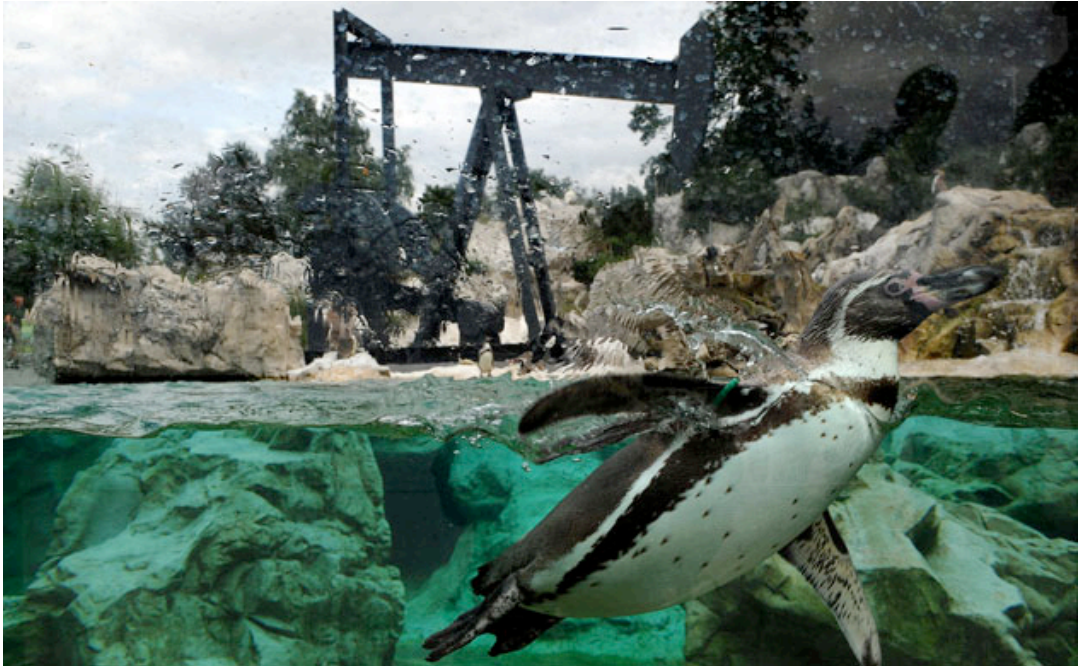
[Environment](#)
[Conservation](#) · [Wildlife](#) · [Birds](#)

[Science](#)
[Zoology](#)

[Art and design](#)
[Art](#) · [Installation](#)


[World news](#)
[Animals](#)

[More galleries](#)



2 / 8

A penguin swims in front of a fake oil rig sculpture. The installations confront visitors to the zoo with the reality of the conditions in which animals live in the wild
Photograph: Joe Klamar/AFP/Getty Images

 [Send to a friend](#)

 [Share](#)

 [Clip](#)

[Buzza up!](#)
[Digg it](#)

Offshore banking with HSBC

HSBC accounts

Transfer money online fast,
free and securely with
Global Transfers



HSBC  PREMIER

The world's local bank

You are here: [LAT Home](#) > [Local](#) > [L.A. Unleashed](#)**News/Opinion**

[California | Local](#)
[National](#)
[World](#)
[Business](#)
[Sports](#)
[Washington](#)
[Science](#)
[Environment](#)
[Opinion](#)

Arts/Entertainment

[Entertainment](#)
[The Guide](#)
[Company Town](#)
[Arts & Culture](#)
[Calendar](#)
[The Envelope](#)
[TV Listings](#)
[Movie Showtimes](#)

Living

[Travel](#)
[Health](#)
[Autos](#)
[Home & Garden](#)
[Food](#)
[Image](#)
[Books](#)
[Brand X](#)

Data Desk

[Video](#)
[Photography](#)
[Obituaries](#)
[Crosswords/Sudoku](#)
[Your Scene](#)

Blogs

[Columnists](#)
[Print Edition](#)
[Readers Rep](#)
[Corrections](#)
[All Sections](#)

Buy, Sell & More

[Jobs](#)
[Cars](#)
[Real Estate](#)
[Foreclosure Sale](#)
[Rentals](#)
[Personals](#)
[Local Values](#)
[Coupons](#)
[Newspaper Ads](#)

Place an Ad

[In the Newspaper](#)
[Online](#)

L.A. UNLEASHED

ALL THINGS ANIMAL IN SOUTHERN CALIFORNIA AND BEYOND

« [WebClawer: France in trouble with EU over giant hamsters; fugitive hog turns up in swimming pool; students photograph desert tortoises](#) | [Main](#) | [Your morning adorable: Styán's red panda cub at Canada's Edmonton Valley Zoo](#) »

'Trouble in Paradise' installations at Vienna zoo draw attention to environmental issues

7:38 PM, June 30, 2009



German artists **Christoph Steinbrener and Rainer Dempf** have crafted a strange combination -- art installation meets zoo exhibit -- at Vienna's **Schönbrunn Zoo**.

The end result, called "Trouble in Paradise," is intended to raise awareness about the perils of habitat destruction in an innovative, if off-putting, way. The zoo says the artists used the concept of the **readymade** -- everyday objects functioning as art, made famous by artist Marcel Duchamp with pieces such as **"Bicycle Wheel"** and **"Fountain"** -- as inspiration.

The exhibits created by Steinbrener and Dempf include a penguin habitat with a prominently placed oil pump, railroad tracks in the bison enclosure, and wrecked cars submerged in the water of the rhinoceros enclosure. "Trouble in Paradise" will run through October 18, after which the altered enclosures will be returned to their original, pristine states.

"Trouble in Paradise" has already proven provocative: three zoogoers have cancelled their annual memberships to the zoo, [according to the German news source Spiegel Online](#).

-- Lindsay Barnett

Photo: Penguins swim against the backdrop of an oil pump, part of the "Trouble in Paradise" installation. Credit: Hans Klaus Techt / European Pressphoto Agency

Posted by LATimes on June 30, 2009 in [Zoos](#) | [Permalink](#) | [Bookmark it:](#)

Digg [submit](#)

Digg [submit](#)

TrackBack

TrackBack URL for this entry:

<http://www.typepad.com/services/trackback/6a00d8341c630a53ef0115719466b1970b>

Home » News » Weird World »

Horny rhino Jango falls in love with a car dumped in enclosure as sculpture exhibit

By Mirror.co.uk 8/06/2009



Rhino Jango mounts the exhibit (pic: CEN/Europics)

Horny rhino Jango has become a real art lover - after falling for a car dumped in a pond as a sculpture exhibit.

Zoo bosses put the motor in his enclosure as a way of raising awareness about pollution's impact on animals in the wild but smitten Jango took a shine to the old banger and now treats it like a mate.

Zoo visitor David Rogers said: "He was in the pond for an hour and he kept giving the car affectionate nibbles."

"Then he tried to climb on it from the back and front. Every now and again he would climb out of the water and gallop round his cage for 10 minutes before jumping back in the water. It was like he was trying to show off.

"He also kept trying to push the car out of the water but it's pretty firmly fixed in place," he added.

Advertisement - article continues below »

The car wreck is part of a project at Schoenbrunn Zoo in Vienna, Austria, to reveal the grim conditions animals face in the wild.

Zoo bosses asked artists to give visitors a taste of what life is like outside the enclosure gates for the 'Trouble In Paradise' exhibition.

Other examples include a railway line running across the bison enclosure and a filthy oil pump in the penguin pen.

They also dumped a rusty bath in the crocodile enclosure and huge oil drums in the aquariums.

"It was hard to get used to the new look enclosures at first as they look more like rubbish tips," one keeper said.

"But everyone understands the importance of raising awareness of pollution in the wild so it's a small sacrifice to make."

Win **£2,000 to pimp your ride**

Recommend

Print Send

Share this Article on:

Facebook

Digg Twitter

Fark

Related Stories

- Pamela Anderson joins Katy Perry to have a whirl in Vienna May 18 2009

Related Tags

austria,
david rogers,
jango,
rhino,
schoenbrunn zoo,
vienna
(What's this)

Hot Searches

global warming,
world news,
recession,
finance news,
market news,
currency exchange rates,
mortgages,
remortgages,
credit crunch,
david beckham

Get Mirror on your Mobile...

Mirror Mobile

Most Popular



David Beckham's tattoo timeline: A history of body-art
With sleeve tattoos taking over both arms and numerous designs fighting for...



Man charged with first 'Twitter murder'
Police have charged a man with what they believe is the first murder sparked...



Police probe "Unfaithful" Tiger Woods energy drink label prank

Police in America were today investigating how a batch of bootleg energy...



Togo gun attack stars told to quit Africa Nations Cup
TOGO'S distraught football stars were ordered to quit the Africa Cup of...



Curry lover sees Jesus in his naan - picture
A curry lover thought he'd gone madras - or someone was rogan...



What your features are saying about you
Want to know what your body reveals about you?



David Beckham shows off undies during football match - picture

Never one to short-change his fans, David Beckham shows off his undies during...



Britain's big freeze set to last for another week
BRITAIN is braced for yet another freezing week triggered by Siberian cold...



Tiger Woods is up for quickie return to golf
World's top golfer resigned to losing wife Elin, now wants to be back in April...



Gas bills to soar by 52 per cent
Big freeze sends average January bill up from £156 to £237

TVatAGlance

brought to you by:

Mirror

BBC1	Sign Zone: Who Do You	Sign Zone: Prescott: The	World New
BBC2	Snooker Extra	World News	Clos
ITV1 (London)	The Jeremy Kyle Show	ITV Nightscreen	
Channel 4	Celebrity Big Brother: Live		S E
Five	SuperCasino		

view the full guide

Sponsored Links

Namibia Travel & Tours

Namibia tours & holiday travel, new packages available. Find It Here!



La Primera película con estreno
ONLINE



MUNDO
gráfico

Empleos

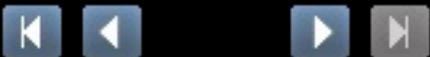


Jueves 11 de Junio de 2009

Arte y Cultura: junio 2009



Foto 34 de 55



Ver presentación



Instalaciones artísticas en el zoológico

Varios pingüinos nadan en sus instalaciones cerca de una bomba de succión de petróleo, que forma parte de una instalación artística, en el zoológico Tiergarten Schoenbrunn, en Viena (Austria). El dúo artístico formado por Christoph Steinbrener y Rainer Dempf montó su instalación "Problemas en el Paraíso", para crear conciencia en los más pequeños acerca de la destrucción ecológica.

Fotos: EFE / Edición: A.Chamy. | Publicado el 09/06/2009

DESTACADOS DE HOY - 11/6/2009



Thursday / June 11, 2009



Jueves 11 de Junio, 2009



El Mercurio en fotos 11/06/09



OMS "declarará pandemia global"



A Zoo in Vienna

FRIDAY, JUNE 12, 2009 | [PERMALINK](#)



(Photo by Christoph Steinbrener and Rainer Dempf.)

Schönbrunn Zoo in Vienna is host to a fascinating series of temporary art installations by [Christoph Steinbrener and Rainer Dempf](#). In one animal enclosure, the German duo have half-submerged a car in a watering hole used by the resident rhinos. In another enclosure, penguins frolic in the shadow of an oil pump, and in yet another, alligators must share their modest bayou with a bathtub and a monster truck tire.

According to the artists, these scenes of ecological nightmares are “experimental set-up[s]” in which “the viewer is forced to reconsider traditional modes of animal presentation and simultaneously to question the authenticity of concepts which are restaging ‘natural’ environments while they are increasingly endangered.”



(Photo by Christoph Steinbrener and Rainer Dempf.)

Quoting further: “Present-day conceptions of zoological gardens aim at the presentation of animals in an idyllic and apparently natural environment, untouched by civilization. But this is a contemporary conception, since courtly menageries and kennels were adapted to the exposure of animals as decorative objects. Until the early years of the 20th century, animals were part of a preferably spectacular and exotic staging, to the entertainment and amazement of the public. The artificial and the sensational were foregrounded, without creating a realistic setting of the natural environment of the animals.”





(Photo by Christoph Steinbrener and Rainer Dempf.)



(Photo by Christoph Steinbrener and Rainer Dempf.)

The installations will last until October 18, 2009.

Related:
[Other Simulated Worlds](#)

LABELS: [art installations](#), [faunaphilia](#)

8 Comment(s)



Anonymous said...


(JUNE 12, 2009 8:09:00 AM CDT)

wow!

 **Georgia** said...


(JUNE 12, 2009 12:40:00 PM CDT)

The fish image is particularly disturbing.

 **Anonymous** said...

(JUNE 12, 2009 7:54:00 PM CDT)

I think the rhino looks unhappy. I understand the concept and I love this zoo very much. Not so keen on this installation though.

 **Anonymous** said...

(JUNE 13, 2009 4:50:00 PM CDT)

I think you're just projecting. If it were unhappy, it's more likely because of having been forcibly taken from its natural habitat and imprisoned in a closet. But I could be wrong. You're not projecting. Rather, what's being projected is the rhino's emotional state, destabilized from years of forced captivity, being unable to graze in the open with its own kind and constantly having to deal with pesky humans. Same with the other installations. But wait! I could be wrong yet again. I'm the one who's actually projecting! After all, the installations are all about the viewers and little about the animals themselves.

 **PrincessZelda** said...

(JUNE 13, 2009 9:52:00 PM CDT)

Disturbing in a good way.

 **susandeverzamelng** said...


(JUNE 15, 2009 4:44:00 AM CDT)

Love it!

 **Phreak 2.0** said...

(JUNE 15, 2009 9:18:00 AM CDT)

Hi, would you like to correct Christoph's and Rainer's Link to:
<http://www.steinbrener-dempf.com/>

 **Anonymous** said...

(JUNE 17, 2009 12:23:00 PM CDT)

I kept expecting to see one where the animals are dead and/or disfigured -- the REPRESENTATIONS of the animals, of course.

POST A COMMENT

Comment as:

«Trouble in Paradise»: Fremdkörper in Wiens Zoo

Von Christian Fürst, dpa am 9. Juni 2009 16:01 Uhr

Die Pinguine waren nur kurz überrascht, ein Krokodil reagierte neugierig, und das Nashorn nahm auf einer Kühlerhaube des Kunstobjekts Platz.



Ein roter Mercedes im Nashorn-Teich.

Im traditionsreichen Wiener Zoo, dem «Tiergarten Schönbrunn» ist zurzeit was los. «Trouble in Paradise» - etwa «Ärger im Paradies» heißt die künstlerische Intervention der beiden Deutschen Christoph Steinbrener und Rainer Dempf, mit der die Betrachter in den kommenden Monaten an die Nachlässigkeit und Rücksichtslosigkeit unserer Gesellschaft gegenüber der Natur erinnert werden sollen. Und welcher Ort wäre besser geeignet als Wiens Tiergarten, den alljährlich drei Millionen Menschen

besuchen, die meisten von ihnen Kinder!

Insgesamt sechs verschiedene Elemente haben die beiden Interventionskünstler in Tiergehegen aufgestellt: Eine originalgetreu nachgebaute Ölförderpumpe mitten unter den Pinguinen, ein alter, roter Mercedes im Nashorn-Teich zur Hälfte versenkt, Eisenbahnschienen im Bison-Gehege, eine Almhütte bei den Elefanten, eine alte Badewanne im Krokodilkäfig und ein leeres Giftmüllfass im Aquarium. «Wir wollen damit aufzeigen, dass die Natur in ernsten Schwierigkeiten ist», erläutert Zoodirektorin Dagmar Schratter, «wir wollen den Leuten zeigen, was sie verlieren, wenn die Bio-diversität abnimmt». Bei der Planung der Intervention habe man «bewusst darauf geachtet dass unsere Tiere nicht zu Schaden kommen», betont die Zoologin.

Der bisherige Erfolg der Schau gibt den Planern recht. «Die Pinguine sind heute Morgen schon (auf der Ölpumpe) drauf rumgeklettert», erzählt sie. Auch die Krokodile hätten sofort die alte Badewanne erkundet, und das Nashorn erstastete sich den - in weiser Vorahnung bereits verstärkten - roten Mercedes mit seinem schweren Hinterteil und setzte sich kurz auf das wassernde Kunstwerk, und die Bisons grasen friedlich neben den Eisenbahnschienen, die scheinbar unnütz in ihrem Gehege liegen.

Ziel des Projekts, von dem demnächst auch ein Buch veröffentlicht werden soll, ist es, die «Wahrnehmung der Betrachter» für das Problem der Umweltzerstörung zu schärfen, meint Steinbrener. Schon in den ersten Stunden wurde deutlich, wie unterschiedlich die Menschen auf die eigentlich provokativen Interventionen reagierten. «Ganze Schulklassen sind an der Ölpumpe vorbeigelaufen, ohne sie zu bemerken», beobachtete Steinbrener, andere Zoobesucher wiederum erfassen die Absicht sofort: «Ja, das geschieht mit unserer Umwelt, wenn wir nicht aufpassen», meint eine ältere Dame im Vorübergehen. «Wir sind uns schon im Klaren, dass dieses Projekt provoziert»,

Kultur

Wissenschaft	Musik
Kino	Buch
Kunst	Kulturwelt

» Theater in der Region



Theater, Kleinkunst, Schauspiel: Welche Inszenierung Sie gesehen haben müssen - und welche Sie getrost verpassen dürfen...

Übersicht: [Theater in der Region](#)

» Ausstellungen in der Region



Malerei, Grafiken, Fotografie, bildende Kunst und mehr: Welche Ausstellungen in der Region sich wirklich lohnen

Übersicht: [Ausstellungen in der Region](#)

» Konzerte in der Region



Operette, Oper, Philharmonie und mehr - hier sind alle Rezensionen, Bewertungen und Tipps

Übersicht: [Konzerte in der Region](#)

» Kulturhauptstadt 2010



RUHR.2010 RUHR.2010 - das Ruhrgebiet bereitet sich auf die Kulturhauptstadt 2010 vor. Pläne, Neuigkeiten und Aktionen rund um das Ereignis

Übersicht: [Ruhr.2010 - Kulturhauptstadt Europas](#)

» Videos: Filmtrailer und Ausschnitte



17 Again



gibt Zoodirektorin Schratter zu. Immerhin haben bereits drei Dauergäste des Tiergartens aus Protest ihre Jahresmitgliedschaft gekündigt.

Drucken Versenden



ZEITUNG ZUR PROBE
Lust auf mehr? Jetzt 1 Woche kostenlos testen > hier

Weitere Nachrichten aus diesem Ressort



Regenwald-Rodung bringt Bewohnern keinen Wohlstand

Die Abholzung des Regenwalds im Amazonas bringt den dort lebenden Einwohnern und Gemeinden nicht den erhofften dauerhaften Wohlstand.
[mehr...](#)



RTL-«Superstar» Daniel lässt die Teenies kreischen

Kreisch-Alarm in der Heimat des RTL-«Superstars»: 13 000 Teenies haben Daniel Schuhmacher am Donnerstag bei seinem ersten großen Konzert nach dem Gewinn der Castingshow «Deutschland sucht den Superstar» (DSDS) lautstark gefeiert.
[mehr...](#)



Vor 80 Jahren wurde Anne Frank geboren

Sie hatte von einem Leben als Schriftstellerin geträumt - und ist es dann unfreiwillig als junges Mädchen geworden. Mit ihren Aufzeichnungen aus dem Amsterdamer Hinterhofversteck hat Anne Frank das wohl berühmteste Tagebuch der Literaturgeschichte geschrieben.
[mehr...](#)



Regenwald-Rodung bringt Bewohnern keinen Wohlstand

Die Abholzung des Regenwalds im Amazonas bringt den dort lebenden Einwohnern und Gemeinden nicht den erhofften dauerhaften Wohlstand.
[mehr...](#)



RTL-«Superstar» Daniel lässt die Teenies kreischen

Kreisch-Alarm in der Heimat des RTL-«Superstars»: 13 000 Teenies haben Daniel Schuhmacher am Donnerstag bei seinem ersten großen Konzert nach dem Gewinn der Castingshow «Deutschland sucht den Superstar» (DSDS) lautstark gefeiert.
[mehr...](#)

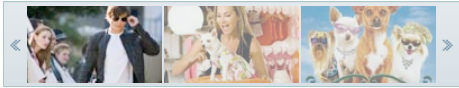


Vor 80 Jahren wurde Anne Frank geboren

Sie hatte von einem Leben als Schriftstellerin geträumt - und ist es dann unfreiwillig als junges Mädchen geworden. Mit ihren Aufzeichnungen aus dem Amsterdamer Hinterhofversteck hat Anne Frank das wohl berühmteste Tagebuch der Literaturgeschichte geschrieben.
[mehr...](#)



17 Again



Alle Videos »

ANZEIGE

ANZEIGE



Phreak 2.0 Actionstream

Self Generated Content

aufbau

ROBERT MISIK

POLITIK DER
PARANOIA



A Zoo in Vienna



(Photo by Christoph Steinbrener and Rainer Dempf.)

Schönbrunn Zoo in Vienna is host to a fascinating series of temporary art installations by Christoph Steinbrener and Rainer Dempf. In one animal enclosure, the German duo have half-submerged a car in a watering hole used by the resident rhinos. In another enclosure, penguins frolic in the shadow of an oil pump, and in yet another, alligators must share their modest bayou with a bathtub and a monster truck tire.

According to the artists, these scenes of ecological nightmares are "experimental set-up[s]" in which "the viewer is forced to reconsider traditional modes of animal presentation and simultaneously to question the authenticity of concepts which are restaging 'natural' environments while they are increasingly endangered."



(Photo by Christoph Steinbrener and Rainer Dempf.)

Quoting further: "Present-day conceptions of zoological gardens aim at the presentation of animals in an idyllic and apparently natural environment, untouched by civilization. But this is a contemporary conception, since courtly menageries and kennels were adapted to the exposure of animals as decorative objects. Until the early years of the 20th century, animals were part of a preferably spectacular and exotic staging, to the entertainment and amazement of the public."

1 Kleiner Bauch Trick :



1 Kg bauchfett
lösen sie pro
woche durch
diesen
komischen alten Trick.



VIENNA.UNLIKE mobile city guide

BAROMETER PRESSEFREIHEIT

Seit 01.01.2009 getötet

26 JournalistInnen

0 MedienAssistentInnen

derzeit inhaftiert

144 JournalistInnen

9 MedienAssistentInnen

68 CyberDissidentInnen

**REPORTER
OHNE GRENZEN
FÜR PRESSEFREIHEIT**



Birma
Birma: ROG-Online-
Petition für die
Freilassung des
Bloggers Zarganar

SIGN THIS PETITION!
Unterstützen Sie die Pressefreiheit mit
dem Verteilen dieses Widgets!

BAROMETER PRESSEFREIHEIT

Seit 01.01.2009 getötet

26 JournalistInnen

UNLIKE CITY GUIDES

[amsterdam.unlike](#)
[barcelona.unlike](#)
[berlin.unlike](#)
[copenhagen.unlike](#)
[hongkong.unlike](#)
[ibiza.unlike](#)
[london.unlike](#)
[losangeles.unlike](#)
[miami.unlike](#)
[newyork.unlike](#)
[paris.unlike](#)
[saopaulo.unlike](#)
[shanghai.unlike](#)
[stockholm.unlike](#)
[tokyo.unlike](#)
[vienna.unlike](#)
[warsaw.unlike](#)
[zuehrich.unlike](#)

The artificial and the sensational were foregrounded, without creating a realistic setting of the natural environment of the animals."



(Photo by Christoph Steinbrener and Rainer Dempf.)



(Photo by Christoph Steinbrener and Rainer Dempf.)

The installations will last until October 18, 2009.

- Email this
- Diggi This!
- Save to delicious (13 saves, tagged art zoo animals)
- Submit to Reddit
- View CC license

VIEW ORIGINAL SOURCE »

Related entries

%%% Event: Mark von Schlegell: Dreaming the Mainstream - 16 Jun 19:00 %%% Event: Moderism as Ruin: An Archaeology of the Present - 18 Jun - 20 Sep %%% Event: Agustí Centelles - 09 Jun 12:00 %%% Car Crash Studies %%% Helen Frick %%% Event: [tour] Wien Live Fashion Shopping II/IV - 08 Jun 15:00 %%% 9festival goes online with unlike.net %%% Luzinterruptus: "A lot of Policeman for so few people..." %%% AUTO. SUEÑO Y MATERIA - Artificial traffic jam in the mountains %%% Positions in Flux - Panel 3: Open Source - A scheme for art production and curating? %%% Positions in Flux - Panel 2: New territories and cultures of the digital %%% Event: Mark Jenkins - Purple Splendor - 20 May 19:00 %%% Event: According To Hunting Rules - 15 May 00:01 %%% Positions in Flux - Panel 1: Art goes politics - Christian Huebler from Knowbotic Research %%% Building Edges, %%% May: Boris Hoppek %%% Festival: Curated by _vienna09 %%% Event: Summer in MuseumsQuartier Opening - 07 May 16:00 %%% Using Art To Make A Car "Disappear" %%% The People, Yes %%% Event: Michael Jackson Doesn't Quit: Part 1 - 30 Apr - 07 May %%% Event: Neugebauer Paints (Luxusgüter und Maschinen) - 23 Apr - 28 May %%% Dead Pixel in Google Earth

o TrackBacks

Entry TrackBack URL: <http://www.phreak20.com/mt/mt-tb.cgi/681>

Leave a comment

Sign in to comment on this entry, or comment anonymously. Sign in to comment on this entry, or comment anonymously.

0

MedienAssistentInnen

derzeit inhaftiert

144

JournalistInnen

9

MedienAssistentInnen

68

CyberDissidentInnen

REPORTER
OHNE GRENZEN

FÜR PRESSEFREIHEIT



Birma

Birma: ROG-Online-Petition für die Freilassung des Bloggers Zarganar

SIGN THIS PETITION!

Unterstützen Sie die Pressefreiheit mit dem Verteilen dieses Widgets!

English Site > Zeitgeist

06/11/2009

Print | E-Mail | Share | Feedback

RHINO WITH A MERCEDES

Font:

Vienna Zoo Combines Wild With Waste

The Schönbrunn Zoo in Vienna has launched an art installation that puts its animals side-by-side with symbols of humanity's trashing of the environment -- including abandoned cars, rusty bathtubs and toxic waste.

Penguins waddle underneath a towering oil pump, rhinos curiously nudge a half-submerged old Mercedes, and brightly colored fish swim laps around a barrel of toxic waste.

PHOTO GALLERY: HUMAN POLLUTION IN THE ANIMAL KINGDOM



Click on a picture to launch the image gallery (6 Photos)

These scenes of ecological destruction -- like stills from an environmentalist's nightmare -- are now on display at the Schönbrunn Zoo in Vienna as part of an art installation to raise awareness of the degradation of natural habitats around the world.

"Trouble in Paradise" -- which will run in the zoo until October -- is the work of German artists Christoph Steinbrener and Rainer Dempf, who have erected various artistic elements within the animals' enclosures. Among the other installations are a rusty bathtub in the crocodile pond and an abandoned chunk of railroad track in the bison pasture.

"We want to point out that nature is in serious trouble," the zoo's director Dagmar Schratter told the *dpa* news agency. When planning the installation, however, workers made sure that "our animals would not be harmed," the zoologist said.

NEWSLETTER >>

Sign up for Spiegel Online's daily newsletter and get the best of Der Spiegel's and Spiegel Online's international coverage in your In-Box everyday.



The goal of the project is to provoke the public and change the "perception of the observers" when it comes to the problem of ecological destruction, installation artist Steinbrener said. The organizers also intend to publish a book about the display. "We want to show people what they lose when biodiversity declines," Schratter said.

Thus far, the installation seems to be creating the desired amount of fuss. Three regular zoo-goers have reportedly cancelled their yearly

memberships in protest. "It is already clear that this project is provoking a reaction," Schratter said.

Schönbrunn Zoo was founded in 1752 and is well-known around the world for its long history and baroque architecture. It was recently declared Europe's best zoo by the Zoological Society of London.

jcm -- with wire reports

ADVERTISEMENT

SEEKING A PARTNER?

▶ **SEEKING A PARTNER?**
Find someone who really is right for you...

We take relationships seriously - our service is for single people who are genuinely looking for a long-term commitment.



ADVERTISEMENT

SEEKING A PARTNER?

▶ **SEEKING A PARTNER?**
Find someone who really is right for you...

We take relationships seriously - our service is for single people who are genuinely looking for a long-term commitment.



ADVERTISING WITH SPIEGEL

- ▶ Find out How to Advertise on SPIEGEL ONLINE
- ▶ Or Place an Ad in DER SPIEGEL

PICTURE THIS >>



AFP

▶ **Picture This:** Pan(ic)demie

EUROPEAN ELECTIONS >>

▶ **Opinion:** European Voters Know What They Don't Want

▶ **The World from Berlin:** 'Europe's Elites Are Destroying the Grand Project'



AFP

▶ **Disappointing EU Turnout:** Should Non-Voters Be Fined?

▶ **The EU Swings to the Right:** European Parliament Election Results by Country

20 YEARS AFTER THE WALL >>

▶ **Comrade Couture:** Revisiting Communist Germany's Fashion Scene

▶ **Hungary's Peaceful Revolution:** Cutting the Fence and Changing History



Sven Marquardt

▶ **Photographic Treasure Trove:** What East Germany Was Really Like

▶ **Images of a Lost World:** East Germany, Up Close and Personal

TODAY'S STORIES

▶ **Caught between Nikes and Nukes:** Is Iran on the Brink of Change?

▶ **Interview with Palau**

▶ **The World from Berlin:** 'The Decision to Close Guantanamo Hasn't Helped Obama'

Ein Giftfass im Aquarium

Der Wiener Tiergarten macht mit Müll in den Gehegen auf die Bedrohung natürlicher Lebensräume aufmerksam.

Von **Bernhard Odehnal, Wien**

So sollte kein Zoo aussehen, der etwas auf sich hält: Im Aquarium liegt ein gelbes Giftfass, die Bisons müssen über eine Eisenbahnschiene steigen, die Nashörner ihren Pool mit einem Autowrack teilen. Darf eine Tiergartenleitung so etwas zulassen? Sie darf, findet Dagmar Schratter, Direktorin des Wiener Tiergartens Schönbrunn: Vor allem, wenn der Müll eigentlich Kunst ist und die Besucher zum Nachdenken über die Zerstörung natürlicher Lebensräume anregen soll.

Unter dem Titel «Trouble in Paradise» haben die beiden Wiener Künstler Christoph Steinbrenner und Rainer Dempf den ältesten Tiergarten der Welt um sechs markante Einbauten bereichert. Die Pinguine müssen ihren Platz jetzt mit einer alten Ölförderpumpe teilen, die Elefanten können sich an einer Holzhütte reiben.



BILD LEONHARD FOEGER/REUTERS

Die Fische irritiert das Giftfass kaum, die Menschen aber sehr.

Steinbrenner und Dempf wollen mit den Installationen bewusst die Inszenierung moderner Tiergärten stören, die in möglichst grossen, naturbelassenen Gehegen den Besuchern unberührte Lebensräume vorgaukeln. Diese Darstellung gehe aber auch an der Realität vorbei, so die Künstler, «da die Lebensräume der Tiere immer mehr durch den Menschen verändert und gefährdet werden».

Mit der Störung von Wahrnehmungen im Alltagsleben machten sich Steinbrenner und Dempf schon zuvor einen Namen: Zum Beispiel mit der Aktion «Delete!», bei der sie in einer Wiener Einkaufsstrasse sämtliche Schriften im öffentlichen Raum, von Plakaten bis zu Strassenschildern, mit einfarbig gelben Flächen verdeckten.

Die Installationen im Tiergarten Schönbrunn werden bis Anfang Oktober in den Gehegen bleiben. Zoodirektorin Schratter glaubt, dass Ölpumpe oder Autowrack «Emotionen wecken und aufzeigen können, was wir verlieren, wenn wir die Artenvielfalt verlieren». Im vergangenen Sommer hatte der Tiergarten noch die Autos zwischen den Gehegen aufgestellt – als Werbeträger für eine Sponsorfirma.

für sagte wie schon letztes Jahr Brad Pitt. Der Hollywoodstar gehörte zu den «First Choice»-VIPs, die gestern als Erste in die Messehalle 2 vorgelassen wurden.

Besonderes Interesse durch Heben seiner Sonnenbrille bekundete Pitt an einem kapitalen Gemälde des Leipziger Malerstars Neo Rauch (Galerie Eigen + Art). Kostenpunkt 450 000 Euro. Aber ob er es auch bekommt? «Die Arbeit soll in eine möglichst namhafte öffentliche Sammlung gelangen», sagt Galerist Judy Lybke. Drei Interessenten, alles Vertreter von Museen, stehen angeblich auf seiner Warteliste. Am Kunstmarkt werden selbst Krösusse zu Bittstellern.

Doch keine falschen Illusionen: Die Zahl der Werke mit Warteliste ist bedeutend kleiner als im letzten Jahr. Schlangen vor einzelnen Kojen gab es gestern keine. Die Hysterie ist weg, das Schrittempo gemächlicher, der Griff zur Brieftasche zögerlich. «Als Kurator wird man von den Galeristen wieder begrüsst», kommentiert der Direktor eines grossen Schweizer Museums die spürbare Abkühlung.

Dennoch spricht Marc Spiegler, mit Annette Schönholzer Direktor der Art Basel, von einer «fantastischen Schau»: Weil die Zeiten



BILD THOMAS BURLA

An den früheren Gigantismus der Art Unlimited erinnert einzig Yoshitomo Naras Hochhaus.

schwierig seinen, gäben die Galeristen ihr Bestes. Inhalte rückten nun wieder ins Zentrum. Den Spekulanten, die den Galerien traumhafte Gewinne bescherten, trauert angeblich niemand nach.

Schon auf dem Messeplatz stehen die Fahnen quasi auf halbmast. Tut Busse, scheint das turmhohe schwarze Kreuz des Schweizer Shootingstars Valentin Carron den Kunstpilgern zu bedeuten. Und auch die lila Umschlagsfarbe des Art-Katalogs verheisst Fastenzeit. Dass es aber so schlimm nicht stehen kann, davon zeugt allein die enorme Zahl der Bewerbungen für

die Art Basel: 1100 für 300 Kojen. Gerade jetzt ist jeder Aufmerksamkeitsvorteil Gold wert.

Der attraktivste Fixpunkt der Grossveranstaltung ist einmal mehr die Art Unlimited. Sechzig grossformatige Werke werden in dieser Topselektion auf der Fläche von zwei Fussballfeldern präsentiert. Mit dem früheren Gigantismus ist es aber vorbei: Einzig Yoshitomo Naras Hochhaus und die Sphäre des Schweizer Beat Zoderer überragen die Trennwände. Verblüfft ist man, dass in diesem der aktuellsten Kunst verschriebenen Sektor zahlreiche ältere Arbei-

ten präsentiert werden, von Nan Goldin, Daido Moriyama oder Hans-Peter Feldmann. Manche Galerie schreckt offenbar davor zurück, ihre Künstler bei der Herstellung neuer, kostspieliger Impionierkunst zu unterstützen.

Das breite Publikum braucht dies aber wenig zu kümmern. Es findet wiederum ein hochattraktives Museum auf Zeit. Ergänzt um Nebennessen wie Scope, Volta, Hot Art, Liste, Solo Project oder Design Miami/Basel, bietet die Messestadt einen gewohnt opulenten Überblick über die Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts.

E-Buch ersetzt das Schulbuch

Washington. – Der kalifornische Gouverneur Arnold Schwarzenegger will Lehrbücher an den Schulen abschaffen und durch elektronische Lesegeräte ersetzen. Schulbücher seien «veraltet, schwer und teuer», sagte Schwarzenegger vor Schülkindern in Sacramento. Kalifornien sei der «Weltmarktführer in Technologie und Innovation», es müsse es bei der Einführung von E-Büchern führend sein. Die digitalen Lehrbücher sollten bis Jahresende für die Fächer Mathematik und Naturwissenschaften einsatzbereit sein. Schwarzenegger begründete die Initiative auch mit Sparzwängen. Ein Lehrbuch koste den Staat rund 100 Dollar; mit E-Büchern könnten sofort bis zu 400 Millionen Dollar eingespart werden. (SDA)

Dreifach-Mord: Verhaftungen?

Grenchen. – In der Fahndung nach dem Dreifach-Mörder von Grenchen scheint es einen Erfolg zu geben: Blick.ch meldete die Verhaftung von Verdächtigen – die Polizei sagte dazu nichts. Die Polizei sei durch Hunderte von Indizien in der Wohnung der Opfer auf die Spur der Verdächtigen gekommen, berichtete Blick.ch. Immer klarer wird aber, dass die ermordete Familie ihre Finger im Schenkkreis-System hatte. Ob dies aber im Zusammenhang mit dem Mord an der ganzen Familie steht, darüber kann weiterhin nur spekuliert werden. In Grenchen waren Anwerber für Schenkkreise überaus aktiv. Viele wurden dafür angefragt. Bei Mitgliedern der Schenkkreise geht jetzt die Angst um.

(P. M., «Solothurner Tagblatt»)

JET-CETERA

Madonna verkauft

Auf der Art Basel (siehe oben) würde sich niemand für dieses Bild interessieren – oder zumindest nicht offiziell. Der grobe Schinken von **Madonna** und ihrem damaligen Ehemann **Guy Ritchie** (40), gemalt im Jahre 2005, als man sich wohl noch gut verstand, stammt von dem schottischen Künstler **Peter Howson** (51). Kein ganz Unbekannter, aber nicht Art-Basel-Material. Einen Käufer fand das Ölgemälde allerdings dennoch, wenn auch nur im zweiten Anlauf. Ein privater, unbekannter Verkäufer (womöglich einer der Porträtierten selbst, der unbequeme Reste eines abgeschlossenen Lebensabschnitts abstossen wollte?) hatte bei einer Auktion vor kurzem den Mindestpreis von 26 000 Franken nicht erreicht. Jetzt teilte



das Auktionshaus aus Glasgow mit, dass ein ebenfalls unbekannter Käufer nun doch genug geboten habe. Howson hat mehrere Aktbilder von Madonna gemacht – vielleicht auch, weil der Künstler gläubiger Christ ist. Da sollte er sich auch für Madonnas (50) neuen Lover interessieren, der bekanntlich **Jesus Luz** (22) heisst: «Jesus Licht». (SDA/hbr)

World

[Americas](#) **[Europe](#)** [Middle East](#) [Africa](#)

Updated Thursday, June 11, 2009 11:26 am TWN, dpa

Oil pump puzzles penguins at zoo

VIENNA -- An oil pump at the penguins' pool, railroad tracks running through the bison's enclosure, a rhino sitting on the hood of a Mercedes: Animals and visitors at Vienna's zoo were puzzled as an artistic project by two Vienna-based artists was unveiled Tuesday.

[Learn To Speak Chinese](#)

Easily & Quickly from Anywhere with Audio,
Video and More.. Only \$19.97
[iSpeakChinese.net](#)

[Induction Lighting SOLARA](#)

Probably the most environmental lamp in the
world
[www.amko.com.tw/SOLARA](#)

[Secret Sales](#)

The Cat's out of the Designer Bag! Top
Brands for Less at Secret Sales
[www.SecretSales.com](#)

[Induction Lighting SOLARA](#)

Probably the most environmental
lamp in the world
[www.amko.com.tw/SOLARA](#)

In their project titled Trouble in Paradise, the artists Christoph Steinbrener and Rainer Dempf have placed foreign objects in several animal enclosures in order to remind viewers of the carelessness with which society is treating nature.

The animals quickly adjusted to the objects such as the oil pump, zoo director Dagmar Schratter said: "This morning, the penguins already climbed around on it."

Steinbrener and Dempf also placed a dummy barrel of toxic waste in an aquarium, a bathtub in the crocodile pond, while a snow-capped mountain hut adorns the elephants' area.

"Yes, that's what happens to our environment if we don't watch out," an elderly lady said as she walked by the rhino exhibit, where the red car was partly submerged in a pool of water.

However, not everyone took to the artistic intervention. Three regular visitors have cancelled their annual tickets in protest so far, Schratter said.

Europe Breaking News

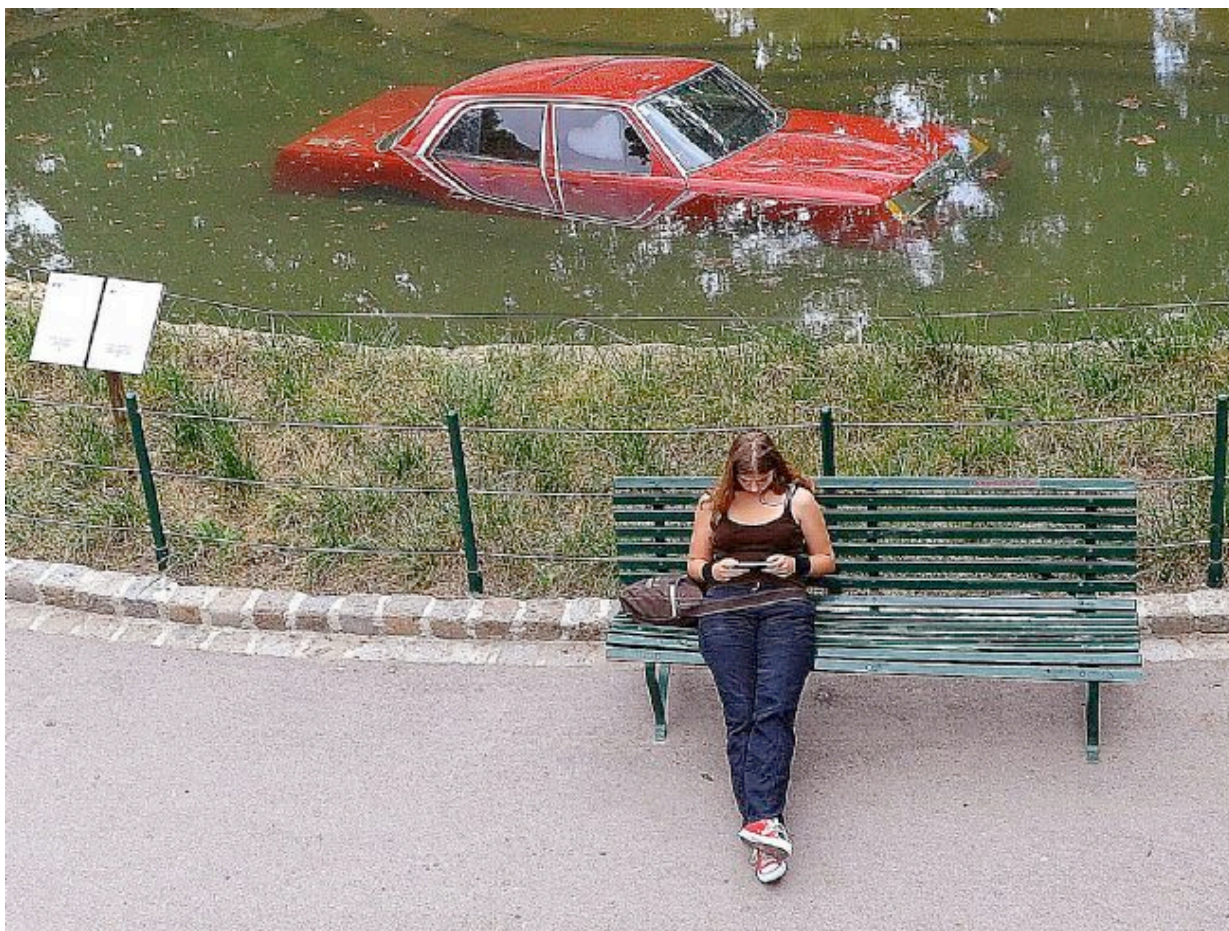
Updated Friday, June 12, 2009 10:06 am TWN

- [American to take the stand in Italy murder trial](#)
- [Russia urges U.S. to drop missile shield to help ties](#)
- [France and Germany throw weight behind EU's Barroso](#)
- [Airbus denies plans to ground A330, A340](#)
- [Airline received replacement sensors days before crash](#)

[More](#)

Most Read

- [The horrors of the gulags in N. Korea](#)
- [Eight more A\(H1N1\) cases confirmed](#)
- [DPP blasts Ma's China proposal as trashing Taiwan's integrity](#)
- [At new Chrysler, problems of old Chrysler linger](#)
- [Beijing roast ducks to hit market](#)



A woman rests near the wreck of a car installed at the rhino pool at Schonbrunn Zoo in Vienna on June 10, 2009. Schonbrunn Zoo is currently featuring an ecological art project called 'Trouble in Paradise' created by Steinbrener/Dempf. AFP PHOTO

NEWS

Help For Heroes

Forces

Backing Brit Biz

Captain Crunch

Jade Goody

Sun Justice

Sun Money

Sun City

Royals

Columnists

Go Green

The Vault

Maddie

Scottish News

Planet News

Sun Says

Dear Sun

Gardening

British X-Files

Weird

Alert Me

VIDEO

SPORT

Football

Sports Videos

Dream Team

F1 & Motorsport

+ more

SHOWBIZ

Bizarre

Bizarre USA

Film

Music

+ more

TV

Brit's Got Talent

Soaps

Big Brother

X Factor

+ more

WOMAN

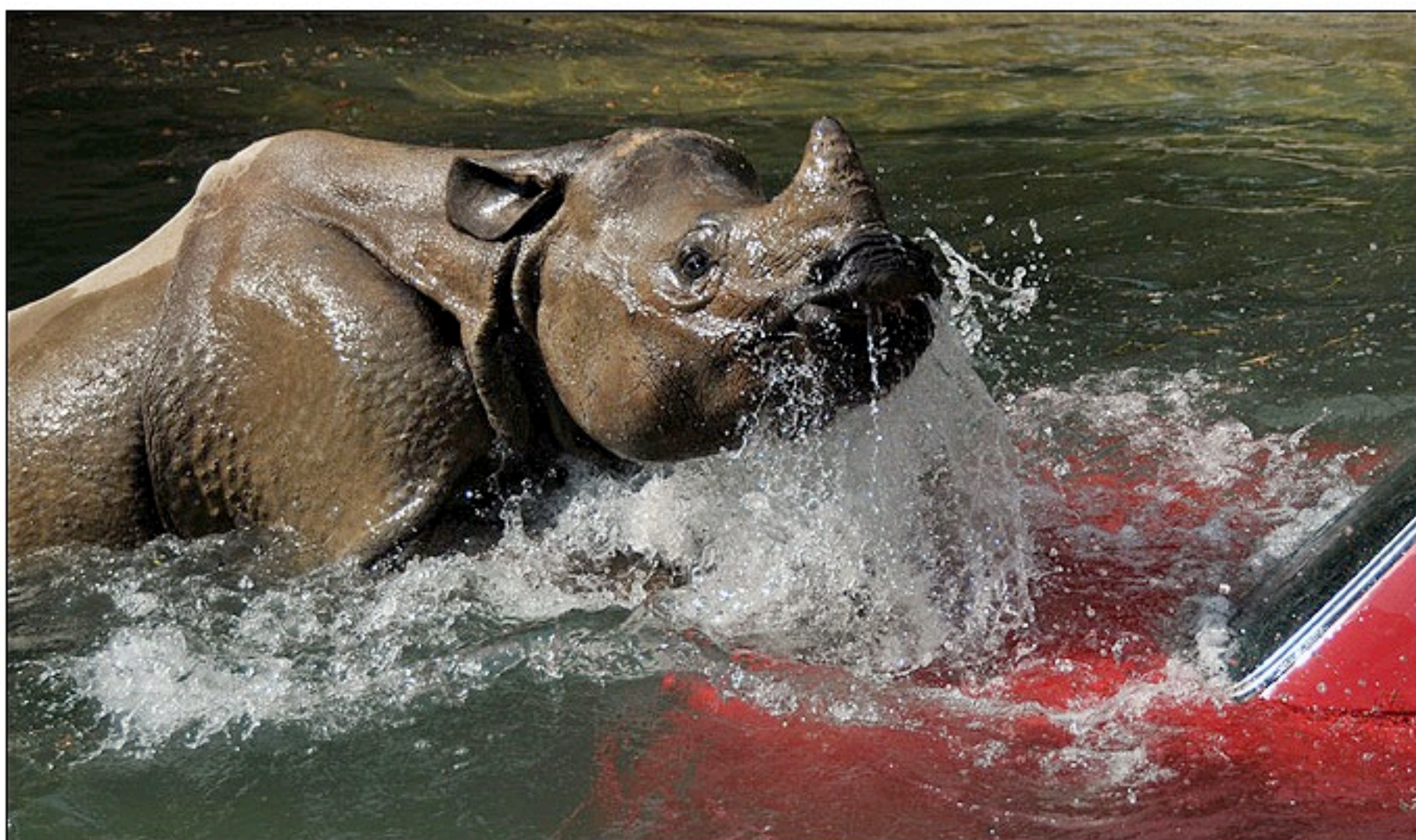
Live It

Relationships

NEWS

Got a story? Text: **63000** - Email: talkback@the-sun.co.uk

Rhino's new love is old banger



Splash and grab ... the horny rhino gets in a right lather

2 of 2

EuroPics Slideshows

Published: 09 Jun 2009

ADD YOUR COMMENTS

RHINO Jango has developed the unlikeliest crush - on a wrecked CAR dumped in a pond in his enclosure.

Zoo chiefs threw in the rusty old banger to highlight the menace of pollution to animals in the wild.

But Jango took an unexpected shine to the Merc - nibbling it affectionately and trying to climb on top.

MYSun



WHAT DO YOU THINK?
Big issues:
Referendums the key?

DISCUSS

► Can Capello's Lions take down Andorra?

► Big Brother: Had enough of 'Halfwit'?

► Join now it's free!

► Log In

TAKE DINOSAURS

HO

RELATED STORIES



I want to be a bonking beast

DAVID Attenborough says he wants to be reincarnated as animal with a wild sex life

- Canoe see those giant sharks?
- Rare tiger kills park zookeeper
- Kanga believe your eyes, mate
- UK in leopard threat alert

NEWS

Help For Heroes
Forces
Backing Brit Biz
Captain Crunch
Jade Goody
Sun Justice
Sun Money
Sun City
Royals
Columnists
Go Green
The Vault
Maddie
Scottish News
Planet News
Sun Says
Dear Sun
Gardening
British X-Files
Weird
Alert Me

VIDEO

SPORT

Football
Sports Videos
Dream Team
F1 & Motorsport

+ more

SHOWBIZ

Bizarre
Bizarre USA
Film
Music
+ more

TV

Brit's Got Talent
Soaps
Big Brother
X Factor
+ more

WOMAN

Live It
Parenting

NEWS

Got a story? Text: **63000** - Email: talkback@the-sun.co.uk

Rhino's new love is old banger



Bootyful ... Jango gets up close and personal with the back of the Merc

1 of 2

EuroPics Slideshows

Published: 09 Jun 2009

ADD YOUR COMMENTS

RHINO Jango has developed the unlikeliest crush - on a wrecked CAR dumped in a pond in his enclosure.

Zoo chiefs threw in the rusty old banger to highlight the menace of pollution to animals in the wild.

But Jango took an unexpected shine to the Merc - nibbling it affectionately and trying to climb on top.

One visitor at Schoenbrunn Zoo in Vienna, Austria

MYSun



WHAT DO YOU THINK?
Big issues:
Referendums the key?

DISCUSS

- ▶ Can Capello's Lions take down Andorra?
- ▶ Big Brother: Had enough of 'Halfwit'?
- ▶ Join now it's free!
- ▶ Log In

GET YOUR
CLAWS
ON A COPY
TODAY!



RELATED STORIES



I want to be a bonking beast
DAVID Attenborough says he wants to be reincarnated as animal with a wild sex life

- ▶ Canoe see those giant sharks?
- ▶ Rare tiger kills park zookeeper
- ▶ Kanga believe your eyes, mate
- ▶ UK in leopard threat alert

TOP STORIES

Suchbegriff [Finde](#)

Startseite > **Kultur**

- Aktuell**
- Chronik
- Kultur
- Politik
- Wirtschaft
- ⊕ Sport
- Steiermark
- ⊕ Bezirke
- Graz
- Video
- Leser-Reporter
- Magazin**
- Leute & Style
- Auto & Motor
- Immo & Wohnen
- Job & Karriere
- Multimedia
- Reise
- Wellness
- Freizeit**
- Aktiv
- Events & Tickets
- Kino
- Lokale & Rezepte
- TV-Programm
- Wetter
- Unterhaltung**
- Horoskop
- Flirtzone
- Partnersuche
- Spiele & Gewinnen
- Meine Kleine Weblogs
- Vorteilsclub**
- Vorteile
- E-Paper & Archiv
- Abo-Service
- Service**
- Aboangebote
- Aktionen & Angebote
- Gutscheine



Aktuelle Artikel: Kultur



09.06.2009 15:17

Schönbrunn thematisiert Umweltzerstörung

Mit von Christoph Steinbrener und Rainer Dempf gestalteten Objekten in den Gehegen des Tiergartens Schönbrunn soll aufgezeigt werden, dass die Natur "in ernsthaften Schwierigkeiten ist", so Direktorin Dagmar Schratter am Dienstag. "Trouble in Paradise", heißt die künstlerische Intervention in den Zoogehegen, die bis 18. Oktober zum Nachdenken anregen und auch "polarisieren" soll, so Schratter.

Der Zoo zeige ein "idealisiertes Fenster", doch in der Natur sei die "Konfrontation mit der Zivilisation" als zerstörerische Kraft deutlich zu merken. Bei den Installationen, zu der u.a. auch eine bei sommerlichen Temperaturen scheinbar schneebedeckte Almhütte nahe des Elefantenheges gehört, sei die oberste Prämisse gewesen, dass "die Tiere nicht zu Schaden kommen", sagt die Direktorin.

Bei einem Rundgang durch den Zoo am Dienstagvormittag waren die Kinder eher mit bewundernden Gruselbekundungen angesichts der Krokodile beschäftigt als mit der Frage, was denn die Badewanne in deren Gehege zu suchen hat. Auffälliger ist da schon das Giftfass im Aquarium. Auch der Schienenstrang, der sich quer durch das Bison-Gehege zieht, ist eigentlich riesig. Aber wenn Kinder ihre Eltern fragen, was das sein soll, dann kriegen sie oft einfach "falsche Antworten", sagt Steinbrener. Wer sich genauer informieren will: Die Sicht der Projektbetreiber findet sich in der zweisprachigen Publikation zur Ausstellung, die demnächst erscheinen soll. Steinbrener zeigte sich erfreut, dass sich anfängliche Skepsis bei einigen Zoo-Mitarbeitern im Laufe des Projektes in Zustimmung gewandelt habe.

"Wir sind am unmittelbarsten vom Klimawandel betroffen", sagte der Finanz-und Immobilienvorstand der Österreichischen Bundesforste AG, Georg Schöppl, die an dem Projekt als Kooperationspartner beteiligt ist. Daher wolle man mit derartigen Projekten "Bewusstsein schaffen - ohne erhobenen Zeigefinger".

Mehr Kultur

- Literatur: Thomas Klupp kommt zurück ...
- Marlene Streeruwitz über Rosegger, Po...
- VÖZ-Präsident Pirker kritisiert "Bran...
- Nova Rock öffnete seine Pforten: Aufb...
- Friedenspreis geht 2009 an Claudio Ma...

Meryl Streep



[Zum 60er des Hollywood-Stars](#)

Birgit Minichmayr



[Die neue "Buhlschaft" im Porträt](#)

Nicholas Ofczarek



[Der neue "Jedermann" im Porträt](#)

Bestell-Tipps



[Sommerfilme jetzt online bestellen!](#)

Hubert von Goisern



Quelle: APA

Neus Museum
Oktober 2009

LS E

Trouble in Paradise

Unbehagen im Tiergarten

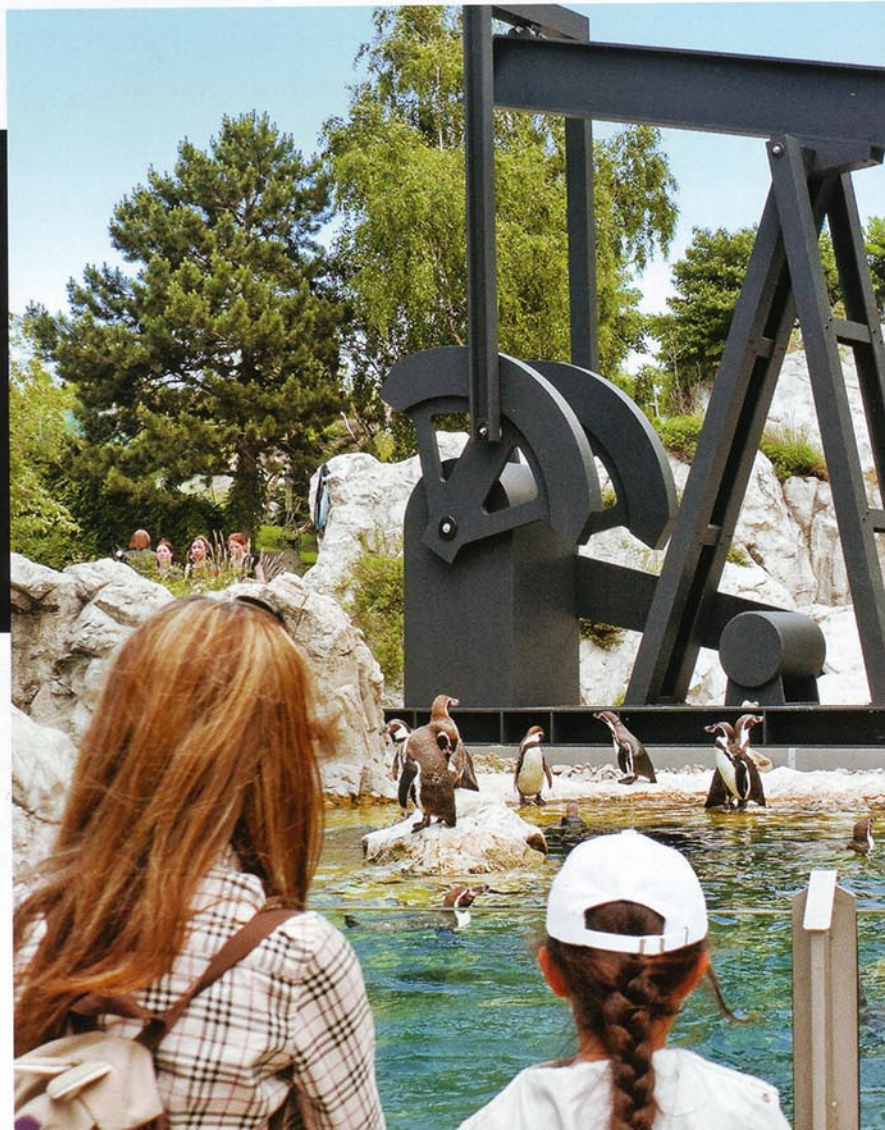
Sechs Interventionen des Künstlerduos Steinbrener/Dempf sorgen von 10. Juni bis 18. Oktober 2009 im Tiergarten Schönbrunn für Unbehagen: Ein versunkenes Autowrack bei den Nashörnern, Eisenbahnschienen im Bisongehege oder ein Giftfass im Aquarium stellen Störsignale in unseren Erwartungen einer heilen Natur und idyllischen Tierwelt dar und konfrontieren den Betrachter mit der fortschreitenden Zerstörung natürlicher Lebensräume durch den Menschen.

(s. S 74)

„Die kleinste Bewegung ist für die ganze Natur von Bedeutung; das ganze Meer verändert sich, wenn ein Stein hineingeworfen wird.“

Blaise Pascal

Ölpumpe im Humboldt-Pinguin-Becken:
bemaltes Holz, 600 x 150 x 600 cm,
Gewicht: 1.500 kg
(© Steinbrener/Dempf)
www.steinbrener-dempf.com



Steinbrener/Dempf Trouble in Paradise

Künstlerische Interventionen in den Tiergehegen des Tier- gartens Schönbrunn in Wien

Zoos zeigen oft ein idealisiertes Bild von Tieren und deren natürlichem Lebensraum. Das Projekt «Trouble in Paradise» von Steinbrener/Dempf, das von 10. Juni bis 18. Oktober 2009 im Wiener Tiergarten Schönbrunn stattfindet, stellt diese Wahrnehmung der Natur als Paradies durch künstlerische Interventionen in Frage.

Interventionen

Die sechs Interventionen des Künstlerduos Steinbrener/Dempf in verschiedenen Tiergehegen des Wiener Tiergartens Schönbrunn sind eine Versuchsanordnung, die sich der künstlerischen Methode des Ready-made bedient. Ein versunkenes Autowrack bei den Nashörnern, Eisenbahnschienen im Bisonsgehege oder ein Giftfass im Aquarium stellen Störsignale in unseren Erwartungen einer heilen Natur und idyllischen Tierwelt dar und konfrontieren den Betrachter mit der fortschreitenden Zerstörung natürlicher Lebensräume durch den Menschen.

Das Ready-made bietet die Möglichkeit, durch die Konfrontation von Natur und Zivilisation einen Kontextwandel herbeizuführen: Die Ausgangsmaterialien – hier: Originalschauplätze – werden von ihrer ursprünglichen Funktion befreit und können somit neue Konnotationen annehmen. Eine solche Verzerrung von Wirklichkeitsebenen entspricht dem Versuch, die Problematik der Naturinszenierung

jenseits von wissenschaftlicher Argumentation und Objektivität zu thematisieren. Sie kann so überraschende Perspektivenwechsel auslösen, aber auch als Tabubruch empfunden werden.

Heutige Konzeptionen von Tiergärten versuchen in erster Linie, Tiere in idyllischer, von Zivilisation unberührter, vermeintlich natürlicher Umgebung zu zeigen. Diese Form der Präsentation ist jedoch eine neuzeitliche. Noch bis ins frühe 20. Jahrhundert wurden die Tiere in eine möglichst sensationelle und exotische Inszenierung eingebaut, die das Publikum unterhalten und in Erstaunen versetzen sollte. Hierbei stand das Artifizielle, Aufsehererregende im Vordergrund, nicht etwa eine realitätsnahe Wiedergabe des natürlichen Lebensraumes der Tiere. Nun droht die Darstellung der natürlichen Lebensräume ebenfalls an der Realität vorbeizugehen, da diese zunehmend durch den Menschen gefährdet und verän-

dert werden. Mit dem Tiergarten Schönbrunn wurde ein idealer Partner für die Umsetzung und Präsentation der Installationen gewonnen, der das Interesse an den umwelt- und gesellschaftspolitischen Fragestellungen der Künstler teilt. Der Wiener Zoo als einer der beliebtesten touristischen Attraktionen Österreichs bietet „Trouble in Paradise“ die Möglichkeit, einen sehr breiten Kreis an Besuchern mit diesen Fragestellungen zu konfrontieren.

Steinbrener/Dempf

sind der Bildhauer Christoph Steinbrener und der Fotograf Rainer Dempf. Ihre Arbeiten thematisieren gesellschaftliche Sachverhalte im Kunstkontext und verstehen sich als kritischer Denkanstoß zu brisanten Fragen von heute. Viele ihrer Aktionen und Interventionen binden den urbanen Raum ein.

www.steinbrener-dempf.com



Giftfass im Korallenriffbecken,
70 x 40 x 30 cm (© Steinbrener/Dempf)



Sperrmüll im Kroko-Pavillon (© Steinbrener/Dempf)

Buchtipps

Christoph Steinbrener, Rainer Dempf & Bernhard Kellner (Hg.), Trouble in Paradise – Skulpturen in den Gehegen des Tiergarten Schönbrunn (2009), 96 Seiten, zahlreiche Farbfotos, deutsch & englisch
ISBN 978-3-936086-46-1
€ 20,60

orange-press
info@orange-press.com
www.orange-press.com

29. Mai 2009 - 16:18 Uhr · apa/nachrichten.at · Kultur

Kultur

Umdenken durch Auto im Nashorngehege und Giftfass im Aquarium

WIEN. Die Natur als Paradies infrage stellen wollen Christoph Steinbrener und Rainer Dempf - die beiden Künstler implantieren sechs markante Einbauten in Gehegen des Tiergarten Schönbrunn in Wien.

In der Zeit von 10. Juni bis 18. Oktober heißt es für Bewohner wie Besucher des Zoos „Trouble in Paradise“, wie die Initiatoren am Freitag in einer Aussendung bekanntgaben.



Eisenbahnschienen im Bison-Gehege, eine Badewanne neben dem Krokodil, ein Autowrack im Nashornpark, eine Ölpumpe bei den Pinguinen, ein Giftfass im Aquarium und eine Schneehütte bei den Elefanten sollen „Reibebäume“ im sommerlichen Tiergarten-Idyll sein. Tiere, Objekte und Zoobesucher sollen in ihrem Zusammenwirken eine bewegte und bewegende Skulptur bilden und die Frage nach dem prekären Verhältnis zwischen Natur und Zivilisation neu gestellt werden.

Die Künstler Steinbrener/Dempf experimentieren mit der Sichtbarmachung gesellschaftlicher Sachverhalte. Viele ihrer Aktionen binden den urbanen Raum ein, wie etwa die Projekte „Unternehmen Capricorn“, „Delete!“ oder „Copy/Paste“. 2008 waren sie für die Eröffnung des „steirischen Herbst“ verantwortlich. Kooperationspartner von „Trouble in Paradise“ sind neben dem Tiergarten Schönbrunn die Österreichischen Bundesforste.

Quelle: OÖNachrichten Zeitung

Artikel: <http://www.nachrichten.at/nachrichten/kultur/art16,189182>

FERNSEHEN

RADIO

ÖSTERREICH

WETTER

SPORT

IPTV

NEWS

Nach Absturz:



Glawischnig:
„Bin die richtige Parteilchefin“

SPORT



Trotz Erfolgs von Karas:
Pröll hält an Strasser fest



ÖSTERREICH



INLAND

- SPÖ berät über Konsequenzen aus der EU-Wahl
- Häupl für verpflichtende EU-Volksabstimmungen
- Salzburg: Gratiskindergarten für Fünfjährige fix

AUSLAND

- Pakistan: Bombenanschlag auf Luxushotel
- Kalifornien: Schwarzenegger führt E-Books an Schulen ein
- EU: Barroso muss um Wiederwahl bangen
- Nahost: Neuer Friedensfahrplan Obamas

WIRTSCHAFT

- Staat muss für neue Bundesanleihe mehr Zinsen zahlen
- Bankgeheimnis: Pröll für bilaterale Abkommen
- Welche Bundesländer die Krise besonders trifft

ZIB24

- Grüne: Die Probleme gehen tief

SPORT

- Fußball: Spanien stellt Europarekord auf
- Fußball: Ein Traditionsclub auf dem Weg zurück
- Motorsport: Kliens Mission in Le Mans

GESUNDHEIT

- Schweinegrippe: Laut WHO rückt höchste Alarmstufe näher

CHRONIK

- Klinik von ermordetem US-Abtreibungsarzt schließt
- Einbrecher stahlen 1.500 Brillen
- Versuchte Kindesentführung in Linz
- 29 Verletzte durch "Lausbubenstreich"

Urteils-
veröffentlichung

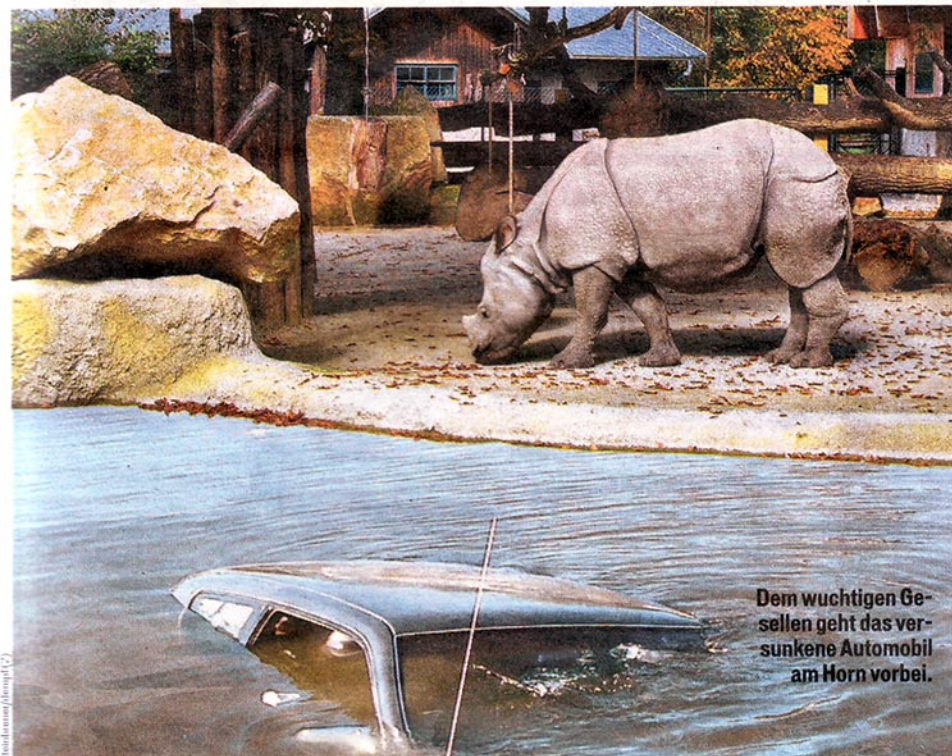
lufthansa.com

Asien
ab

549€

* Inklusiv-Preis hin und re-
bei Buchung auf lufthansa
bis 03.07.2009

lufthansa.com



Dem wichtigen Gesellen geht das versunkene Automobil am Horn vorbei.

Kunst-Aktionen in Schönbrunn sollen die Illusion der heilen Welt stören

Zwei begnadete Künstler stellen in einer großen Schau vom Mittwoch bis zum 18. Oktober im Tiergarten in Schönbrunn die heile (Tier)-Welt in Frage.

Hietzing. Artgerechte Haltung hin oder her: Wir alle wissen, dass Tiere, könnten sie es sich aussuchen, die freie Wildbahn dem Leben in einem Tiergarten vorziehen würden. Auch wenn man vor manchem Gehege einem Tier mit traurigem und leerem Blick gegenübersteht, besucht man doch dann und wann den Zoo.

2,6 Millionen Menschen trieb voriges Jahr die Seh-

sucht nach von Menschen gestalteter Natur und idyllischer Tierwelt in den Tiergarten Schönbrunn.

Gifffass im Aquarium. Zwei Künstler, Christoph Steinbrener und Rainer Dempf, haben nun für ihre Ausstellung „Trouble in Paradise“ (vom 10. Juni bis 18. Oktober) in einige dieser putzigen und aufgeräumten Gehege ein bisschen Menschenmüll eingeschmuggelt. Und damit die Irrealität des Tiergartens in die Realität gehoben.

Das Künstlerduo hat unter anderem ein Autowrack im Planschbecken der Nashör-

ner versenkt, den Pinguinen eine verrostete Ölpumpanlage reingehängt und im Korallenriffbecken ein Giftfass versenkt. In das Planschbecken der Krokodile haben die zwei Kreativen Sperrmüll reingeworfen und eine Retro-Reklametafel auf der „Delikatessen“ steht. Das ist Bildung fürs Volk: Die Reptilien gelten tatsächlich als Leckerbissen, wenn auch ihr Verzehr weltweit längst fast flächendeckend verboten ist. Keine Sorge: Den Tieren im Zoo passiert nichts, wurden doch alle Installationen auf ihre zoologische Verträglichkeit überprüft. (tok)

Kampf um die Liechtensteinstraße und

Unterschriften-Aktion für mehr Shops am Alsergrund

Bezirkschefin Martina Malyar und WK-Chefin Brigitte Jank streiten um Geschäftsterben.

Alsergrund. Mit ihrer Empfehlung, keine neuen Betriebe mehr am Alsergrund – besonders in der Liechtensteinstraße und der Althanstraße – anzusiedeln zu wollen, macht sich Wirtschaftskammer-Präsidentin Brigitte Jank wenig Freunde am rot regierten Alsergrund.

Besonders erzürnt zeigt sich Bezirksvorsteherin Martina Malyar (SP): „Eine der wichtigsten Aufgaben



Malyar sammelt Unterschriften

der Wirtschaftskammer, es, eine funktionierende Nahversorgung zu leisten. Dass jetzt keine Straßenzüge ausgebaut werden, treibt das die Spitze.“

Deshalb startet die Bezirksvorsteherin eine Unterschriftenaktion.

Betrunkene Schläger von Polizei verhaftet

Randale beim Heurigen

Floridsdorf. Eine Gruppe von sechs Wienern hatte bei einem Heurigen in der Stammersdorfer Straße offenbar ein wenig zu tief ins Glas geschaut: Gegen 20.10 Uhr begannen die laut Angaben des Heurigenwirts sichtlich schwer alkoholisierten Zecher, immer aggressiver auf die anderen Lokal Gäste loszugehen.

Flaschen flogen. Als der Wirt die Randalierer zum Verlassen des Lokals auffor-

derte, warfen diese sogleich mehrere Glasflaschen auf den Boden und urinierten noch in den Gartenzaun des Lokals.

Randalierer aufgegriffen. Dann zogen sie lärmend davon. Weit kam ihnen nichts: Eine Polizeieinheit stellte die Truppe in der Nähe des Lokals auf und fand mehrere Gegenstände aus dem Lokal bei sich. Das ergab eine Disziplinaranzeige.

Thema: Tiergarten Schönbrunn

Autor: k.A.

CLIP!
MEDIASERVICE

Was macht ein Autowrack im Nashorngehege?

Schönbrunn-Besucher aufgepasst: Von 10. Juni bis 18. Oktober sorgt im Wiener Tiergarten ein Kunstprojekt für ungewohnte Anblicke.

Eisenbahnschienen im Bison-Gehege, die Badewanne neben dem Krokodil, eine Ölpumpe bei den Pinguinen, das Giftfass im Aquarium, eine Schneehütte bei den Elefanten – oder eben das bereits angesprochene Autowrack im Nashornpark.

Diese sechs markanten Einbauten sollen im Wiener Tiergarten Schönbrunn die Natur als Paradies in Frage stellen. Tiere, Objekte und Besucher werden nach der Konzeption des Künstlerduos Christoph Steinbrener und Rainer Dempf in ihrem Zusammenwirken somit eine bewegte, aber auch eine bewegende Skulptur bilden.

Die Frage nach dem prekären Verhältnis zwischen der Natur



und der Zivilisation wird dadurch auf eine besonders anschauliche Art und Weise präsentiert – und das noch dazu mitten in einem Top-Touristenmagneten der Bundeshauptstadt.

Steinbrener/Dempf experimentieren immer wieder mit der

WISSENSWERT

Begutachten kann man die Objekte während der normalen Öffnungszeiten des Zoos von Juni bis September zwischen 9 und 18.30 Uhr, im Oktober zwischen 9 und 17.30 Uhr.

Ein Katalog zum Projekt „Trouble in Paradise“ erscheint bei Orange-Press.

www.zoovienna.at

www.steinbrener-dempf.com

Sichtbarmachung gesellschaftlicher Sachverhalte. Viele ihrer Aktionen binden den urbanen Raum mit ein.

Das Kulturprojekt mit dem Namen „Trouble in Paradise“ läuft im Tiergarten Schönbrunn vom 10. Juni bis zum 18. Oktober.

Porträt Die Infragestellung des Endgültigen: Der Künstler Daniel Spoerri schlägt sein Kunstlager in Hadersdorf am Kamp auf. **S. A 3**

Kunstmarkt Der Verkauf schwächelt, aber russische Kunst bleibt gefragt. Eine Analyse im Vorfeld der Auktionen in London. **S. A 5**

Reise Spaniens grüne Eidgenossen: Das Biosphärenreservat Menorca schwört auf Nachhaltigkeit. **S. A 6**

Spiele Schachweltmeister Anand in der Nationalbibliothek. Bridge und Kreuzworträtsel. **S. A 8**

Bücher I Sodbrennen des Ich: Stefan Gmünder über den neuen Roman von Dante Andrea Franzetti. **S. A 10**

Bücher II Klagegesänge auf Zeitungspapier: Interviewtexte des Autors Thomas Brasch. **S. A 10**

Bücher III Weltbürger und Feind des Irrationalen: Oliver vom Hove zum 100. Geburtstag des Philosophen Isaiah Berlin. **S. A 11**

Europa im Bild In dieser Woche mit Beiträgen von Herbert Brandl und Rosa Pock. **S. A 12**



Demnächst in Schönbrunn: ein Rundgang von der Unwirklichkeit der Natur in die Wirklichkeit der Kunst von Steinbrener/Dempf.

Foto: Steinbrener/Dempf

Im Künstlertiergarten

Der Zoo als Illusion einer heilen (Tier-)Welt ist immer auch Seismograf der Gesellschaft, in der wir leben. Im Wiener Tiergarten Schönbrunn wird ab dem 10. Juni der Störfall inszeniert. Von Ernst Strouhal

Ein Zoo, wie er mir schon lange vorschwebt und häufig zu mitternächtlicher Stunde Gestalt annimmt, ist der Zoo der imaginären Tiere. Zu gründen wäre eine – selten, dass es sie noch nicht gibt – ästhetische Menagerie, ein Tiergarten, dessen Bestand sich ausschließlich aus Künstlertieren rekrutiert.

Eine solche ästhetische Menagerie hätte beträchtliche Dimensionen, ein Rundgang beginnt in der Nähe der Kassa mit dem Haus der musikalischen Tiere mit Händels Kuckuck und Nachtigall, Rimski-Korsakows Hummeln und, in einem Bächlein helle, zumindest einer Schubert'schen Forelle.

Dahinter stünde in einem gigantischen schiff förmigen Raum – Luftschlösser haben keine Baukosten – Melvilles ausgestopfter weißer Wal (an Seilen ein mahnendes menschliches Gerippe mit Holzbein nach oben und Kopf nach unten dran). Moby Dick bildet das

Scharnier zwischen den musikalischen Fischen und den literarischen Säugetieren. Da sind zunächst die bekannten lyrischen Tiere (der Panther von Rainer Maria Rilke und Morgensterns exzentrisches Nasobê), gleich daneben klafft die literarische Hundeherde: Odysseus' Argos, eine Pudeltroika (Goethe, Schopenhauer, Altenberg), Thomas Manns Bauschan und der arme Krambambuli. Vom Hund führt der Weg zum literarisch Behuften: Auf der Koppel erkennen wir Rosinante neben Miramis und – wohlkalkulierte Verbeugung vor dem Genre des Comix – Lucky Lukes Jolly Jumper.

Ein Grenzfall wäre der mitternächtlich vereselte Zettel aus dem *Sommernachts Traum*, eigentlich ja ein Mensch, der wie Kalif Storch nur temporär zum Tiere wird. Wir entscheiden, auch wenn manches dagegen spricht: Shakespeares Prominenz garantiert seine Aufnahme.

Administrativ wäre Zettel auch zur benachbarten Abteilung der imaginären Mischwesen zu rechnen, wie Sphinx, Kentaur, Schimäre. Selbst die Engel gehörten in dieses Departement: Der Gestalt nach sind sie Mischwesen aus Mensch und Geflügel. Apropos, wir nähern uns den Volieren der poetischen Vögel, reich bestückt mit Lewis Carroll's Flamingos, dem Gänse- rich Martin aus *Nils Holgersson*, dem Raben von Edgar Allen Poe (bei Überfüllung: Auslagerung zu den lyrischen Tieren) und selbst-

verständlich – ein Star für die ältere Generation – mit Poll, dem Papagei aus *Robinson Crusoe*.

Auch Poll ist ein Grenzfall. Im Künstlertiergarten gehört er, wie wohl nur ein cartesischer Tierautomat, zur Kategorie der sprechenden Tiere, eine mächtige Abteilung, fast schon ein Zoo im Zoo. Ihr Imperium reicht von der zum sündigen Bileam sprechenden Eselin im vierten Buch Mose über Reineke Fuchs bis zum – nur keine Berührungängste mit der Populärkultur – schnauzensynchronisierten Schweinchen Babe.

Geübte Kunstzoologen

Freilich, das Schweinchen Babe, wissen geübte Kunstzoologen, passt ebenso gut in die exquisite Abteilung der titelgebenden Tiere: mit Steppenwolf, Butt und Wildente. Diese Spezies existiert außerhalb des Zoos auf Buchumschlägen in symbiotischer Verbindung mit dem Namen des Autors. Als Kontrast zu diesen hochliterarischen Tieren dürfte auf die allegorischen Tiere, die Teil des poetischen Volksvermögens geworden sind, nicht vergessen werden. Unser Zoo braucht zumindest einen Angsthasen, einen inneren Schweinehund, einen Lustmolch (halbverborgen) und ein naturgemäß eher abstraktes Gewohnheitstier.

Vielleicht ist der Eindruck entstanden, dass die literarischen Tiere überrepräsentiert wären. Die Wahrheit ist: Worttiere sind billig in der Erhaltung, aber schon in der

zentral gelegenen Kinderabteilung dominiert die Malerei: Dürers Hase, Picassos Hahn, Pferde von Delacroix, ein Löwe Rembrandts und – hier sparen wir nicht! – ein ganzer prächtiger Bauernhof von Marc Chagall, allesamt pädagogisch bewährte Exponate, um den Kleinsten früh eine Bresche zur Kunst zu schlagen.

Eine eigene Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit einer Zone, die nicht unbedingt für Kinder geeignet ist: den lebenden Tieren, die von Künstlern in Happenings und Performances verwendet wurden: Die Hühner, Ziegen, Kühe, die Robert Rauschenberg in seinen Aktionen in den 50er- und 60er-Jahren mit tabubrechender Wirkung einsetzte, finden sich hier wie das arme Küken White Henny, das Raphael Montañez Ortiz einst am Altar der Kunst opferte. Seit Joseph Beuys' *Koyote* (1964) gibt es im Übrigen keine Spezies mehr, die nicht von Künstlern lebendig für ihr Werk verbraten wurde. Über Nabokovs Schmetterlingshaus und die Katakomben mit der Tierwelt aus Kafkas Erzählungen (für Kinder gesperrt!) führt der Weg zurück zum Ausgang. Zum Abschied grüßt ein bescheidenes efeumranktes Denkmal – für die namenlosen, von der Kunst verbrauchten Tiere: im

Gedenken an die gerupften kretischen Gänse, aus deren Federn die Flügel des Ikarus hergestellt wurden.

Uns schwirrt der Kopf. Es fehlt so viel (Äsop, la Fontaine und Wilhelm Busch wurden noch nicht einmal erwähnt!), dass wir an der Endlichkeit eines solchen Künstlertierzoos zweifeln. Zudem erweitert sich der Ort im Gleichschritt mit dem Fortschreiten der Kunst in rasender Geschwindigkeit. Die Idee eines Zoos der imaginären Tiere bleibt besser Projekt, aber vielleicht nicht allein aus rein praktischen Erwägungen. Der Grund, auf das Projekt zu verzichten, ist ein anderer: Es gibt ihn schon.

Jeder Tiergarten ist heute, wie die Kulturhistorikerin

Christina Wessely in ihrer im Vorjahr erschienenen brillanten Studie zur Geschichte des Tiergartens zeigt, in gewissem Sinn ein Zoo der imaginären Tiere, ein unwirklicher Ort der Erinnerung an eine Naturerfahrung, die man nie hatte. In der urbanen Moderne ist das Tier fremd, doch die Fremdheit des Tieres darf nicht wahr sein. Der Tiergarten ist Seismograf dieser Ambivalenzen. Seit der frühen Neuzeit wurden Tiere in extremer Weise ebenso vermenschlicht wie versachlicht. Bei René Descartes

► Fortsetzung auf Seite A 2

▷ Fortsetzung von Seite A 1
erscheint das Tier erstmals als seelenloser Automat, bei aller Geschicklichkeit und aller Fähigkeit zur Imitation ist es für Descartes nicht mehr als eine Uhr. Durch die Degradierung zur Maschine wurde mit einem Schlag die ältere aristotelische Vorstellung von einer Stufenleiter der Natur, die alles Lebendige verbindet, ebenso wie die franziskanische Freundschaft zum Tier aus der europäischen Geistesgeschichte vertrieben. Zugleich wurde die intellektuelle Grundlage für seine schrankenlose Ausbeutung geschaffen.

Mit derlei Versachlichung des Tieres konnte und wollte sich der bürgerliche Humanismus, zumindest nach Tisch, nie ganz abfinden. Vielleicht aus Mitleid mit einer offensichtlich leidensfähigen Kreatur, vielleicht aber auch, da die Degradierung des Tieres zur Maschine, in einer kleinen Drehung weitergedacht, auch den Menschen erfassen könnte.

Im späten 18. Jahrhundert ist eine Existenz als Menschenfreund kaum mehr denkbar, ohne Tierfreund zu sein.

1788 widmete Freiherr von Knigge in seiner bürgerlichen Tugendlehre *Über den Umgang mit Menschen* ein ganzes Kapitel der richtigen „Art, mit Tieren umzugehen“: Der „edle, der gerechte Mann martert kein lebendiges Wesen“ und öffnet sein Herz „dem sanften Mitleiden gegen alle Kreaturen.“ Allerdings möge man, schreibt Knigge dem guten Bürger ins Stammbuch, „diese Exklamationen nicht auf die Rechnung einer abgeschmackten Empfinderei schreiben. Es gibt so zarte Männlein und Weiblein, die gar kein Blut sehen können, die zwar mit großem Appetit ihr Rebhühnchen verzehren, aber ohn-

mächtig werden würden, wenn sie eine Taube abschlachten sehn müssten; die ihre Bedienten in dem rauhesten Wetter ohne Not stundenlang umherjagen, aber dagegen herzlich den armen Sperling bedauern, der, wenn es regnet, ohne Paraplü und Überrock herumfliegen muss. Zu diesen süßen Seelchen gehöre ich nicht ...“ Die Menagerie betrachtet Knigge denn auch kritisch: „Ich habe immer nicht begreifen können, welche Freude man daran haben kann, Tiere in Käfigen und Kästen einzusperren, auch ist eine Menagerie, in welcher wilde Tiere mit großen Kosten in kleinen Verschlüssen aufbewahrt werden, meiner Meinung nach ein sehr ärmlicher Gegenstand der Unterhaltung.“

Kaiserliche Menagerie

Das Publikum war anderer Meinung. Ab 1778 war an Sonntagen der Besuch der kaiserlichen Menagerie in Schönbrunn für Bürger gestattet, die dabei „Lehrreiches und Schönes“ erleben sollten. Seit dem ersten Moment seiner Öffnung war Schönbrunn ein enormer Publikumerfolg wie der Londoner Zoo im Regent's Park zu Beginn des 19. Jahrhunderts, der nach dem Vorbild des Linné'schen Botanischen Gartens gestaltet wurde. Auch der Londoner Zoo

diente der Bildung des Bürgers, der nun die wilden Tiere hinter den Gittern enger Käfige, wo sie auch besser hingehörten, in Ruhe studieren konnte. Zugleich war der Londoner Zoo ein kontemplativer Erholungsraum mit Terrassen, Musikpavillons und exotischen Tempeln. Je unwirtlicher die Städte, desto unwirklicher, traumhafter wurden die Tiergärten.

Eine Revolution brachte der Tierpark Carl Hagenbecks in

Hamburg-Stellingen zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Hagenbeck ersetzte die Gitter, die Besucher und Tiere trennten, durch Gräben und unsichtbare Absperrungen und schuf so die Illusion einer heilen Tierwelt, in welcher deren Bewohner scheinbar in Freiheit und in Frieden lebten. Im Tiertheater Hagenbecks triumphtierte der Kulturmensch nicht mehr über die Natur, er durfte fortan einen versöhnlichen, fast sehnsüchtigen Blick in ein „Tierparadies“ werfen. Die Bestie mutierte zum edlen Wilden, die Menagerie vom Gefangenenlager zu einem Refugium.

Natürlich sind Zootiere weder frei noch glücklich, auch sie sind Nutztiere. Aus der Sicht des Zoologen sind sie Reproduktionsmaschinen und Forschungsobjekte, aus der Sicht des Ökologen – ob freiwillig oder nicht – Botschafter der Natur, aus der Sicht der Besucher Evokatoren der Augenlust. Die Zootiere leben heute in Immersionsgehegen, sie werden, da sie der Nahrungskette entzogen sind, älter und sind im Prinzip auch in besserer Verfassung als die meisten ihrer Artgenossen draußen. Der Blick der Besucher weidet sich an ihrem gepflegten Äußeren, das in ein Biotop-Passepartout gesetzt wird und als Gesamtbild eine Art Manufactum-Katalog für Städter ergibt: Es gibt sie noch, die schönen Tiere.

In der Eventkultur der Städte haben Tiergärten deshalb gute Karten. Die Palette der zusätzlichen Attraktivierungen umfasst Streicheln auf Erlebnistickets, Sprachkurse im Pferdeflüstern, sogar Hautkontakt mit Panzernashörnern ist heute möglich. Der Tiergarten ist damit in der rezenten Massenschlägerei um Aufmerksamkeit erfolgreicher denn je: Schönbrunn

verzeichnete im Vorjahr fast 2,6 Millionen Besucher, mehr als je zuvor in seiner Geschichte. In Europa schätzt der Tiergartenexperte Gunther Nogge die Zahl der Zoo-Besucher auf mehr als 100 Millionen, weltweit suchen rund 600 Millionen Menschen einmal pro Jahr einen Zoo auf.

Die Imagination eines natürlichen Lebensraumes hat edukativen Charakter für den Besucher, er darf sich als Passagier auf einer Arche und das Tier als halbwegs glücklich wännen. “

Nicht alle treibt der bloße Bildungswille an diesen Ort. Tiergärten sind heute ein Mittelding zwischen Freakshow und Shoppingmall. Neben Topfpflanze und Meerschweinchen fungieren sie für den Städter als bequemer, gut erreichbarer „Notausgang zur Natur“ (Heini Hediger). Diese Naturnähe wäre nicht unbedingt erforderlich. Aus Sicht der Biologen reicht ein funktionales Haltungssystem der Tiere aus. 90 Prozent der Säugetiere und 75 Prozent der Vögel sind bereits zoogeboren, wie übrigens 100 Prozent der Zuchtmäuse und Insekten, die Tag für Tag verfüttert werden. Die Imagination eines natürlichen Lebensraumes hat vor allem edukativen Charakter für den Besucher, er darf sich als Passagier auf einer Arche und das Tier als halbwegs glücklich wännen. Ansonsten wird er traurig und kommt nicht mehr.

Um seine kathartische Wirkung zu entfalten, muss der Tiergarten der Gegenwart daher die Natur überholen und in seiner Inszenierung das Traumgebäude einer Wildnis errichten, die von allen Spuren der Zivilisation gesäubert ist. Damit ist der Tiergarten so real und authentisch wie die Simulation von Venedig in Las Vegas.

Zivilisatorische Realitäten

Widerspruch gegenüber der dekontaminierten Idylle formuliert die Ausstellung *Trouble in Paradise* von Christoph Steinbrener und Rainer Dempf. In die Unwirklichkeit des Tiergartens Schönbrunn haben Steinbrener/Dempf via Kunst ein wenig zivilisatorische Realität geschmuggelt. Sechs Gehege werden ab 10. Juni als Raum für Interventionen genutzt, sodass bis Ende Oktober, kaum merklich, an einigen Stationen ein etwas anderer Tiergarten entsteht: Aus dem Badeteich

des Nashorns ragt das Dach eines Autowracks. Die Pinguine baden bis Herbst im Schatten einer tonnenschweren verrosteten Ölpumpanlage, die vor das künstliche Felsmassiv montiert wurde. Über dem Elefantenareal prangt eine rätselhafte Tiroler Almhütte, trotz sommerlicher Temperaturen mit viel Schnee auf dem Dach und Eiszapfen an den Dachrinnen. Im Korallenriffbecken wurde ein Giftfass versenkt, das die Fische umkreisen, auch das Krokoterrarium blieb vom Zugriff des Künstlerduos nicht verschont, es wurde mit Sperrmüll versetzt. Eine subtile Veränderung schließlich auch im Bisongehege: Die gut eingeräumte Prärie für das haarige Rind durchzieht nun ein Schienenstrang. Alle Interventionen wurden natürlich streng auf ihre zoologische Tauglichkeit überprüft.

Ob aus souveräner Selbstironie oder echtem Reflexionsbedürfnis: Es ist der Tiergartendirektion hoch anzurechnen, dass diese Ausstellung zugelassen wurde. Natürlich lässt sich das Projekt vordergründig als „ökologisches Statement“ der Künstler lesen, um auf die Situation der zivilisationsgeschädigten Kreatur, auf Klimaerwärmung und auf die Bedeutung von Arten- und Umweltschutz hinzuweisen. Aber dies scheint eher Transportmittel oder Katalysator für die Durchsetzung des Projektes gewesen zu sein.

Der perspektivische Fluchtpunkt ist der Tiergarten selbst,

denn wie stets thematisierten Steinbrener/Dempf mit ihren Ausstellungen den Kontext ihrer Arbeiten. Seit Jahren gehören die Künstler zu den hartgesottensten Ironikern unter den Interventionisten, ihre Strategie ist ebenso leise wie böse. In *Delete* (2005) gelang es ihnen nach monatelangen Vorarbeiten, die Wirtschaftstreibenden in der Wiener Neubaugasse zu überzeugen, alle Werbeschilder mit gelben Folien überkleben zu lassen, wodurch zwei Wochen lang mitten in der Stadt die fantastische Wüstenei einer konsum- und reklamefreien Zone entstand.

Nicht weniger harmlos war *Jesuitenkosmos* (2008/09), die temporäre Gestaltung des Deckengewölbes in der Wiener Jesuitenkirche durch eine fast 600 m² große Fotografie. Man blickt von der irdischen Kirchenbank hinauf auf einen wunderschönen blauen Himmel – und erlebt bei genauerem Hinsehen ein blaues Wunder: Das Foto zeigt nicht den Himmel, sondern den Blick aus der internationalen Raumstation ISS – auf die Erde. Für derlei freche Blasphemie wäre man noch vor ein paar Jahrhunderten auf dem Scheiterhaufen gelandet.

Auch die Kunstdisplays in Schönbrunn inszenieren einen Störfall, den Einbruch der Realität in die Hyperrealität des Tiergartens. Die Künstlichkeit seiner Wildnis wird mit Elementen einer natürlichen Zivilisation durchgesetzt, die neu entstandenen Bilder erscheinen plötzlich auf eine seltsame Art vertraut und doch im Kontext des Tiergartens vollständig verfremdet. Es ist eine der ironischen Schichten des Projektes, dass ausgerechnet Künstler, gemeinhin Experten des schönen Scheins, hier die Wirklichkeit ins Bild setzen.

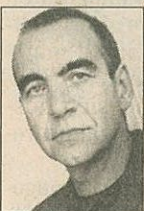
Offen bleibt freilich, wer mit wem spielt, wer im bekannten Tänzchen der Katze mit der Maus nun die Katze und wer die Maus war. Wir werden es nicht erfahren, aber es gilt für die Künstler, was weiland Hegel über die Tiere sagte: „Man weiß nicht, was in diesen Bestien steckt, und kann ihnen nicht trauen.“

Trouble in Paradise wird jedenfalls die bestbesuchte Kunstausstellung des Jahres 2009 gewesen sein; auch wenn sich nicht alle Tiergarten-Besucher bewusst waren, dass sie bei ihrem Rundgang von der Unwirklichkeit der Natur in die Wirklichkeit der Kunst überwechselt sind.

Paul Münch (Hrsg.), Tiere und Menschen. Geschichte und Aktualität eines prekären Verhältnisses. Schöningh, Paderborn, München, Wien, Zürich 1998

Christina Wessely, Künstliche Tiere. Zoologische Gärten und urbane Moderne. Kadmos, Berlin 2008

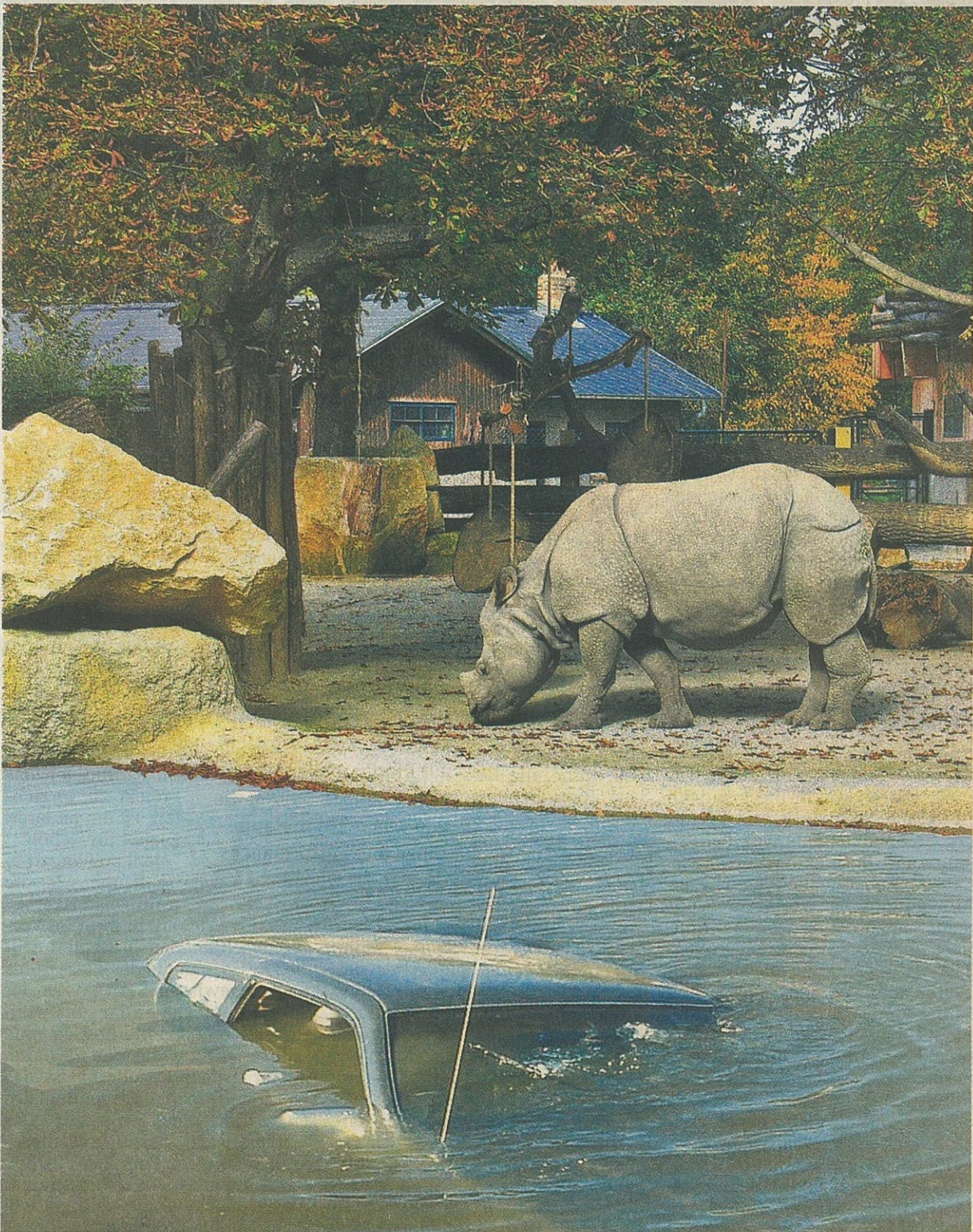
Mitchell G. Ash (Hrsg.), Mensch, Tier und Zoo. Der Tiergarten Schönbrunn im internationalen Vergleich vom 18. Jahrhundert bis heute. Böhlau, Wien 2008



Ernst Strouhal ist Kulturwissenschaftler und unterrichtet an der Universität für angewandte Kunst Wien. Von ihm erschien zuletzt die Essaysammlung „Umweg nach Buckow. Bildunterschriften“ im Springer-Verlag, Wien.

IMPRESSUM:

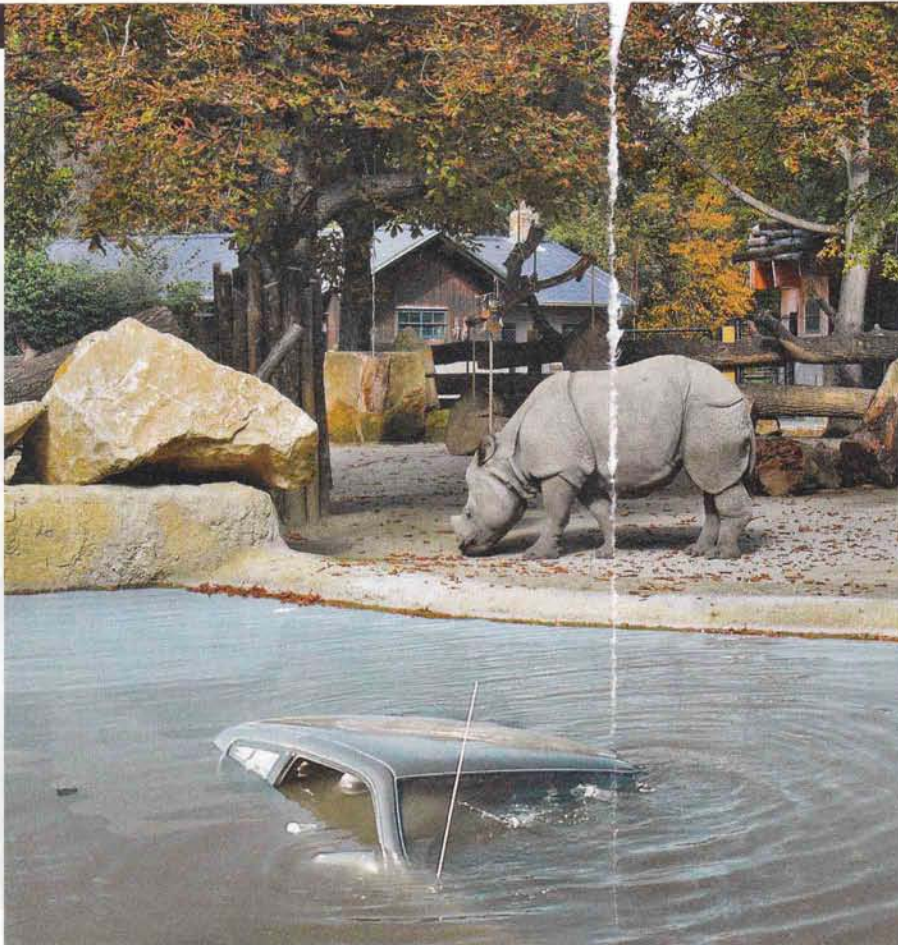
Redaktion: Christoph Winder (Leitung), Mia Eidhuber (Titel, Europa im Bild), Stefan Gmünder (Literatur). Mitarbeiter: Wojciech Czaja, Ute Woltron. Sekretariat: Esther Hecht. Layout: Armin Karner, Claudia Machado-Handsurs, Lukas Adelinger. E-Mail: album@derStandard.at



„Trouble in Paradise“ oder der Einbruch der Realität in die Hyperrealität des Tiergartens.

Foto: Steinbrener/Dempf

1.



1. TIERGARTEN SCHÖNBRUNN

STEINBRENER/DEMPF. Autowracks im Nashornpark, eine Badewanne bei den Krokodilen, eine Ölpumpe bei den Pinguinen, ein Giftgasfass im Aquarium, Eisenbahnschienen im Bisonsgehege, eine Schneehütte bei den Elefanten: Wie es wohl den Hauptakteuren damit geht? Werden sie die Dinge als Skulpturen anerkennen oder als Störelemente in ihrem Revier? „Trouble in Paradise“ nennen Steinbrener/Dempf dieses Experiment im öffentlichen Raum, das an einem ungewöhnlichen Schauplatz die Frage nach dem Verhältnis von Natur und Zivilisation neu stellt.

10. 7.–18. 10.

www.zoovienna.at

und sehenswerte Ausstellungen aus den Donau-Zwillingsme-
z *dvoch metropol Viedne a Bratislavy*. Important news, short
stories from the Danube metropolises Vienna and Bratislava.



Zwei Städte stehen Modell

*In den Twin Citys an der
Donau spitzen Amateur-
künstler die Bleistifte*

■ „Stadtportraits. Zeichnen im
Gegenzug“ heißt eine Aktion der
Künstlerischen Volkshochschule
Wien, die im Juni und Juli Ausflü-
ge nach Bratislava organisiert. Im
„Gegenzug“ reisen slowakische
Künstler nach Wien. Zeichnen ist
die heurige Schwerpunkttechnik.
Im Herbst folg eine Ausstellung im
Slowakischen Institut Wien und in
der Akademie für Erwachsenenbil-
dung in Bratislava. www.vhs.at/kvh



Paradoxe Probleme im Paradies

Das Künstlerduo Steinbrener/Dempf im Tiergarten

■ Ein Giftfass im Aquarium, Eisenbahnschienen im Bison-Gehege, eine
Badewanne neben dem Krokodil, ein Autowrack im Nashornpark, eine
Ölpumpe bei den Pinguinen und eine Schneehütte bei den Elefanten.
Sechs paradoxe Fremdkörper in tierischen Lebensräumen stellen von 10.
Juni bis 18. Oktober 2009 im Wiener Tiergarten Schönbrunn die Natur als
Paradies in Frage. Christoph Steinbrener und Rainer Dempf inszenieren
das Aufeinanderprallen von Natur und Zivilisation und thematisieren so
das Verhältnis zwischen Tier und Mensch (www.steinbrener-dempf.com).
Schönbrunner Tiergarten, Maxingstr. 13b, 1130 Wien, www.zoovienna.at

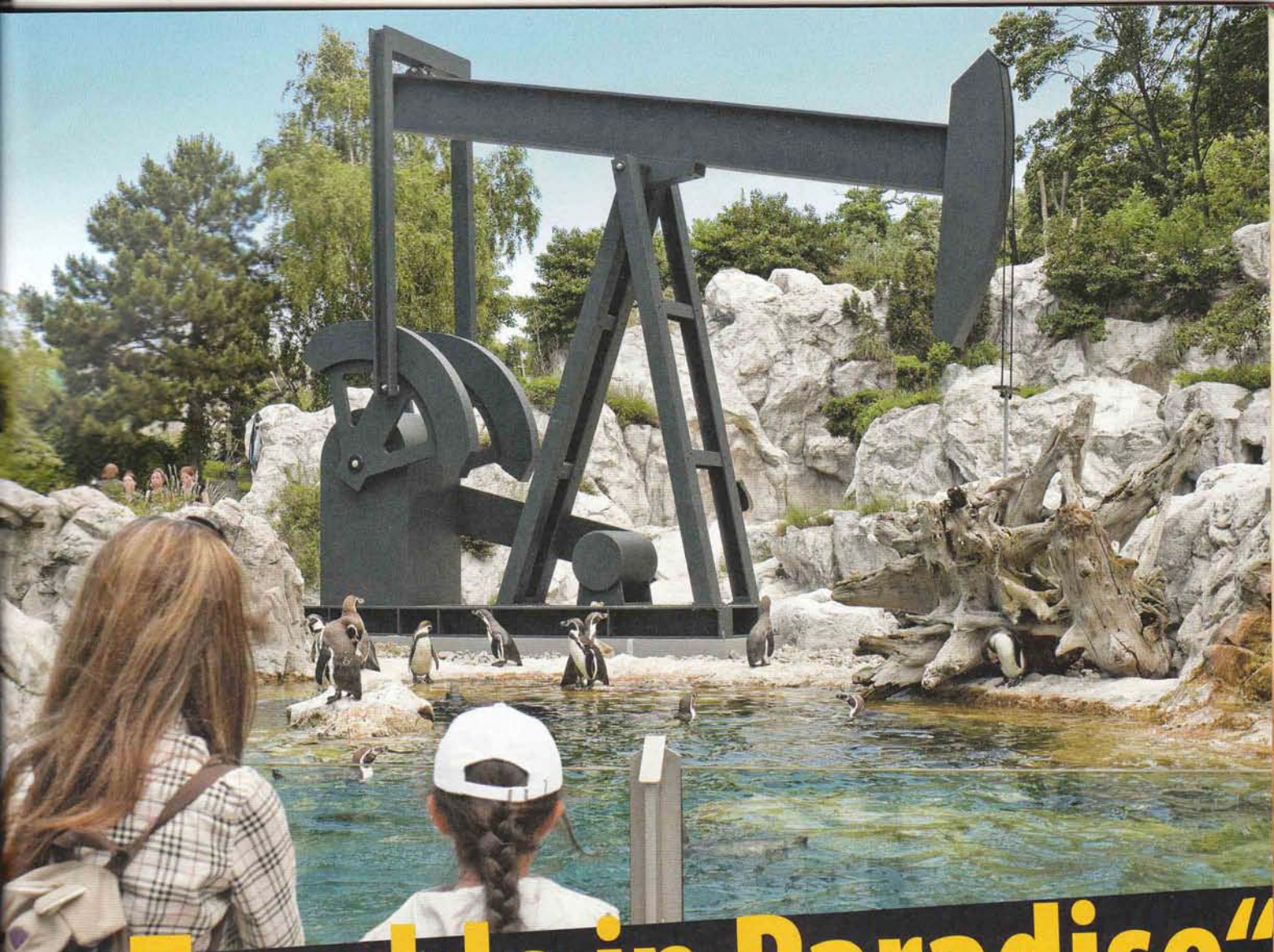
Das hippste Grätzl von Wien

Der siebente Bezirk lockt mit junger Designer-Mode

■ Genug von der Massenware internationaler Modeketten, in der alle
gleich aussehen? Tragbare Alternativen bieten 30 Boutiquen aus Wiens
Kreativbezirk Neubau, die ihre schönsten Looks, News und Aktivitäten
jetzt auf einer gemeinsamen Website präsentieren. Hippestes Tuch für
selbstbewusste Damen und Herren gibt's z.B. bei Maronski in der Lindengas-
se oder ulliKo in der Kirchengasse. Gustieren, probieren, kaufen! www.7tm.at

■ Urban chic: Thirty out-of-the-ordinary fashion boutiques in Vienna's 7th dis-
trict, the city's creative hub, have joined forces and are now presenting their
activities on a joint website. The website includes addresses, opening hours,
news, events and a map showing where to find the shops. www.7tm.at





„Trouble in Paradise“



TIERGARTEN
SCHÖNBRUNN
www.zoovienna.at

**Installationen in den Gehegen
des Tiergarten Schönbrunn**
10. Juni bis 18. Oktober 2009

Es ist dem renommierten Künstlerduo Steinbrener/Dempf in hervorragender und außergewöhnlicher Weise gelungen, diese Themen in einigen ausgewählten Gehegen des Tiergarten Schönbrunn in „Lebensgröße“ zu visualisieren und den Besucher damit zu konfrontieren und zu irritieren.

Diese Ausstellung soll möglichst vielen Menschen die Gefährdung unserer Umwelt durch unser aller Handeln drastisch vor Augen führen und das Verantwortungsbewusstsein jedes Einzelnen gegenüber der Tier- und Pflanzenwelt fördern. Natürlich wurde bei allen Installationen sicher gestellt, dass die Tiere bei uns – im Gegensatz zum „Paradies Natur“ – durch die „Troubles“ nicht zu Schaden kommen.

**Bohren Pinguine nach Öl?
Fahren Bisons mit dem Zug?
Können Autos schwimmen?
Baden Krokodile in der Wanne?
Gehen Giftfässer tauchen?
Schneit es im Sommer?**



Thema: Tiergarten Schönbrunn

Autor: k.A.

Irritierende Kunst im Tiergarten Schönbrunn



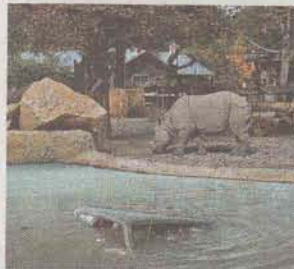
WIEN (SN-estro). „Ups! Wie kommt denn das Auto in meinen Pool?“, scheint sich das Nashorn im Zoo von Schönbrunn zu fragen. Die beiden Künstler Christoph Steinbrenner und Rainer Dempf sorgen mit sechs Installationen in diversen Tiergehegen für Irritationen, weniger bei den Tieren, sondern bei den zahlreichen Besuchern der wunderbaren Anlage. „Trouble in Paradise“ nennen sich die Fremdkörper mit ironischem oder historischem Hintersinn in einer ohnehin künstlichen, heilen Welt. Eine (derzeit!) tief zugeschnittene Almhütte im

Elefantengehege oder eine Badewanne im Krokodilbecken werfen Fragen auf wie „Schneit es im Sommer?“ oder „Baden Krokodile in der Wanne?“. Die kleinen und großen Viecher nehmen die Interventionen gelassen, sogar das Nashorn hat das Auto quasi in Besitz genommen. Die Fische, in deren Aquarium ein bedrohliches Giftfass liegt, können ja nicht lesen, was da drauf steht. Natur und Zivilisation sind da auf tiefsinnigem Konfrontationskurs.

► **Tiergarten Schönbrunn**

Kunst für die Fisch'

Eisenbahnschienen im Bison-Gehege, ein Giftfass im Aquarium und ein Autowrack im Nashornpark. Die Künstler Christoph Steinbrener und Rainer Dempf konfrontieren Tiere und Zoobesucher im Tiergarten Schönbrunn mit paradoxen Fremdkörpern in den Gehegen. Die Objekte sollen laut den Künstlern die Frage nach dem prekären Verhältnis zwischen Natur und Zivilisation klären. Das wird anschaulich dargestellt.

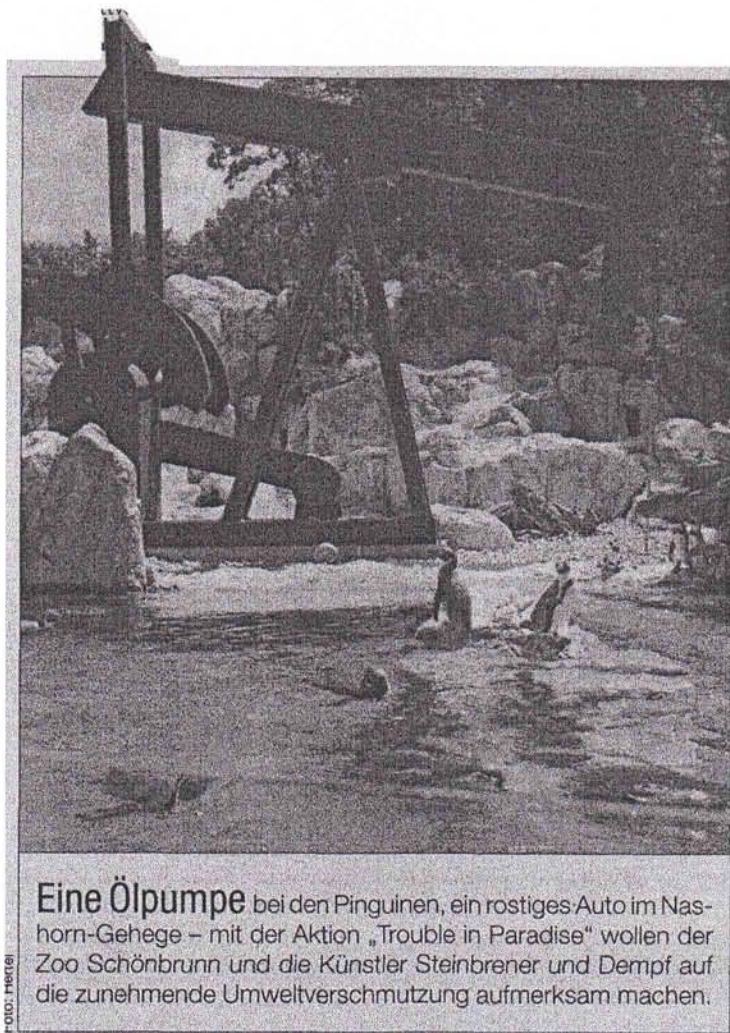


Versunken: Im Teich der Nashörner schwimmt ein Auto

Bis 18. Oktober, täglich 9 bis 18.30 Uhr, Tiergarten Schönbrunn (13., Maxingstr. 13 B) Eintritt 14 €, Kl. u. Jugdl. 6 €, www.zoovienna.at

Thema: Tiergarten Schönbrunn

Autor: k.A.

CLIP!
 MEDIASERVICE


Eine Ölpumpe bei den Pinguinen, ein rostiges Auto im Nashorn-Gehege – mit der Aktion „Trouble in Paradise“ wollen der Zoo Schönbrunn und die Künstler Steinbrener und Dempf auf die zunehmende Umweltverschmutzung aufmerksam machen.

FOTO: HERTZEL

Thema: Tiergarten Schönbrunn

Autor: k.A.



Kunst für die Fische.
(Foto: APA)

Ärger im Paradies gewollt

Wien. Die Pinguine waren nur kurz überrascht, die Fische, Krokodile und Nashörner ließen sich überhaupt nichts anmerken. Im Schönbrunner Zoo wurde gestern die Ausstellung „Trouble in Paradise“ eröffnet. Die beiden deutschen Künstler Christoph Steinbrenner und Rainer Dempf thematisierten die Rücksichtslosigkeit der Menschen, in dem sie Störer wie Müll und Wracks bei den Gehegen anbrachten.

Ein Giffass im Aquarium, alte Badewannen bei den Krokodilen: Steinbrenner/Dempff irritieren im **Tiergarten Schönbrunn** mit sechs Kunstobjekten.

→ VON ALMUTH SPIEGLER

Probleme im Paradies

Eine Stunde lang soll das Nashorn-Männchen zur Gaudi der Besucher hochnotpeinlich den roten Mercedes erforscht haben, der da so plötzlich im Wasserbecken seines Geheges aufgetaucht war – oder, besser, im Rahmen einer Kunstaktion dort versenkt wurde. „Horny rhino jango has become a real art lover“, scherzten englische Boulevardblätter wie „Mirror“ oder „Sun“ darüber in den vergangenen Tagen, die Fotos der schwergewichtigen Avancen waren ihnen sogar ganze Titelblätter wert.

Tiere und Kinder, das wissen Schauspieler, soll man meiden, sie stehlen einem jeden Auftritt. So ähnlich geht es zur Zeit den Interventionen des Wiener Künstlerduos Steinbrenner/Dempff in sechs Gehegen des Tierparks Schönbrunn. Was den beiden aber gar nicht so unrecht ist, geht es ihnen in ihren oft spektakulären Eingriffen in den Alltag doch um die Untersuchung unserer Wahrnehmung.

Warum etwa fällt es nur so wenig Besuchern auf, dass mitten im munteren

ren Pinguingehege plötzlich eine meterhohe schwarze Ölpumpe steht? „Weil es hier im Tierpark immer so viele Baustellen gibt und die Pumpe anscheinend als Gerät wahrgenommen wird“, erklärt sich Christoph Steinbrenner diese Wahrnehmungsschranke.

Eindeutig als künstlerische Intervention erkannt wird dagegen das besagte Auto im Nashorngehege. „Da kann einfach etwas nicht stimmen, das sieht wie ein Unfall aus.“ Die ausstrahlenden Badewannen und der Traktor-

Jugendfreies Foto vom Nashorn und dem Objekt seiner Begierde, dem es sich unsittlich näherte. Entsprechende Bilder erschienen in englischen Boulevardblättern.

IM SCHNITTSTREICHEND



reifen bei den Krokodilen sorgen ebenfalls umgehend für Irritationen. Auch hier hat sich übrigens eine neue Liebe angebahnt – ein Krokodil subit sich bevorzugt gerade auf dem breiten roten „Delikatessen“-Schild, das hier scheinbar achtlos entsorgt wurde.

Die lockende Farbe ist es wohl, die Auto wie Schild so anziehend machen. „Nichts geschah hier aber ohne die Zustimmung der jeweils zuständigen Zoologen“, beruhigt Steinbrenner. Prinzipiell seien Veränderungen im Ge-

hege sogar erwünscht, damit den Tieren nicht fad wird. „Das war ein wesentliches Argument für unsere Interventionen.“ Aber auch inhaltlich war der Tiergarten sofort zu überzeugen, schließlich soll mit den sechs „paradoxen Fremdkörpern“ in erster Linie auf das „prekäre Verhältnis zwischen Natur und Zivilisation“ aufmerksam gemacht werden.

Das ins Nichts führende Schienenstück etwa, das im Bismutgehege geleert wurde.

IN KÜRZE

DIE KÜNSTLER



Steinbrener, Christoph, Künstler, geboren 1960, schafft seit 2005 als Duo mit Rainer Dempf vor allem Projekte im öffentlichen Raum,

verhüllte etwa bei „Delete! Die Entschriftung des öffentlichen Raums“ die Werbetafeln der Geschäfte in der Neubaugasse.



Dempf, Rainer, geboren 1961 in Wien, arbeitete u. a. als Fotograf und Grafiker beim Falter. Seit 2005 gemeinsame künstlerische Arbeit

mit Steinbrener, darunter die Gestaltung der Eröffnung des Steirischen Herbsts 2008 oder die Verhängung der Wiener Universitätskirchen-Decke mit dem „Jesuitenkosmos“.

Ausstellung „Trouble in Paradise“ bis 18. Oktober, Tiergarten Schönbrunn

/// Steinbrener/Dempf

könnte an die Erschließung Nordamerikas durch die Eisenbahn erinnern und die damit einhergehende Dezimierung der Bisons, die vom Zug aus geschossen wurden. Außerdem teilten die Gleise die Herden entzwei, sie kreuzten sie nicht mehr. Es muss wohl der Schrecken der Züge gewesen sein, denn im Gehege standen die Tiere am ersten Tag überhaupt nur auf der Bahntrasse herum, die hier mit paarhufergenhem Schotter aufgeschüttet worden war.

Noch direkter illustriert den Ausstellungstitel „Trouble in Paradise“, das böse Giftfass im Aquarium, das von exotischen Fischen umflosselt wird. Das Ablagern von Giftmüll im Meer ist ein tatsächliches Umweltproblem. Trotzdem bemerkte Steinbrener, dass Eltern, die keine Ahnung haben, lieber die absurdesten Erklärungen finden für ihre fragenden Kinder, als die vorhandenen erklärenden Texte zu den Objekten zu lesen – etwa dass in dem Fass mit dem durchkreuzten Totenschädel das Fischfutter aufbewahrt werde.

Wollen uns keinen Müll ansehen! Einige Beschwerden habe es natürlich auch schon gegeben – „Wir wollen uns keinen Müll anschauen!“ zum Beispiel. „Bei jeder Veränderung wird hier von den Stammbesuchern protestiert“, so Steinbrener. „Umso interessanter, dass der Tierpark hier ohne zu zögern eine kontroverielle Diskussion eingehen wollte.“ Fast glaubt man es kaum, aber Steinbrener/Dempf scheinen die ersten Künstler zu sein, die in dieses historisch und kulturgeschichtlich aufgeladene Areal kritisch-reflektiert eingreifen. Dabei müsste Schönbrunn ein Dorado der Gegenwartskunst sein: der Zoo, eine künstliche Welt, eine riesige Ausstellung, die heile Natur vorspiegeln soll. In die jetzt durch zwei Künstler sozusagen die schmutzige Realität hereinbricht.

Und selbst die ist meist nicht echt: Die Ölpumpe ein eins zu eins Nachbau aus Holz. Der Mercedes vom Spezialisten derart aufgerüstet, einem 1,8-Tonnen-Nashorn standzuhalten. Die Eiszapfen auf der Schneehütte im Elefantengehege werden trotz Klimawandels nicht schmelzen. Diese Spiel mit Natur und Künstlichkeit, auch das Umweltthema an sich, ist in der zeitgenössischen Kunst gut eingeführt. „Wir erfinden hier nichts Neues“, erklärt auch Steinbrener. Derart viel Publikum, über zwei Millionen Besucher zählt der Schönbrunner Zoo pro Jahr, wird sie

aber selten finden, da kann selbst ein Van Gogh nicht mit.

Eineinhalb Jahre haben Steinbrener/Dempf an dem Projekt gearbeitet, die Hälfte finanziert der Tiergarten, die andere Sponsoren wie die Bundesforste. Der erste Kontakt kam über eine andere Wiener Touristenattraktion zustande, das Riesenrad, wofür die beiden ebenfalls eine Intervention überlegt hatten. Anders als die meisten Künstler scheut sich das Duo nicht, plakativ in den Stadtraum einzugreifen. Und je unmöglicher die Aktion auf den ersten Blick wirkt, desto spannender wird sie: Etwa, als sie 2005 die Geschäftstreibenden der Neubaugasse davon überzeugen konnten, all ihre Werbeschilder mit gelbem Stoff verhüllen zu lassen. „Delete!“ machte Steinbrener/Dempf praktisch über Nacht bekannt, es folgten Unmengen Einladungen, die Aktion zu wiederholen. „Aber

»Es geht uns ums große Thema Wahrnehmung und ums Staunen.«

das Thema war ausgereizt“, so Steinbrener. „Wir sehen unsere Arbeiten immer als Versuchsanordnungen mit dem großen Thema Wahrnehmung. Es geht uns aber auch um das Staunen.“

Kirche wird zum Coffeeshop. Dafür sorgten sie etwa in Linz, wo sie die Ursulinenkirche per Plakat in eine Starbucks-Filiale verwandelten. Bei der Eröffnung des Steirischen Herbsts, wo die (Wasser-)Gräben zwischen den Geschlechtern sich plötzlich materialisierten. Oder in der Wiener Jesuitenkirche, deren berühmtes Pozzo-Deckengemälde sie bis Mai mit einem weit weniger frommen Ausblick verhüllten: Dem Blick vom Weltall zurück auf die Erde, geworfen nicht etwa von einem älteren Herrn mit Rauschbart, sondern von einem Astronauten.

///

Thema: Tiergarten Schönbrunn

Autor: Claudia Aigner

Irritierende Skulpturen der Interventionskünstler Steinbrener und Dempf im Tiergarten Schönbrunn

Adam und Auto im Garten Eden

Von Claudia Aigner

■ „Du Papa, was macht'n das Auto da im Swimmingpool vom Nashorn?“ – „Äh, das ist so eine Art Crashtest, Kevin. So wie Ikea mit Elefanten die Belastbarkeit von den Sofas überprüft, nehmen die, die die Mercedes-Autos bauen, halt Rhinocerosse. Und schau, was die Knautschzone so aushält.“ – „A so.“

Ein Tierpark ist ja an sich schon ein idealer Ort für gewagte zoologische Theorien, dass zum Beispiel der Ameisenbär („Jö, schau, ein Iltis!“) deshalb so eine lange Nase hat, damit er sich nicht wie der Maulwurf immer gleich zur Gänze eingraben muss. Aber seit sich zwei berühmte Ironiker (Christoph Steinbrener und Rainer Dempf) im Tiergarten Schönbrunn an sechs Gehegen zu schaffen gemacht haben, haben Eltern und Großeltern gleich sechs wunderbare Gelegenheiten mehr, die wissbegierige „Generation Warum“ mit kreativen Erklärungen zu beeindrucken.

„Warum liegen denn die Schienen dort bei den Kühen herum, Oma?“ – „Ach, die stammen noch von den Römern. Das haben die Rinder wahrscheinlich mit ihren Hufen 'ausgegraben.“ Mischt sich ein Unbeteiligter ein: „Ich hab aber g'hört,

die Viecher werden bald irgendwo ausgewildert, wo die Eisenbahn durchfährt. Und jetzt sollen sie schon amal ein bissl üben, damit sie beim Überschreiten der Gleise nicht stolpern und der Zug dann dauernd Verspätung hat. Und außerdem san des kane Kia, des san Gnus.“ (Streng genommen Bisons.) Kurz: Steinbrener/Dempf stören mit der Aktion „Trouble in Paradise“ die heile Welt, lassen in die idyllischen Imitate der „natürlichen Lebensräume“ die Zivilisation eindringen.

Wie Rhino und Julia

Im Rhino-Badeteich haben sie eben einen roten Mercedes versenkt, der absolut rhinosicher ist: innen stahlverstärkt, unten ein Betonfundament. Und sogar die Männlichkeit hat man abmontiert (wegen der Verletzungsgefahr): den Stern. Steinbrener: „Ein Nashorn kann gut klettern. Das Auto ist auch bereits *bestiegen* worden.“

Ist dem Panzer-Rhino sein Plantschgenosse also sympathisch wie unsereinem die „Anas elastica“, die Gummi-Ente? Fürs Foto hat der Pfleger ihm freilich auf Nepalesisch gut zureden müssen, damit es sich vertraulich nähert. Und es mit ein paar Apfelstücken bestochen. Im Aquarium lauert ein Giftfass und das Domizil vom Krokodil ist mit

Sperrmüll garniert: mit einer Badewanne, einem Tischler! und einem enormen Baggerreifen. („Schau, Selina! Das ist der Fitnessparcours für Krokodil. Da jagt der Pfleger das Kroko immer drüber. Und damit es nicht zu dick wird, weil es die ganze Zeit nur so faul herumknotzen tut, muss es jeden Tag durch den Reifen springen. Wie im Zirkus.“)

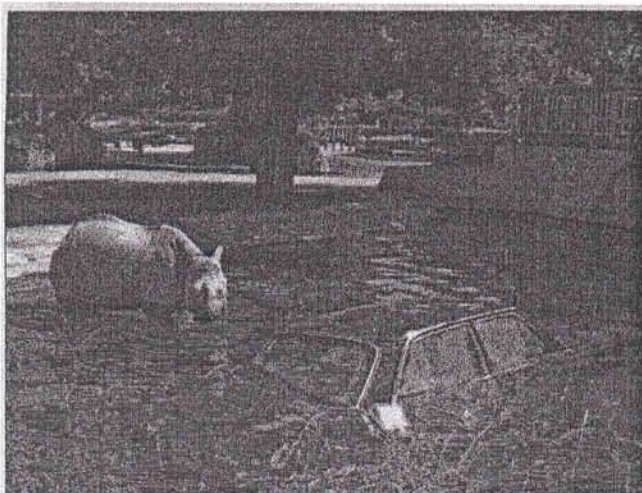
Wie nennt man das eigentlich, was Steinbrener/Dempf hier tun? Sabotage-Art? Feng-Shui ist das jedenfalls nicht. Im Grunde ist es ein wahrnehmungspsychologisches Experiment. Das kolossalste Trumm wiegt zwar eineinhalb Tonnen (der „nickende Pferdekopf“ bei den Pinguinen), doch das Auffälligste daran ist, dass es praktisch keinem auffällt. Nicht einmal den Pinguinen.

Kein Erdöl am Südpol

Steinbrener: „Es laufen ganze Schulklassen daran vorbei und *sehen* die Ölpumpe nicht.“ Die verwechseln die täuschend echte Kopie aus Holz wohl mit einer Baumaschine, die an der Antarktis-Kulisse Ausbesserungsarbeiten vornimmt. An der schneebedeckten Holzütte bei den Elefanten wär' ich ja selber fast achtlos vorbeigegangen. Ein Sofa von Ikea hätt' ich aber bestimmt auf Anhieb bemerkt. (Schnee auf dem Kilimandscharo,

Thema: Tiergarten Schönbrunn

Autor: Claudia Aigner



Wer hat hier Vorrang: Nashorn oder Mercedes?

das lass ich mir ja noch einreden. Doch Eiszapfen bei uns im Sommer? Muss wohl dieser Klimawandel sein.)

Was bringen uns nun also diese desillusionierenden Schönheitsfehler, die dem Naturromantiker beim Anschmachten der lebenden Genrebilder plötzlich einen (eh recht sanften) ästhetischen Schock versetzen? Gut, die eigentliche Zielgruppe dürften ohnedies die Volksschulkinder sein. Die werden vielleicht den Drang verspüren, ihr Taschengeld auf der Stelle Greenpeace zu spenden oder auf einen CO₂-neutra-

len Lebenswandel zu achten, damit die Elefanten nicht irgendwann alle von Eiszapfen erschlagen werden. Den Erwachsenen (die mehr amüsiert als betroffen sein dürften) müssen die ungewohnten Requisiten aber wenigstens nicht peinlich sein wie die chronisch herumstehenden Bronzeviecherln des Gottfried Kumpf, vor denen ich stets instinktiv die Zeigefinger kreuze, als wäre mir gerade Dracula über den Weg gelaufen.

(Obwohl teilweise von wahren Dialogen beeinflusst, sind sämtliche Äußerungen der Papas und Omas frei erfunden.) ■

■ Ausstellung

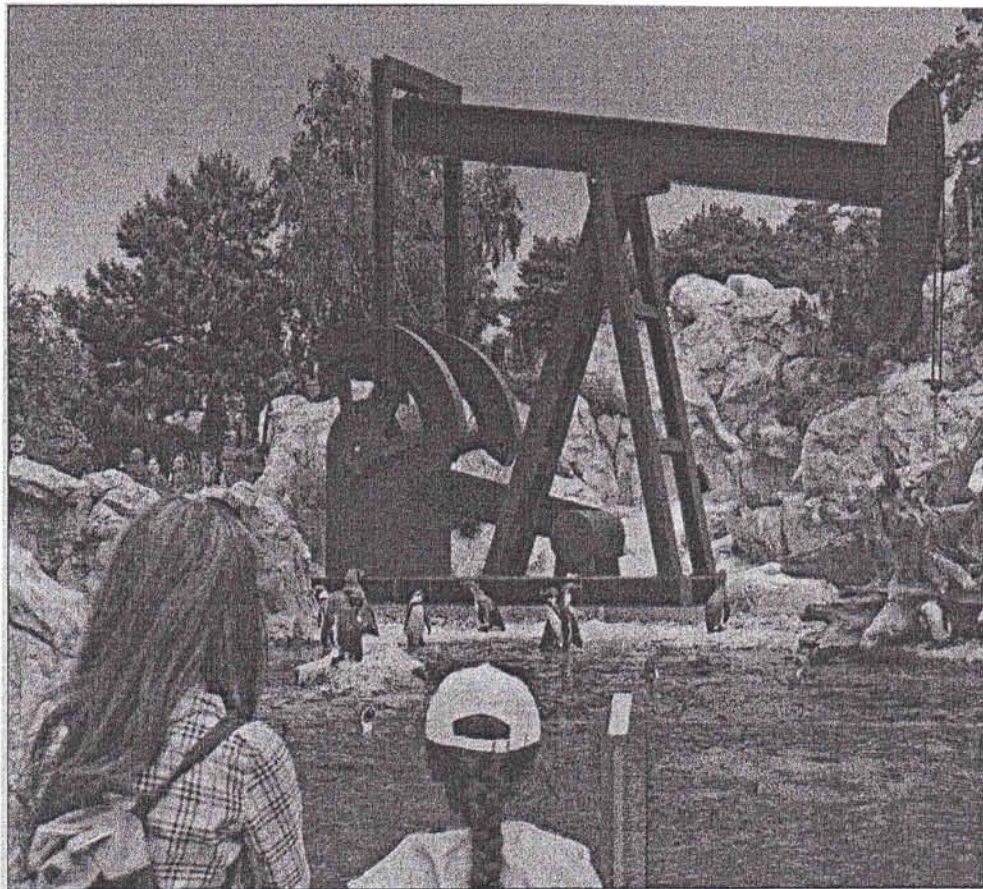
Trouble in Paradise
 Steinbrener und Dempf
 Tiergarten Schönbrunn
 Bis 18. Oktober

★★★★☆

Thema: Tiergarten Schönbrunn

Autor: Claudia Aigner

CLIP!
MEDIASERVICE



Das schwarze Ungetüm bei den Pinguinen hat nichts mit „Feng-Sushi“ zu tun. Von dort wird zur Fütterungszeit kein roher Fisch heruntergeworfen. Fotos: Tiergarten Schönbrunn

Thema: Tiergarten Schönbrunn

Autor: k.A.

CLIP!
 MEDIASERVICE

TROUBLE IN PARADISE

Zoos zeigen oft ein idealisierendes Bild von Tieren und deren natürlichen Lebensräumen. Das Projekt »Trouble in Paradise« des Künstlerduos Steinbrenner/Dempf stellt die **Wahrnehmung dieser hellen Welt mit künstlerischen Interventionen** in Frage. Bis zum 18. Oktober im Tiergarten Schönbrunn. www.zoovienna.at

Thema: Tiergarten Schönbrunn

Autor: k.A.

CLIP!
MEDIASERVICE

Aufwecken und irritieren, die „heile Welt“ provokant in Frage stellen

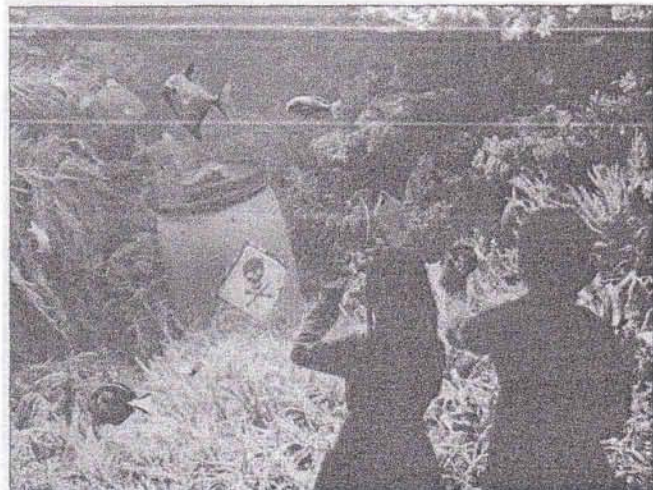
Gehen Giftfässer auch gerne tauchen?

Sechs Einbauten der Künstler Steinbrener/Dempf in verschiedene Gehege stellen bis 18. Oktober im Tiergarten Schönbrunn die Natur als Paradies in Frage. Ein Beitrag zum Arten- und Umweltschutz.

Im Zoo von Schönbrunn ist die Welt für die Tiere weitgehend in Ordnung. Doch draußen, auf den Wiesen, in den Wäldern, Seen und Weltmeeren schaut's anders aus. Dort ist „Trouble in Paradise“. Das ist auch der Titel des Projekts, bei dem Christoph Steinbrener und Rainer Dempf sechs markante Fremdkörper in tierische Umwelten implantierten. Die Eisenbahnschienen im Bison-Gehege, die Badewanne neben dem Krokodil, das Autowrack im Nashornpark, die Ölpumpe bei den Pinguinen, das Giftfass im Aquarium und eine Schneehütte bei den Elefanten sind nun „Reibebäume“ im sommerlichen Tiergarten-Idyll.

Irritationen in einer heilen Welt

Mit dem Tiergarten Schönbrunn wurde ein idealer Partner für die Umsetzung und Präsentation der Instal-



Eine mahnende Installation, denn große Teile der Weltmeere sind bereits zu einer Müllhalde verkommen

lationen gewonnen, der das Interesse an den umwelt- und gesellschaftspolitischen Fragestellungen der beiden Künstler teilt.

Denn als einer der beliebtesten touristischen Attraktionen Österreichs bietet der Zoo die Möglichkeit, einen sehr breiten Kreis an Besuchern mit diesen Fragestellungen zu konfrontieren. „Das Projekt

Trouble in Paradise ist eine Form von Bewusstseinsbildung: nämlich Aufwecken, Irritieren in einer sogenannten heilen Welt, wobei mit dieser heilen Welt nicht allein der Zoo gemeint ist, sondern die gesamte Natur, die man sich gern als Paradies oder heile Welt vorstellt“, so Tiergarten-Direktorin Dr. Dagmar Schratter.

Thema: Tiergarten Schönbrunn

Autor: k.A.



Sechs Installationen in Gehegen für Umwelt- und Artenschutz

Kunst im Zoo: Bedrohte Paradiese

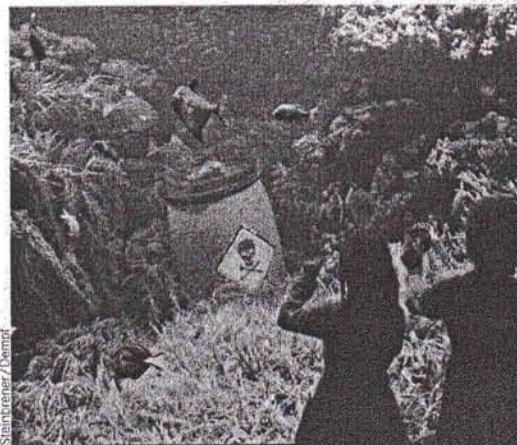
Bericht auf
Seite 3

Hintergrund

TOD IM MEER. Die Ablagerung schwer abbaubarer Schadstoffe (POPs) im Meer geschieht unter Ausschluss der Öffentlichkeit, die fatalen Folgen für Mensch und Tier sind dagegen offensichtlich. Nicht nur unter Delfinen steigt die Krebsrate sprunghaft an.

Thema: Tiergarten Schönbrunn

Autor: k.A.

CLIP!
 MEDIASERVICE


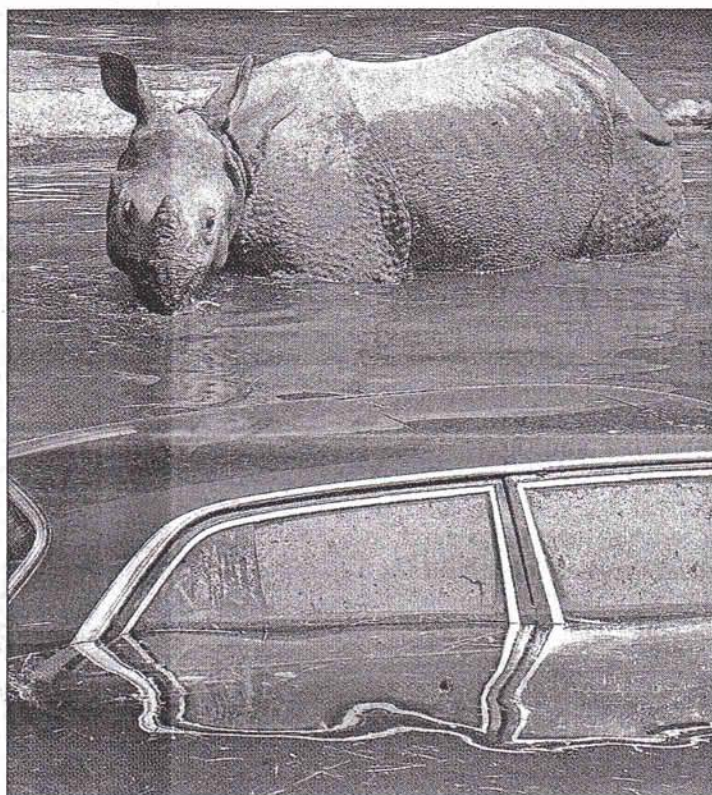
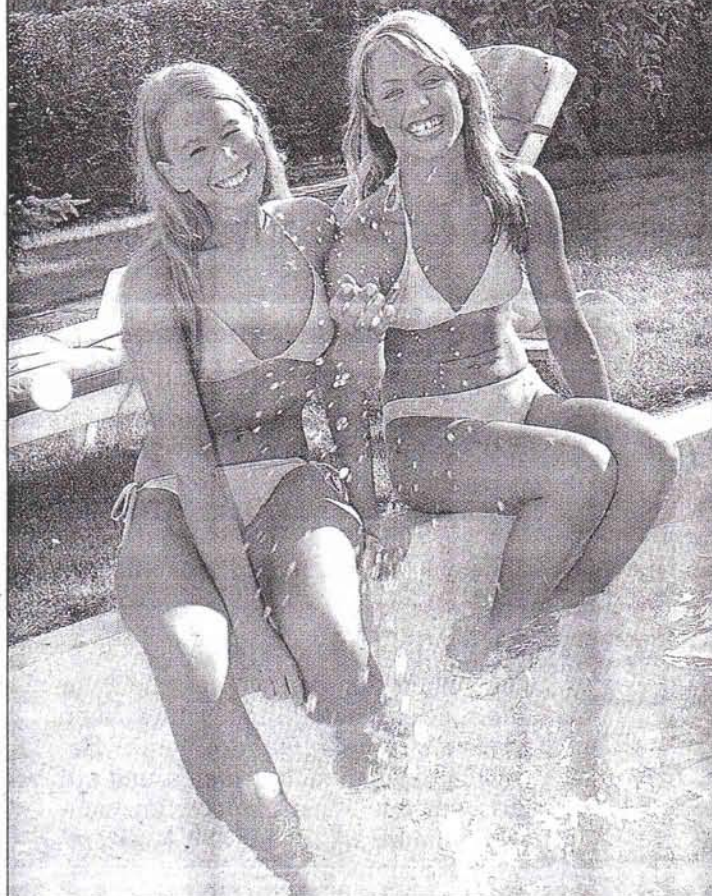
Steinbrener/Dempf

ÄRGER IM PARADIES

Bewusstseinsbildung. Die sechs Skulpturen des Künstlerduos Steinbrener/Dempf in verschiedenen Tiergehegen des Wiener Tiergartens Schönbrunn machen nachdenklich. Ein versunkenes Auto-wrack bei den Nashörnern, Eisenbahnschienen im Bisongehege oder ein Giftfass im Aquarium stellen Störsignale in unseren Erwartungen einer heilen Natur und idyllischen Tierwelt dar und konfrontieren den Betrachter mit der fortschreitenden Zerstörung natürlicher Lebensräume durch den Menschen. Heutige Konzeptionen von Tiergärten versuchen in erster Linie, Tiere in idyllischer, von Zivilisation unberührter, vermeintlich natürlicher Umgebung zu zeigen. Diese Form der Präsentation ist jedoch eine neuzeitliche. Ein wichtiger Impuls, der zum Nachdenken bewegt.

Info: Tiergarten Schönbrunn, 13., Masingstrasse 13b, täglich ab 9 Uhr, www.zoovienna.at

Hitze treibt Tier und Mensch ins Wasser



Wasser, nur Wasser! In den Wüstenhitzetagen werden Mensch und Tier gleichermaßen nach Abkühlung lechzen. Während unsere Schönen das Nass eines Pools suchen, macht es sich das Nashorn im Gehegebecken im Tiergarten Schönbrunn gemütlich. Das Auto stammt übrigens von einer Kunstaktion der Bundesforste, die damit auf die Gefährdung der Umwelt hinweisen wollen.

300.000 Euro Schaden ● Weißbrusse verhaftet

52 Einbrüche: Soldaten ertappten Serien-Täter



Verhaftet: Aleksandr V.

Rund ein Jahr dauerte die Jagd – nun wurde Serientäter Aleksandr V. gefasst. Der 27-Jährige soll im Weinviertel (NÖ) 52 Einbrüche verübt haben. Bundesheer-Soldaten ertappten ihn auf frischer Tat.

Firmen, Lokale, Häuser, Autos – insgesamt 52-mal soll Aleksandr V. zugeschlagen haben. Schaden: 300.000 €. Nun klickten die Handschellen. Im Zuge einer Schwerpunktaktion wurde der mutmaßliche Serieneinbrecher (27) von zwei Soldaten in Wolkersdorf beim Hantieren an einem Lkw ertappt. Wenig später stellte die Polizei den geflüchteten Weißbrussen in einem Feld. Hinweise zu möglichen weiteren Straftaten: 059133/ 30-3333




Foto: Polizei

Fünffacher Räuber flüchtig

Auf das Konto jenes kaltblütigen Pistolenmannes, der Montag gegen elf Uhr die Oberbank in Schwechat (Niederösterreich) ausraubte, gehen bereits fünf Überfälle auf Geldinstitute. Die Serie fing am 21. Juni 2007 in Innsbruck an, nach Coups in Klagenfurt und Salzburg schlug der graumelierte, etwa 1,85 Meter große und englisch sprechende Kriminelle, der stets zu Fuß flüchtete, jetzt erstmals in Ostösterreich zu. Hinweise: ☎ 059/133/30/333 (KA NÖ).

Wirbel um Uni-Prüfung

Einen Riesenwirbel löste eine Zulassungsprüfung an der Medizinischen Universität in Graz (Steiermark) aus. Die Tests von 1126 Bewerbern müssen nun neu überprüft werden. Ursache für die Panne: Ein Missgeschick bei der Auswertung. Manche richtigen Antworten wurden als falsch beurteilt und umgekehrt. Der zuständige Rektor spricht von einem „unangenehmen Fehler“.

A photograph of an elephant in a zoo enclosure. The elephant is in the foreground, facing left, with its trunk slightly raised. It has a reddish-brown collar around its neck. In the background, there is a wooden building with a white roof and a small window. The enclosure is surrounded by large rocks and trees.

Autowracks, Ölpumpen, Giftfässer. In der Idylle des Schönbrunner Zoos will ein Künstlerduo mit verstörenden Objekten auf den Umweltgedanken aufmerksam machen.

Kunst und Künstlichkeit

Mit einer schneebedeckten Almhütte, mit der sich der Kooperationspartner Bundesforste an der Aktion beteiligte, inszenieren Steinbrener/Dempf im Elefantengehege die Problematik des Klimawandels

So sieht Irritation aus: Man betritt die barocke Anlage des Tiergarten Schönbrunn, spaziert am hübschen Kaiserpavillon vorbei, passiert großzügige Tiergehege und bunte Aquarien, lässt sich treiben von Eis schleckenden Schulklassen und Elternteilen, die gerade Geldbörsen zücken oder vor Klotüren Schlange stehen. Und plötzlich landet man vor einem Fass mit Giftmüll. Oder vor einer meterhohen Ölpumpe auf der Pinguininsel. Einer Badewanne im Krokodilsbecken. Einem Schienenstrang am Bisongelände. Einem Autowrack im Nashornteich. Einer verschneiten Almhütte hinter dem Elefantenareal.

Verstörende Objekte

Es sind sechs verstörende Objekte, die im Juni geschickt über das gesamte Areal verteilt wurden. Man wolle damit „Bewusstseinsbildung betreiben“, sagt Christoph Steinbrener. Das Mittel der Wahl ist dabei Irritation. Sie ist sozusagen das Metier des Wiener Künstlers, der schon 2005 Aufsehen erregte, als er gemeinsam mit Rainer Dempf im Rahmen des Projekts „Delete!“ sämtliche Verkaufsschilder der Wiener Neubaugasse verdeckte, um auf die überbordenden Werbeflächen im öffentlichen Raum hinzuweisen. Heuer wählte das Duo für sein Projekt „Trouble in Paradise“ die (un-)passenden Objekte für den Tiergarten aus, gestaltete und platzierte sie zwischen Tieren und Besuchern. Das absolut Unerwartete am wohlbekannten Ort soll einen Gedankenstoß auslösen. Es soll den Besucher dazu führen, ihre Erwartungen und deren Eintreffen zu hinterfragen. Es soll träge Gewohnheiten zu Fall bringen.

Inseln der Idylle

In diesem Fall bezieht sich die Irritation auf den Umweltschutz. Denn was im Zoo künstlich geschaffen und bewahrt wird, ist in Wirklichkeit oft gefährdet, wollen die Künstler sagen. Oder – je nach Lesart – überhaupt darauf hinweisen, wie sich der moderne Mensch kleine Inseln der Idylle schafft, wie er sich zum sonntäglichen Naturerlebnis in Zoos und Nationalparks zurückzieht,



Pressekonferenz mit Zoodirektorin D. Schratter, ÖBf-Vorstand G. Schöppl und Künstler C. Steinbrener – im Bild unten mit Partner R. Dempf – als Auftakt für (inter)nationale Berichterstattung

während rundherum vieles verfällt. „Was in der heilen des Welt des Zoos eine Störung ist“, sagt Christoph Steinbrener, „wird außerhalb oft als ganz normal wahrgenommen.“

Drei Millionen Gäste jährlich

Die „Ausstellung“, wie Zoodirektorin Dagmar Schratter es nennt, läuft bis 16. Oktober dieses Jahres, Ausstellungsbesucher sind die jährlich rund drei Millionen Gäste. Unterstützt wird die Aktion – neben der Tiergartenverwaltung, die die exponierten Orte zur Verfügung stellte und auf Verträglichkeit für die Tiere achtete – auch von den Bundesforsten. Denn die, sagt Vorstand Georg Schöppl, seien als Betreuer von jedem zehnten Quadratmeter Land in Österreich besonders an der Erhaltung der Umwelt interessiert. „So spüren wir etwa den Klimawandel. Die Stürme werden stärker, ich erinnere an ‚Kyrill‘, ‚Paula‘ und ‚Emma‘“. Und die Tierpopulation verändert sich ebenfalls.“ Demgemäß ging man tatkräftig ans Werk. ÖBf-Mitarbeiter bauten die Hütte über dem Elefantengehege. Den Schnee auf ihrem Dach simulieren 40 cm – von einer Glanzschicht aus Glasfasern bedecktes – Styropor. Damit die Kunst in der Künstlichkeit auch möglichst echt aussieht. ■

Joseph Gepp ist Redakteur der Wiener Stadtzeitung „Falter“.



ÖBf/W. Simlinger

Thema: Tiergarten Schönbrunn

Autor: k.A.

CLIP!
MEDIASERVICE

Tiergarten Schönbrunn zeigt: „TROUBLE IN PARADISE“

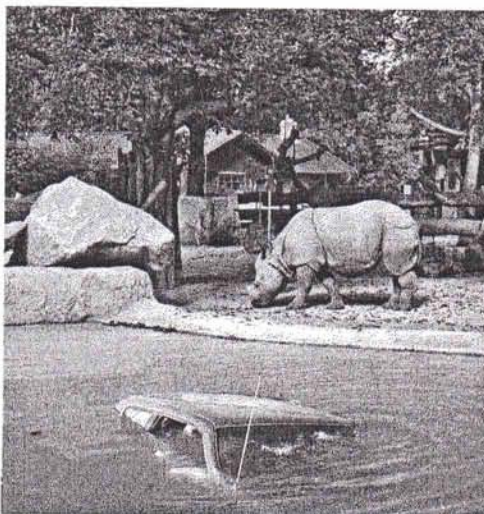
SKULPTUREN IN DEN GEHEGEN des Tiergarten Schönbrunn sollen die Frage nach dem prekären Verhältnis zwischen Natur und Zivilisation in anschaulicher Weise neu stellen.

Die Künstler Christoph Steinbrener und Rainer Dempf implantierten sechs paradoxe Fremdkörper in tierische Umwelten: Die Eisenbahnschienen im Bison-Gehege, die Badewanne neben dem Krokodil, das Auto wrack im Nashornpark, die Ölpumpe bei den Pinguinen, das Giftfass im Aquarium und eine Schneehütte bei den Elefanten sind „Reibebäume“ im sommerlichen Tiergarten-Idyll. Tiere, Objekte und Zoobesucher bilden in ihrem Zusammenwirken eine bewegte und bewegende Skulptur. Die Frage nach dem prekären Verhältnis zwischen Natur und Zivilisation wird so auf anschauliche und spürbare Weise – wie eine Falle – neu gestellt.

Mit dem Tiergarten Schönbrunn wurde ein idealer Partner für die Umsetzung und Präsentation der Installationen gewonnen,

der das Interesse an den umwelt- und gesellschaftspolitischen Fragestellungen der Künstler teilt.

Der Wiener Zoo als einer der beliebtesten touristischen Attraktionen Österreichs bietet „Trouble in Paradise“ die Möglichkeit, einen sehr breiten Kreis an BesucherInnen mit diesen Fragestellungen zu konfrontieren.



„coated car wreck“, 200 x 500 x 180 cm
(photomontage 2008/realization june 2009)

Als Kooperationspartner fungiert die Österreichischen Bundesforste AG. Unterstützung kommt von der Initiative „natürlich weniger Mist“. Die Sponsoren sind: Wirtschaftskammer Wien, Unilever Austria GmbH, Lenzing AG, WienTourismus und hotelKUNSThof.

● SCHÖNBRUNNER TIERGARTEN

1130 Wien, Maxingstraße 13b.

Ausstellungsdauer: 10. Juni–18. Oktober 2009.

Juni–September: 9.00–18.30 Uhr.

Oktober: 9.00–17.30 Uhr.

I-Net: www.zoovienna.at

Sie sind hier: [HOME](#) » [NACHRICHTEN](#) » [KULTUR](#)

Schriftgröße: [AAA](#)

Schönbrunn thematisiert Umweltzerstörung

9. Juni 2009 | 14:05 | wien | apa

Mit von Christoph Steinbrener und Rainer Dempf gestalteten Objekten in den Gehegen des Tiergartens Schönbrunn soll aufgezeigt werden, dass die Natur "in ernsthaften Schwierigkeiten ist", so Direktorin Dagmar Schratter am Dienstag. "Trouble in Paradise", heißt die künstlerische Intervention in den Zoogehegen, die bis 18. Oktober zum Nachdenken anregen und auch "polarisieren" soll, so Schratter.



Der Zoo zeige ein „idealisiertes Fenster“, doch in der Natur sei die „Konfrontation mit der Zivilisation“ als zerstörerische Kraft deutlich zu merken. Bei den Installationen, zu der u.a. auch eine bei sommerlichen Temperaturen scheinbar schneebedeckte Almhütte nahe des Elefantenheges gehört, sei die oberste Prämisse gewesen, dass „die Tiere nicht zu Schaden kommen“, sagt die Direktorin.

Bei einem Rundgang durch den Zoo am Dienstagvormittag waren die

Kinder eher mit bewundernden Gruselbekundungen angesichts der Krokodile beschäftigt als mit der Frage, was denn die Badewanne in deren Gehege zu suchen hat. Auffälliger ist da schon das Giftfass im Aquarium. Auch der Schienenstrang, der sich quer durch das Bison-Gehege zieht, ist eigentlich riesig. Aber wenn Kinder ihre Eltern fragen, was das sein soll, dann kriegen sie oft einfach „falsche Antworten“, sagt Steinbrener. Wer sich genauer informieren will: Die Sicht der Projektbetreiber findet sich in der zweisprachigen Publikation zur Ausstellung, die demnächst erscheinen soll. Steinbrener zeigte sich erfreut, dass sich anfängliche Skepsis bei einigen Zoo-Mitarbeitern im Laufe des Projektes in Zustimmung gewandelt habe.

„Wir sind am unmittelbarsten vom Klimawandel betroffen“, sagte der Finanz- und Immobilienvorstand der Österreichischen Bundesforste AG, Georg Schöppl, die an dem Projekt als Kooperationspartner beteiligt ist. Daher wolle man mit derartigen Projekten „Bewusstsein schaffen - ohne erhobenen Zeigefinger“.



trouble in paradise GO

Home

Service

Abo & Archiv

Mediadaten

Kontakt

Home

Service

Abo & Archiv

Mediadaten

Kontakt

Home

Service

Abo & Archiv

Mediadaten

LAND DER BERGE

WINTERSPASS

BIKE & TREK

RADWELT

LAUFSPORT MARATHON

VINARIA

FERTIGHAUSTRÄUME

SPORTZEITUNG

Kurioses Aufeinandertreffen

Skulpturen in den Gehegen des Tiergartens Schönbrunn



Eisenbahnschienen im Bison-Gehege, die Badewanne neben dem Krokodil oder die Ölpumpe bei den Pinguinen ? Da stimmt doch etwas nicht im sommerlichen Tiergarten- Idyll. Was auf den ersten Blick wie eine Fotomontage aussieht, heißt „Trouble in Paradise“ und ist die Arbeit des Künstlerduos Steinbrener/ Dempf. Sechs paradoxe Fremdkörper haben sie eigens präpariert und in ausgewählte tierische Umwelten implantiert. Tiere, Objekte und Zoobesucher sollen so in ihrem zusammenwirken eine bewegte

und bewegende Skulptur bilden. Inszeniert werden dabei überraschende Situationen des Aufeinandertreffens von Natur und Zivilisation, die den Blick auf das gegenwärtige Verhältnis zwischen Mensch und Tier schärfen sollen.

- Trouble in Paradise, 10. Juni bis 18. Oktober im Tiergarten Schönbrunn

NATUR PUR: THAYATAL



Das Special samt Gewinnspiel!
[mehr](#)

UNIVERSUM BLOG

